

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelhefte: in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wälgner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Vor der Parlamentsession.

Vier Monate haben diesmal die Ferien des Parlaments gedauert. Nach einer außerordentlich stürmischen Session hatten sich die Volksvertreter Ende Mai zu ihren Penaten begeben, freilich nicht ohne früher die Delegation gewählt zu haben, welche diesmal in Wien zu tagen hatte und einem neuen Minister des Neuhern gegenüberstand war. Man kann also mit Recht sagen, daß zwar das Parlament, nicht aber auch der Parlamentarismus volle vier Monate geruht habe. Ueberhaupt gibt es in unseren Tagen vollständiger Publizität keine eigentlichen Sommerpausen in der Politik. Die Thätigkeit des öffentlichen Geistes ruht niemals völlig, wenn auch die parlamentarische Maschine nicht arbeitet. Die Wechselwirkung zwischen der Thätigkeit des Ministeriums und der öffentlichen Meinung — in welcher Wechselwirkung das Wesen der parlamentarischen Regierungsform zum Ausdruck kommt — hört während der Reichstagsferien nicht auf. Daher ist wohl die Erscheinung zu erklären, daß, wenn auch der Reichstag vier Monate hindurch pausirte, die politische Situation sich langsam, fast unmerklich weiter entwickelt hat und heute keineswegs ganz dieselbe ist, wie sie gegen Ende Mai dieses Jahres war.

Es war für das Ministerium Bánffy ein Glück, daß es die letzte Sommeression des Parlaments mit einem eklatanten persönlichen Siege abschließen konnte. Die Lösung, welche der akute Konflikt zwischen Bánffy und Kálmány gefunden, zwang auch die verbissenen Gegner des liberalen Kabinetts, dasselbe ernst zu nehmen. Es hat sich gezeigt, daß weder parlamentarische Frontangriffe von der Natur der aus Anlaß der Neutraer Wahl entbrannten beispiellos heftigen Debatten, noch die kritische Kálmány-Affaire im Stande waren, das Ministerium Bánffy über den Haufen zu rennen. Die langen Reichstagsferien boten dem Ministe-

rium überdies Gelegenheit, sich gewissermaßen einzuleben, sich an das ruhige Regieren zu gewöhnen. Hierbei kamen dem Ministerium auch solche politische Momente zugute, welche außerhalb der Grenzen Ungarns lagen. Zunächst ist die über Oesterreich hereingebrochene politische Krise zu erwähnen. Der Zerfall der Koalition, das trostlose Chaos des sich aus nationalen und sozialen Gegensätzen entwickelnden Haders, die Unmöglichkeit der Bildung einer definitiven Regierung in Oesterreich — sie gaben zusammengekommen ein Bild der Zerfahrenheit und Schwäche, mit welchem verglichen die Zustände Ungarns den Eindruck von Kraft und Einheit machen mußten. Jeder, dessen politisches Denken über den Kreis kleinlicher Parteintrigen hinausreicht, mußte sich sagen, daß die Existenz einer kompakten liberalen Majorität das größte Glück Ungarns sei und daß die Zerstörung der Grundlagen des parlamentarischen Regierungssystems die größte Verhängnisung an den Interessen Ungarns wäre. Andererseits mußte es aber auch den politisch Denkenden einleuchten, daß der weise Monarch, dem die Ruhe und das Hienit zusammenhängende Ansehen seiner großen Monarchie so sehr am Herzen liegt, den Sorgen, welche ihm die österreichischen Verhältnisse bereiten, nicht noch ähnliche Sorgen in Ungarn beizugesellen Lust haben könne.

Alle diese politischen Momente und noch manche andere, welche mit den auswärtigen Beziehungen im Konnex stehen, wirkten zusammen, damit der Gedanke, das Ministerium Bánffy sei ein bloßes Uebergangsinstrument, im Bewußtsein der Bevölkerung nach und nach verblasse. Und ebenso trat auch die noch in den letzten Monaten der Sommeression vielfach gehegte Meinung, daß die Auflösung des Reichstages nahe bevorstehe, mehr und mehr in den Hintergrund. Wenn aber weder im Kabinet noch in der Volksvertretung große Veränderungen als nahe bevorstehend beachtet werden, so folgt hieraus eine gewisse Beruhigung namentlich unter unseren Verhältnissen, wo die Aktionen der Parteien und der leitenden Politiker mehr als irgendwo durch die Rücksicht auf die Neuwahlen bestimmt werden.

Im Frühjahr, als man noch mit der Eventualität einer baldigen Neuwahl rechnen zu können glaubte, regte es sich in allen Parteien und Fraktionen. Man rüstete sich zu einer großen

Aktion, man machte Vorbereitungen zu einer lebhaften Wahlkampagne. Und hier denken wir nicht bloß an die jüngste unserer Parteien, an die klerikale Volkspartei, sondern auch an alle jene Fraktionen, welche ihre Zukunft von den Eroberungen dieser Partei bedroht sehen. Während der Sommermonate aber sahen wir, daß selbst in den Agitationen der Klerikalen eine Art Erlahmung eintrat. Die unerbittliche Konsequenz, mit welcher die zum Vollzug der kirchenpolitischen Gesetze notwendigen Schritte, einer nach dem anderen, vollführt wurden, mußte in allen Kreisen den Eindruck machen, daß an ein Zurückweichen seitens der Regierung nicht zu denken sei. Was den Meisten im klerikalen Lager noch vor vier Monaten als zweifelhaft erschien, ob nämlich die obligatorische Civilehe in der That eingeführt werden wird, wurde im Laufe der Sommermonate zur vollen Gewißheit. Das Bewußtsein, ihr Pulver zum größten Theile vergebens verschossen zu haben, begann in den Reihen unserer Klerikalen und derer, welche mit ihnen im Geheimen sympathisiren, plazzzugreifen. Das Aufwühlen der Leidenschaften erscheint auch deshalb einigermaßen vorzeitig, weil uns von den Wahlen noch beiläufig anderthalb Jahre trennen und der Paroxysmus der künstlich erzeugten Agitation unmöglich durch eine so lange Zeit anhalten kann.

Zwei andere, von den im Vordergrund stehenden kirchenpolitischen Kämpfen abseits liegende politische Bewegungen: die agrarische und die nationalistische hätten eventuell zu Komplikationen führen können. Die agrarische Bombe ist denn auch geplatzt aber es hat sich gezeigt, daß sie, wie manche durch quasi anarchische Spazmacher bereitete Bomben, mit Sägespänen und anderen durchaus ungefährlichen Stoffen gefüllt war. Die Fraktion Szapáry, welche die agrarische Bewegung für sich in Beschlag zu nehmen bestrebt war, hat sich denn auch seither offen in die Arme des Klerikalismus und des Antisemitismus geworfen. Die nationalitäre Bewegung hinwieder entlud sich im Nationalitätentongresse in Budapest und theilweise auf dem interparlamentarischen Kongresse in Brüssel. Das Resultat war ein Fiasko der Nationalitäten, welches durch den bald darauf erfolgten Gnadenakt für die verurtheilten rumänischen Agitatoren in ein noch greller Licht gestellt wurde.

Luciano.

— Von José Echegaray (Madrid). —

Man braucht sich wahrhaftig nicht den Kopf zu zerbrechen, um dramatische Handlungen zu erfinden: wir finden das echte, wahre tragische Drama überall, wohin wir auch blicken. Wir begegnen ihm an jeder Ecke, es tritt uns in jeder Straße, in jedem Hause, oft selbst in unserem eigenen entgegen, und oft tragen wir es selber tief innen verschlossen in unserer Brust. Vor diesen Dramen des Lebens erblassen all die anderen, der Phantasie der Dichter entsprungene Dramen. Es verblaßt das Schicksal Thiestes, der seine Kinder verzehrt, es verblaßt das Schicksal des Königs Oedipus, der sich selber seines Augenlichtes beraubt, Macbeth's, dem sein Gewissen keine Ruhe läßt und keine Ruhe gönnt, und wir erscheinen uns Alle nur wie ein matter Reflex dessen, was das Leben uns an Tragödien bietet.

Von einem dieser Dramen ohne Dolch und Gift war ich vor vielen, vielen Jahren Zeuge. Es gibt keine tragischen Szenen darin, keine Konflikte, nichts; es ist nur eine jener alltäglichen Geschichten, die Keinem eine Thräne abringen und Niemandem Interesse einflößen, denn — unser Herz braucht immer etwas Theatralisches, Emphatisches, Deklamatorisches, um sich für fremdes Leid zu erwärmen, und tiefes, herzbrechendes Seelenleid ist nicht für's Theater, nicht einmal für das Welttheater des Lebens, und wahrlich, der kannte das menschliche Herz nur zu gut, der die Klageweiber erfand, denn der erkünstelte Schmerz macht tieferen Eindruck auf uns als der echte, die Verzweiflung wirkt mächtiger auf uns als der Gram. * * *

Der Held meiner Erzählung, oder vielmehr meiner Geschichte, war ein Schreiber. Einer jener armen Tageschreiber, die acht bis zehn Stunden an ihrem Pulte sitzen und schreiben und schreiben und schreiben und verzweifeln um ihr bisches Dasein kämpfen und nach einigen Jahren, meistens nach wenigen, in diesem Kampfe fallen, um sich nie mehr aufzurichten.

Ich habe nie einen Mann gekannt, der so viel gearbeitet hätte wie mein armer Freund Luciano. Immer sah er tief über die Arbeit gebückt, gar nicht von ihr ausblickend, um nur ja keine Minute zu verlieren und Seite um Seite zu vollenden, denn jede Seite war ja einige Centesimos mehr. Für ihn gab es kein Ruhen, kein Raufen, keine Zerstreuung, keine Erholung, keinen Sonntag, keinen Feiertag. Er war ein Sklave seiner Pflicht und beugte ihr willig seinen Nacken.

„Bei so viel Arbeit mußt Du ja reich werden“, sagte ihm einst Einer von uns lächelnd. Da sah er auf und blickte uns an mit einem Ausdrucke, den ich nie vergessen werde. Hoffnungslos, verzweifelt, vergramt.

Reich, ja reich! Bald wußten wir, daß Luciano nicht nur nichts besaß, sondern auch bis über den Hals in Schulden steckte, so daß zu seiner Last der Arbeit auch der Druck der Verpflichtungen kam, die er nicht einzuhalten vermochte. Für ihn war das Leben nichts als eine Kette von Dual. Zu jeder Stunde der Brief eines Mahners, der nicht mehr warten wollte, die Rechnung eines Kaufmanns, der sein Geld verlangte, die Drohung eines Wucherers, der auf seinem Schein bestand, das Erscheinen des Gerichtsvollziehers, der sein Gehalt mit Beschlagnahme belegte, mit einem Worte,

keine Minute, keine Sekunde Ruhe und dabei Arbeit, Arbeit, Arbeit.

Luciano verdiente im Grunde mit seiner Arbeit genug, jedenfalls genug, um damit anständig leben zu können. Er hatte keine Laster, keine kostspieligen Gewohnheiten. Er war kein Raucher, kein Trinker, kein Spieler. Nichts von alledem. Allein sein Haus glich einem Danaidenfasse, in das der Vernunft täglich den Schweiß seiner Arbeit, das Eisen seines Blutes, den Phosphor seines Gehirns warf.

Er hatte eine Frau aus höherem Stande genommen und glaubte damit den Gipfel des Glückes erreicht, sich den Himmel auf Erden geschaffen zu haben; es war ihm zumuthe, wie einigen jener Sterblichen der vorhistorischen Zeit, zu denen die Götinnen des Olymps sich herabließen, um sie mit ihrer Liebe zu beglücken, und er schwur sich selber zu, sich mit Leib und Seele dem Glücke, dem Wohlergehen seines Weibes zu widmen. Sie sollte nichts von dem bei ihm vermissen, was sie in ihrem Hause genoßen, sie sollte Vergnügen, Zerstreuungen und behaglichen Luxus bei ihm haben. Freilich hatte sein Weib ihm keinen Heller Geldes mitgebracht. Allein wozu? Er wollte arbeiten! Ihm, ihm allein sollte sie Alles verdanken, sie sollte sehen, daß er ihrer Liebe, ihres — Opfers werth sei.

Und er arbeitete und kämpfte und rang sich durch, in fortwährender Aufopferung seines Selbst. Und während sie Alles hatte, was sie bedurfte, hatte er — nichts, und mußte Alles nur schaffen. Er war der Lieferant seines Weibes, nicht ihr Mann. Er war der Vater seiner Kinder; doch nicht im ethischen Sinne, denn dazu hatte er ja keine Zeit.

Ich hörte nur ein einziges Mal eine Klage von

Alles in Allem läßt sich beim Zusammen- tritt des Reichstages die Thatsache konstatiren, daß die politischen Explosivstoffe sich im Laufe des Sommers eher vermindert als vermehrt haben. An lebhaften Debatten wird es trotzdem nicht fehlen, doch werden diese, wie überhaupt die Aktionen der an zahllosen inneren Gebrechen laborirenden Oppositionsparteien, einen ausgesprochen gravaminösen Charakter besitzen. Die liberale Partei ist mehr als jemals Herrin der Situation und wenn Veränderungen stattfinden sollten, so mühte hiezu der Anstoß, die Initiative aus den Reihen der liberalen Partei kommen.

Budapest, 25. September.

* Dem kön. Reskripte entsprechend, durch welches der Reichstag am 30. Mai l. J. verlagt und auf den 26. d. wieder einberufen wurde, beginnt mit dem morgigen Tage die Herbstsession des Parlaments. Das Abgeordnetehaus wird um 11 Uhr Vormittags, das Magnatenhaus um 1 Uhr Nachmittags zusammentreten; in diesen Sitzungen werden außer der Entgegennahme von Präsidentschaftsbeschlüssen die Agenden der nächsten Tage festgestellt werden.

* Aus Großwardein wird gemeldet, daß Koloman Tija am 29. d. daselbst eintreffen wird. Tija hat jedoch seine Wähler verständigt, daß er ihnen einfach einen Besuch abstatten wolle. Es wird daher kein Empfang stattfinden und es sei weder ein Rechenschaftsbericht, noch eine politische Enunziation Tija's zu erwarten.

* Morgen tritt die Landesversammlung der Gemeindefürsorge im Komitatssaale des Vester Komitats zusammen. Den hauptsächlichsten Beratungsgegenstand wird ein Memorandum bilden, welches von der Verwaltungsreform der Landgemeinden mit Ausschluß der Städte handelt, Modifikationen des vor längerer Zeit veröffentlichten Referentenentwurfes des Ministeriums in Betreff dieser Reform in Vorschlag bringt und nach Annahme desselben durch die Versammlung dem Minister des Innern überreicht werden soll. Das Memorandum befürwortet unter Anderem die Ernennung des Bürgermeisters, des Rechnungsführers, des Polizeibeamten, des Gemeindefürsorgers, des Thierarztes und des Kanzleipersonals mit Einschluß der Notäre.

* Der Konvent des reformirten Donau-Kirchensdistriktes hat die vom Bischof Karl Szász entworfene Instruktion für die Seelsorger in Betreff der Matrikelführung und der kirchlichen Trauungen genehmigt und den Geistlichen dieses Kirchensdistriktes zugesendet. Die Instruktion enthält die folgenden wesentlichen Bestimmungen:

Die den politischen Behörden zu übergebenden Duplikate der kirchlichen Matrikeln sind am 30. September abzuschließen und den betreffenden Behörden zuzusenden, doch haben die Geistlichen die Matrikeln mit fortlaufenden Nummern zum kirchlichen Gebrauche weiterzuführen und keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Die kirchlichen Aufgebote der sich meldenden Brautleute finden auch nach dem 1. Oktober in üblicher Weise statt, nur sind die Brautleute aufzuklären, daß sie sich wegen des Civilaufgebotes unbedingt beim Standesamte melden müssen, wenn sie aber auch in der Kirche aufgeboten werden wollen, wird dies, soweit es die Zeit gestattet, geschehen; das Unterbleiben des kirchlichen Aufgebotes ist übrigens kein Hinderniß der kirchlichen Trauung. Sobald die Civilehe vor dem Standesamte geschlossen ist, soll sich das Paar mit Vorwei-

lung der Trauungsbescheinigung des Standesamtes beim Pfarrer zur kirchlichen Trauung, und zwar womöglich noch an demselben Tage melden. Die Trauung in der Kirche wird dem bisherigen Ceremoniel gemäß mit einer Trauungsrede, Gebet, Eidesleistung (nur die bisher üblichen Fragen an die Nupturienten bleiben weg) und Ertheilung des Segens erfolgen. Für das kirchliche Aufgebot und die kirchliche Trauung ist, da sie auf die staatliche Gültigkeit der Ehe keinen Einfluß haben, keinerlei Gebühr vorgeschrieben; es bleibt dem Ermessen der Brautleute anheimgestellt, was sie thun wollen. Für Matrikelauszüge sind auch künftig die bisherigen Gebühren zu entrichten. Diese Weisungen sind am 29. d. und eventuell noch an zwei folgenden Sonntagen von der Kanzel zu verkündigen und bleiben so lange in Kraft, bis der Generalkonvent definitive Vorschriften erlassen wird.

* Das Direktorium der Fraktion Agron des Klubs der Unabhängigkeits- und Achtundvierzigerpartei hielt heute Nachmittags 5 Uhr unter dem Vorsitz Gabriel Ugron's eine Sitzung, in welcher nach Erledigung der während der langen Sommerferien eingelangten laufenden Angelegenheiten die Tagesordnung der nächsten Parteikonferenz festgestellt wurde. Die Mitglieder des Direktoriums blieben auch nach der Sitzung längere Zeit beisammen und besprachen sehr eingehend die Möglichkeit der Vereinigung der zwei Fraktionen der Unabhängigkeitspartei.

* Der erste Fall von Reinitenz gegen das neue Ehegesetz wird dem „P. Napló“ aus Fiume gemeldet. Ein Brautpaar, der Seemann Szevlja und Irma Ferlati, richtete nämlich an den Fiumaner katholischen Abtpfarrer Kajetan Bedeni das Ersuchen um Ausfolgung der erforderlichen Dokumente, da die erwähnten Brautleute sich schon zur Trauung vor dem Standesamte gemeldet hätten. Der Pfarrer verweigerte die Dokumente und da alles Bitten vergebens war, wendeten sich die Verlobten mit der Bitte an den Stadtmagistrat, daß derselbe den reinitenz Pfarrer zum Gehorsam gegen das Gesetz verhalten möge.

* Die Begnadigung der Memorandisten scheint keine nachhaltige Friedensstimmung unter den Rumänen hervorgerufen zu haben. Wenigstens erklärt die Hermannstädter „Tribuna“, es sei an die Herstellung friedlichen Einvernehmens mit den Ungarn nicht zu denken, solange nicht alle berechtigten Forderungen der Nationalitäten erfüllt sind; die Rumänen werden sich zu keiner Kapitulation hergeben, auch dürfen sie die Serben und Slowaken nicht im Stiche lassen. Uebrigens scheinen die im Auslande weilenden Herren Broto, Albini und Slavici zu befürchten, daß die Begnadigten sich von ihrem Einflusse emanzipiren und einen Ausgleich mit den Ungarn fördern könnten, denn sie verdächtigen die Begnadigten, daß sie oder ihre Frauen Reverse unterschrieben und sich verpflichtet hätten, sich von der Politik fern zu halten und auf die Gemüther beschwichtigend zu wirken; dies sei der Preis ihrer Begnadigung gewesen.

* Am 29. d. wird die Bischofs-Synode der serbischen griechisch-orientalischen Kirche in Karlowitz zusammentreten. Sie wird unter Anderem auch die Angelegenheit des ehemaligen Administrators des Dfner Bisthums Gerasim Petrovics verhandeln, auch soll sie die Wahl eines Bischofs für die Dfner Diözese mit dem Amtsstifte in Sent-Endre vornehmen. Dagegen behauptet die „Zastava“, diese Wahl werde nicht stattfinden. Ministerpräsident Baron Bánffy habe es in Wien nicht durchsetzen können, daß daselbst die Wahl seines Kandidaten, des Archimandriten Emilian Radics, gestattet worden wäre,

ihm. Eines Tages gingen wir zusammen über die Straße. Es war weit draußen in einer Vorstadt, und still und ruhig lag die Landschaft vor uns, von den letzten Strahlen der Sonne beleuchtet, die dort hinter den blutrothen Kuppen des Guadarrama unterging.

Möglichlich blieb Luciano stehen. „O Gott,“ seufzte er, „wie schön muß der Tod sein. Wie gut muß es thun, in solch friedvoller Stille ruhig unter dem Hügel eines Friedhofes zu liegen!“

„Wer wird sich denn solchen Gedanken hingeben,“ sagte ich.

Er jedoch sah mich an. „Wer so viel leidet wie ich, bei dem drängen solche Gedanken sich mit Recht und unbezwinglich auf.“

Es verging eine geraume Zeit. Eines Tages bemerkten wir, daß Luciano nicht ins Bureau gekommen sei. Es war das erste Mal in ich weiß nicht wie viel Jahren.

„Er wird krank sein“, sagten wir, und wir hatten uns auch wirklich nicht getäuscht. Tags darauf erzählte er uns selber von seinem plötzlichen „Unwohlsein“.

„Ich fühlte mit einem Male einen Stich, als ob ein glühendes Eisen mir die Brust durchbohrte. Ich wollte aufschreien, allein die Kehle war mir wie zusammengeknüpft. Dann ließ das Brennen allmählich nach. Der Arzt versicherte mir, der Anfall würde sich nicht wiederholen. Ich glaube auch kaum, daß ich ihn noch einmal überleben würde.“ Und er lächelte trüb und setzte sich dann wie immer zu seiner Arbeit hin und blickte nicht von ihr auf.

So ging es eine Weile. Tage lang, Wochen

lang. Von Tag zu Tag aber wurde er bleicher, von Tag zu Tag wurde er abgezehrt, von Tag zu Tag wurde sein Athem schwerer, wurde sein feuchender Husten stärker und holer. Er war krank. Die Krankheit des Todes. Und sein armes gequältes Herz marterte sich mit dem Gedanken an die Zukunft der Seinen, und sein Herz brach.

Die Ärzte erklärten das Leiden anders. Sie sahen aber nur das Leiden selber, nur die Wirkung desselben, nicht aber den Grund. Und dieser Grund liegt nicht in den Muskeln, nicht in den Nerven, nicht in den Lungen: er liegt in dem Schmerze der Seele, in der Marter des Hirnes, in den Qualen des Herzens.

Am Vorabende seines Todes kam er noch zur Arbeit.

„Es geht mir besser“, sagte er, „bald werde ich wieder arbeiten können wie früher. Gott sei Dank!“

Und dieses e i n e Wort ist an sich schon ein Drama.

Am nächsten Tage war er, wie gesagt, todt, und so schwer es mir bei der Nachricht wurde, es war mir doch wie ein Trost, und „Gott sei Dank“ sagte auch ich. Das Drama war zu Ende.

So oft ich aber so wie damals über die Straße gehe, und die Landschaft liegt so still und ruhig und friedlich da und die Sonne geht hinter den Kuppen des Guadarrama unter, Alles in eine Fülle sonnigen Lichtes hüllend, dann denke auch ich: Wie schön muß der Tod sein. Wie gut muß es thun, in solch friedvoller Stille ruhig unter dem Hügel eines Friedhofes zu ruhen.

weshalb er nun nicht zugeben wolle, daß überhaupt ein Bischof gewählt werde; Patriarch Brankovics habe in den Ausschub der Wahl eingewilligt.

* Eine Königsberger Meldung, welche gerüch- weise für die nächsten Tage einen Besuch des Czaren beim Kaiser Wilhelm auf dem Jagdschloß Rominten ankündigt und dies mit der neuerlichen gemeinsamen Rückkehr des Kaisers und des Fürsten Hohenlohe nach Potsdam, sowie mit der Anwesenheit zweier Kompagnien Infanterie und einer Abtheilung Kavallerie in Szittfehen in Verbindung bringt, wird in Berlin von gewöhnlich wohlinformirten Blättern entschieden be z w e i f e l t.

* Der offiziöse „Hamburgische Korrespondent“ erklärt den Gedanken für barock, daß der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe einen Mitarbeiter des „Figaro“ empfangen und ermächtigt haben sollte, den umlaufenden Gerüchten über die Eventualität seines bevorstehenden Rücktrittes ein formelles D e m e n t i entgegenzusetzen. Am stärksten sei offenbar die Zumuthung, zu glauben, daß Fürst Hohenlohe seinem Interviewer durch Vorlegung eines e i g e n h ä n d i g e n Schreibens des Kaisers einen Beweis für das Vertrauen, dessen er sich seitens des Kaisers erfreue, zu geben versucht habe.

Der König bei den Manövern.

Bánffy-Sunyad, 25. September. Beim heuti- gen großen Kampfe standen volle drei Divisionen gegen drei Divisionen stundenlang im Gefechte.

Das ganz eigenthümlich gewellte Terrain, wenn auch gerade im Raume des heutigen Kampfes wenig bewaldet, schuf für das gedekte Herannahen des Angreifers viele günstige Situationen, ermöglichte es aber dem Vertheidiger noch leichter, sich an den steilen Ranten der hochaufragenden, das ganze vorgelagerte Gelände beherrschenden Kuppen fast unnahbar festzusetzen. Die 17. Infanterie-Truppen-Division (FML v. Pokorny) der Westpartei (7. Korps FML v. Waldstätten) hatte sammt dem Korpskommando in Bánffy-Sunyad selbst, wo mit dem Quartiermachen nicht wenig Schwierigkeiten verbunden waren, genachet. Die 23. Landweh-Infanterie-Truppen-Division (FML Janffy) der Westpartei übernachtete in Zentelke und Konkurenz; die 34. Inf.-Tr.-Division (FML v. Cattinelli) der Westpartei etwas rückwärts in Malomreg und Maróthlaka; Kommandant der Ostpartei FML Galgóczy nachete mit der 35. Inf.-Tr.-Division der Ostpartei (FML Dillmann) in Körösfő und Mátyásdás; die 38. Landw.-Inf.-Tr.-Division der Ostpartei (FML Hild) sammt dem Korpskommando in Pannitz; die 16. Inf.-Tr.-Division der Ostpartei (FML v. Bach) in Győrővárhely. Beiderseits waren die besonderen Detachements heute früh ihren Truppenkörpern einverleibt. In Ausführung der Absicht des Parteikommandanten FML v. Waldstätten (7. Korps, Westpartei) waren seitens der 17. Inf.-Tr.-Division (FML v. Pokorny) um acht Uhr Morgens nach der Ueberschreitung der Demarkationslinie die 33. Inf.-Brigade (GM v. Fuy) und die Divisionsartillerie parallel mit der Eisenbahn auf den Rücken des Büffel in der Richtung gegen Rébéggy, die 34. Infanterie-Brigade (GM Freiherr von Spiegelfeld) der 17. Inf.-Tr.-Division hingegen auf der Straße über Sárvasár vorgedrungen. Seitens der 23. Landw.-Inf.-Tr.-Division (FML Janffy) der Westpartei ist die 45. Landweh-Infanterie-Brigade (GM. Bakonyi) und die ganze Korpsartillerie über Szusdomb und Nyárfő gegen Körösfő, die 46. Landweh-Infanterie-Brigade (GM v. Babos) hingegen mit der Divisionsartillerie im tiefer gelegenen Sattel zwischen dem Szusdomb und Nagyhagy parallel mit der nördlichen Kolonne in derselben Richtung vorgedrungen. Seitens der ebenfalls in zwei Kolonnen getheilten 34. Infanterie-Truppen-Division (FML v. Cattinelli) der Westpartei marschirte die 67. Infanterie-Brigade (Oberst Gaudernath) über Zentelke, János und den niederen Abhang des Nagyhagy in der Richtung auf Dolnrotund, während die 68. Infanterie-Brigade (GM v. Hofmann) mit der Divisionsartillerie über Kalota-Szt. Király, Jákótelek und Deritte ebenfalls in der Richtung auf Dolnrotund marschirte. Die zur Korpsartillerie vereinigte Hälfte der Divisions-Eskadronen hat schon zeitlich früh sehr geschickt den Verschleierungsdienst übernommen, nachdem sie versucht hatte, von der südlichen Flanke aus aufzubrechen.

Der Kommandant der Ostpartei (XII. Korps) FML v. Galgóczy hatte seine Kräfte folgendermaßen disponirt: die 35. Infanterie-Truppen-Division (FML Dillmann) war mit der Hauptkraft schon um 6 Uhr 30 Minuten auf dem Rébéggy und dem Nagyhagy, auf letzterem die Artillerie placirend, vergraben, der andere Theil der Division unmittelbar südlich von Körösfő ebenfalls besetzt. Die 38. Honvéd-Infanterie-Truppen-Division (FML Hild) war Anfangs auf den östlichen Abhängen von Dolnrotund, südlich des Körösfő und des Hangoberges, in 3 Gruppen als Reserve vollständig verdeckt vertheilt. Die 16. Infanterie-Truppen-Division (FML Frh. v. Bach) mit der Korpsartillerie war schon um 4 Uhr 30 Minuten aufgebrochen, um über Magyar-Győrővárhely und Győrhat auf die Hauptstraße vorzudringen und sich auf dem 768 Meter hohen Dolnrotundberg festzusetzen. Unter Oberst Baumgarten wurde ein Theil der Divisionseskadronen vereinigt, mit dem Auftrage, die südliche Flanke infanterie zu decken, daß eventuell eine gegen Deritte vordringende Kolonne so lange als nur möglich aufzuhalten sei. Zu einer Aktion der beiderseitigen Kavallerietruppen kam es allerdings nicht; umso mächtiger war Anfangs Stunden hindurch der Geschütz- und dann der Infanterielampf. Den Mittelpunkt des ganzen Kampfes bildete Dolnrotund, wo der Kommandant der Ostpartei (XII. Korps) FML Galgóczy die Hauptkräfte konzentriert hatte, und der an dessen

Nordabhängen befindliche Wald. Bis 10 Uhr konnte man selbst vom günstigsten Aussichtspunkte kaum glauben, daß in diesem Raume irgend eine militärische Bewegung vor sich gehe. Auf dem Rákoshegy und dem Rákoshegy, ebenso wie auf Dolnirund und was Alles, auch die Kanonen, vergraben oder versenkt, nur das Zuschauerpublikum garnirte die sichtbaren Ränder der hier überall jäh abfallenden Hügelplateau. Den ersten Schuß gab die auf dem Rákoshegy aufgestellte Artillerie der 35. Infanterie-Brigade (FML. Dillmann) auf die ersten sichtbaren Infanteriekolonnen des Gegners ab. Wenige Minuten später war die Korpsartillerie und zwei Divisionsartillerien der Westpartei (FML. Freiherr v. Waldstätten) auf die 620 und 695 Meter hohen, nördlich und südlich von Deritte gelegenen Hügel aufgezogen, das Feuer zuerst auf den Rákoshegy eröffnend, um sodann auf die Geschützsalven, die von der auf Dolnirund stehenden Korpsartillerie kamen, zu antworten. Auf dem 300 Schritt von Dolnirund östlich befindlichen Gangoberg wurde unterdessen die Artillerie der 38. Infanterie-Brigade (FML. Bach) und der 38. Honvéd-Infanterie-Brigade (FML. Hild) ebenfalls auf die gegnerische Artillerieposition ins Feuer gesetzt.

Der Geschützkampf dauerte heute zwei Stunden, und erst jetzt begann, allerdings auf allen Seiten auf einmal, ein ohrenbetäubendes, mit aller Wucht und außerordentlicher Hartnäckigkeit geführtes Infanteriegefecht in dem von D. Rotundberg bis Rózsó sich hinziehenden Breulucanald; zudem wurde beiderseits bei großer, bemerkenswerther Ruhe und Feuerdisziplin gekämpft. Die drei Stationen der Feldsignalabteilung haben an diesem Vormittag der Manöver-Oberleitung große Dienste geleistet. Auf der 751 M. hohen Spitze des Rákoshegy, auf der Spitze Rákoshegy und auf der vorderen Abdachung des D. Rotundhegy waren drei Stationen mit je einem Offizier aufgestellt. Das Dreieck, bei schöner Sonnenbeleuchtung mit der schwarzen Seite vorzulehrt, spielte fast ununterbrochen. Zahlreiche Meldungen wurden namentlich vom D. Rotundhegy und auch vom Rákoshegy nach dem Rákoshegy geschickt. Se. Majestät war nämlich mit der Manöver-Oberleitung von Bánjshungad nach Szóvárs und von hier über Nyárád auf die Höhe Rákoshegy geritten, verblieb hier drei Stunden und alle Meldungen liefen dort präzise und rasch ein; nur alle die Kanonade auf dem D. Rotundberg, verhinderten die ungeheuren Rauchwolken eine zeitlang das Lesen der Telegramme, so daß die Station auf dem D. Rotund etwas vorrücken mußte und nicht mehr so hoch blieb.

Gegen 11 Uhr Vormittags begab sich Se. Majestät vom Rákoshegy auf die 755 Meter hohen Anhöhen des Rákoshegy, westlich von Deritte, von wo nunmehr das ganze Gefecht gut zu übersehen war, obwohl das Infanteriegefecht im Walde, welches den zahlreichen Schiedsrichtern große Arbeit machte, von oben nicht in allen Details verfolgt werden konnte. Eine Divisionsartillerie der Westpartei (VII. Korps, FML. v. Waldstätten) wurde gegen 12 Uhr auf den Rákoshegy vorgerückt, und auch die Infanterietruppen der Ostpartei (XII. Korps, FML. v. Galóczy) mußten sich aus dem Walde zurückziehen.

Da die Truppen jetzt kein rauchschwaches Pulver benötigen, indem die alten Patronenreserven verbraucht werden, gab es im ganzen Manöverraum trotz der heftigsten Witterung einen starken Rauch. Landschaftlich ist die Gegend sehr reizend. Zuschauer waren auch heute verhältnismäßig wenig zugegen. Es erschienen auf dem Übungsspielfeld Mitglieder der Familien Bethlen und Wessely. Die Damen, unter welchen sich auch Baronin Jósika befand, trugen elegante Sommerkostüme. Manche Equipagen verfolgten den Kampf einzelner Kolonnen. Die Gegend ist sehr wild, selbst die sonst stets antauchenden Manöverhaken fehlen. Singsingen machten täglich hier und da unaufhaltbar weiterführende Wüsten aufleben, die durch das Gewehrgeräusch aufgeschreckt wurden. Eine merkwürdige Episode hat heute gezeigt, daß es nicht leicht ist, bei den Manövern überall Privatwagen zuzulassen. Gerade im Momente der Gefechtsentwicklung ist nämlich ein Lohndienstwagen in der Nähe Sr. Majestät in Folge des plötzlich entstandenen Feuergefechtes fast zur Ursache einer großen Gefahr geworden, indem die Pferde scheu wurden, und da neben dem Wagen weder der Fahrer noch der Kutscher standen, zürten die nicht zu haltenden Pferde in wilder Jagd geradeaus auf die Suite Sr. Majestät, und es ist ein Wunder, daß kein Unglück passierte. Der Wagen wurde einige Sekunden später allerdings förmlich deformiert in einem Graben aufgefunden.

Se. Majestät traf vom Manöverfeld erst um halb drei Uhr ein. Um drei Uhr fand im Zelte ein Dinner mit 90 Gedecken statt, bei welchem wieder der Kommandant der Westpartei FML. Johann Freiherr v. Waldstätten, FML. v. Pokorny, GM. Joseph Freiherr v. Spiegelfeld, Oberst Schreiber und andere Offiziere der Westpartei anwesend waren. Se. Majestät verblieb über zwei Stunden bei Tisch, förmlich die Konversation führend, indem er nicht nur mit seiner nächsten Umgebung, namentlich mit dem Honvédminister Baron Feszev, Chef des Generalstabes FML. Freiherrn v. Beck und mit dem Kriegsminister Edler v. Rieghammer, sondern auch mit ganz ferne Sitzenden konversierte und verschiedene Fragen, namentlich über einzelne Details des Verlaufes der Manöver, stellte. Man sieht es dem König nicht im Geringsten an, daß er heute volle acht Stunden im Sattel gesessen und dabei mehrere Stunden im scharfen Galopp geritten war. Die ozonhaltige frische Luft der Berge Siebenbürgens hat sichtlich großartige Wirkung auf das Wohlbefinden Sr. Majestät ausgeübt. Mit Ausnahme der Herren der Westpartei verläßt — bevor sich Se. Majestät nicht erhebt — selbstverständlich Niemand den Tisch.

Da sich das Hoflager an äußersten südlichen

Ende der Stadt befindet, trachten die Anwesenden, ihre Wohnungen womöglich mittelst Wagens aufzusuchen, und da ereignen sich die gewiß sehenswerthen Seltenheiten, das zum Beispiel heute in einem Wagen Kriegsminister Edler v. Rieghammer, Honvédminister Baron Feszev und auf dem Post FML. Freiherr v. Waldstätten saßen. Es ist eben Krieg, wenn auch nur im Frieden.

Se. Majestät hatte sich um 1 Uhr Nachmittags vom Dolnirund auf den Hágoberg begeben, wo er fast alle Truppenteile der Westpartei, darunter auch die massiv aufgestellte gesammte Kavallerie, besichtigte und dann im schärfsten Trab zurückritt.

Um 7 Uhr Abends fand ein Souper statt, welchem wieder der russische Oberstlieutenant und der preussische Premierlieutenant des Generalstabes beiwohnten. Nachdem sich die Kommandanten der Westpartei entfernt hatten, verblieb Se. Majestät noch eine Stunde im Zelte, was namentlich deshalb großes Aufsehen erregte, weil weil. Erzherzog Albrecht Abends sehr selten den Offiziersversammlungen beiwohnte. Es wurden die Dispositionen für morgen erörtert, nachdem Se. Majestät selbst die Herren der Westpartei darauf aufmerksam machte, daß jetzt eine Besprechung folgen werde, während welcher Se. Majestät wiederholt Jedermann in perfectestem Magyarisch laut ausbeuerte, der die ungarischen Ortsnamen nicht richtig aussprach, und wenn Wiederholungen vorkamen, machte Se. Majestät darauf aufmerksam, daß er ja schon erwähnt habe, wie das Wort auszusprechen sei. Der König, welcher mit größter Verfürtheit über alle Details sprach, erjuchte einzelne Schiedsrichter, indem er ihnen genau die Kilometerzahl angab, welche sie zu reiten haben, rechtzeitig aufzubrechen, um bereits beim Vormarsch der betreffenden Truppenkolonne anwesend zu sein.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Munizipalausschuß.

Budapest, 25. September. Nach genau zweimonatlichen — allerdings ausnahmsweise durch verschiedene Wahlen unterbrochenen — Sommerferien traten die Repräsentanten heute zur ersten ordentlichen Generalversammlung zusammen. Die gut besuchte Repräsentanz nahm vorerst die mannigfachen Präzisionsmitteilungen entgegen, ließ mehrere unbedeutende Interpellationen mit großem Gleichmuth über sich ergehen und nahm sodann die Verhandlung der Tagesordnung mit ihren geradezu erschreckend zahlreichen Programmnummern in Angriff. Es herrschte ziemlich starke Neugier, dabei gab sich auch ein oppositioneller Geist kund, der die beiden wichtigsten der heute zur Verhandlung gelangten Magistratsvorlagen jämmerlich zu Falle brachte. Der Plan der Regulierung des Neugebäudees wurde von Stigmund Duitner mit einer Fülle von sachmännischen Argumenten auf's Schärfste bekämpft, der Munizipalausschuß machte die Auffassung des aufmerksam angehörten Redners zur seinigen, wies das Projekt zurück und acceptirte den Duitner'schen Antrag auf Ausschreibung eines öffentlichen Konkurses. Zu einer längeren Diskussion gab auch das Statut über das Verbot des Hausirens mit Hader und Knochen Veranlassung. Eingeleitet wurde dieselbe durch eine Rede des Dr. Emanuel Rózsó, welcher mit großer Verwegenheit verriet, daß sich Sanität und Humanität ganz wohl miteinander vereinigen lassen. Von den nachfolgenden Rednern theils bekämpft, theils auf's Warmste unterstützt, ersocht der Fürsprecher der „kleinen Existenzen“ einen glänzenden Sieg. Anstatt des nahezu einstimmig abgelehnten Statuts wurde ein anderes, allen Gesichtspunkten Rechnung tragendes angenommen. — Wenn's im heutigen Tempo fortgeht, dürfte die Generalversammlung auch morgen kaum beendet werden.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Ráth, eröffnet die Generalversammlung mit einigen Begrüßungsworten und der Bitte, die Repräsentanten mögen ihn auch weiterhin in seiner schwierigen Aufgabe unterstützen. (Chorus). — Der Vorsitzende gedenkt sodann des „in der Nation und das Land erschütternden Trauertalles“ in der Familie des Erzherzogs Joseph, welche in Erzherzog Ladislaus ein hoffnungsvolles Mitglied verloren habe; er habe sofort im Namen der Kommune schriftlich und telegraphisch kondolirt. (Zustimmung). Es gelang hierauf die dankende Zuschrift des Erzherzogs Joseph zur Verlesung und die Generalversammlung gibt ihrer Theilnahme an diesem Unglücksfalle protokolllarisch Ausdruck. — Auf Vorschlag des Bürgermeisters habe er (der Oberbürgermeister) den Obernotar Kullmann zum substituierenden Magistratsrath ernannt. — Dem Unterdienst des jüngst verstorbenen Repräsentanten Giza S. Elekcsy widmet der Vorsitzende einen kurzen warmen Nachruf; die Generalversammlung gibt ihrem Bedauern in der üblichen Weise Ausdruck und aktivirt an Stelle des Verbliebenen das nächste Ersatzmitglied Joseph Somlai. Des Weiteren meldet der Vorsitzende den Tod des Waisenstuhlnotars erster Klasse Dr. Ladislaus Kovas an, an dessen Stelle die Neuwahl in der nächsten Generalversammlung erfolgt; in derselben Generalversammlung geschieht auch (anstatt des verstorbenen Reichs) die Wahl eines Präsidenten der Verifikationskommission.

Hiermit ist die Reihe der wichtigeren Präzisionsmitteilungen erschöpft und es folgen ziemlich zahlreiche Interpellationen.

Béla Pártos fragt, ob der Magistrat dahin wirken wolle, daß seitens der Bezirksvorstellungen und der Polizeibehörde über die Manipulation in gewissen Bankgeschäften eine schärfere Kontrolle geübt werde. Vizebürgermeister Gerlóczy erwidert, die administrative Behörde habe nur die korrekte Ausgabe von Promessen, Ratentreibungen zc. zc. zu überwachen und thue dies auch ganz gewissenhaft. Die in letzterer Zeit vorgekommenen Mißbräuche stehen mit der Börse und der großen Spiellust des Publikums in Verbindung; hier könne auch die Polizeibehörde keine Präventivmaßnahmen treffen. Eine Behebung der Mißbräuche könne nur auf legislativem Wege versucht werden. (Wird zur Kenntniß genommen).

Dr. Peter Kasits' Interpellation bezieht sich auf Verkehrsverhältnisse im I. Bezirke. Der Handelsminister — sagt Redner — habe die Kommune bereits vor längerer Zeit aufgefordert, dahin zu wirken, daß die beiden Diner Bahnhöfe eine regelmäßige Straßenbahnverbindung erhalten; da dies bisher nicht geschehen, frage er, wann die Angelegenheit erledigt wird. Des Weiteren fragt Interpellant, in welchem Stadium sich das Mönner-Wessely'sche Projekt einer elektrischen Bahn Diner Donauufer—Urbanberg befindet. Vizebürgermeister Gerlóczy erwidert, die erstere Angelegenheit werde binnen Kurzem zur Verhandlung gelangen, die zweite werde demnächst vom Eisenbahnkomitee verhandelt werden. (Wird zur Kenntniß genommen).

Peter Mezei interpellirt bezüglich der saumeligen Straßenbauarbeiten und namentlich betreffs eines Kanalbaues in der Sándorgasse. (Die Antwort erfolgt in der nächsten Generalversammlung.)

Dr. Wilhelm Bázyonyi fragt, mit Berufung auf eine Zeitungsmeldung, daß der Physikus Dr. Koloman Apaticsy bei einem Manne, der erschlagen wurde, als Todesursache Herzschlag angegeben habe, ob der Magistrat in diesem Falle eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet hat. Vizebürgermeister Gerlóczy erwidert, er werde in der Angelegenheit eine Untersuchung einleiten. (Wird zur Kenntniß genommen).

Die Generalversammlung übergeht hierauf zur Tagesordnung.

Den ersten Gegenstand bildet die Vorlage eines Planes betreffs Regulierung des Neugebäudeereins. Die wesentliche Aenderung in diesem neueren, vom Magistrat zur Annahme empfohlenen Projekte besteht darin, daß die früher geplante diagonale Linie bis zum Parlamentsgebäude nunmehr fallen gelassen wurde.

Julius Steiger meint, die glücklichste Lösung wäre, wenn wir das ganze Gebiet zu einem riesengroßen Parke umgestalten könnten (Zustimmung), aber leider hindern uns hieran materielle Gründe. Wir müssen 12,100 Quadratflaster verbauen, damit wir einen Theil der Kosten der Kasernen hereinbringen. Trotz mancher Mängel des Planes, der ihm allzu edig erscheint, acceptirt er denselben. Er acceptirt ihn, weil derselbe unter den bisher ausgearbeiteten 60 Plänen der relative beste ist. Der Plan hat auch schöne Partien; die gegenwärtige Szekenyipromenade werde gut in das Ganze eingefügt, es bleibt ein 2600 Quadratflaster großer Platz frei, die sieben Häuserblocks sind zweckmäßig vertheilt, die Soltárgasse wird auf 12 Klaster erweitert zc. zc. Wenn er es nun auch selbst bedauern müsse, daß die Diagonale, für welche der Ausblick aus der Alkotmánygasse keinerlei Ersatz bietet, fallen gelassen wurde, nehme er dennoch, in Ermangelung eines besseren, den vorliegenden Plan an.

Sigmund Duitner spricht in längerer Rede gegen das unterbreitete Projekt. Wir haben hier — so sagt Redner — ein weißes Blatt vor uns, auf das wir schreiben können, was wir wollen. Wir müssen umso behutsamer und vorsichtiger sein, da die Fehler, die wir machen, selbst in Jahrhunderten kaum reparirt werden können. Alle bisher angefertigten Pläne tragen den Charakter der Improvisation; auch der vorliegende sei unvollkommen. (Zustimmung.) Vom Utilitätsstandpunkte sei gegen denselben wohl kaum etwas einzuwenden; desto mehr jedoch vom Standpunkte des Verkehrs, schmerzlich vermisse wir eine Linie, die direkt vom Waisner-Boulevard ausgehend das ganze Terrain durchquert. Am aller schlimmsten sei es jedoch hier mit den ästhetischen Gesichtspunkten bestellt. (Beifall.) Man habe sich mit einer reinen geometrischen Lösung begnügt und das Schöne gar nicht versucht. Redner wünscht eine großangelegte Konzeption, weite Perspektiven, geräumige Plätze zc. zc. Von der Existenz des Parlamentsgebäudes nehme der Plan überhaupt keine Notiz. (So ist's!)

Man müsse — so schließt Redner seine mit großer Aufmerksamkeit angehörten Ausführungen — einen anderen Weg einschlagen, um zu einem günstigen Resultate zu gelangen. Unser Ingenieuramt ist zu überbürdet, man handle so wie andere große Städte in ähnlichen Fällen und wende sich an hervorragende Fachmänner. Die Kosten eines guten Projektes seien nicht größer, als die eines schlechten. Im Uebrigen wolle er darauf hinweisen, daß die Preise für die zu veräußernden Grundstücke mit 300 fl. viel zu gering angenommen sind, man werde zweifellos 500 bis 600 fl. per Quadratflaster erreichen, welcher Umstand unsere Handlungsweise wesentlich zu beeinflussen vermag. Redner stellt schließlich mit Rücksicht auf die von ihm vorgebrachten Momente folgenden Antrag:

Die Vorlage des Magistrats sei abzulehnen und der Magistrat aufzufordern, ehestens im Wege eines öffentlichen Konkurses einen neuen Plan zu beschaffen; des Weiteren sei der Magistrat aufzufordern, derselbe möge sich mit dem Studium der Frage beschäftigen, ob es nicht möglich wäre, in Folge der inzwischen gestiegenen Grundpreise, ohne Mehrbelastung der Kommune, ein geringeres Terrain zu verbauen und größere Flächen für Parks, Plätze zc. zc. frei zu machen. (Beifall.)

Nachdem sich noch Dr. Karl Haydin dem Vorredner angeschlossen und der Referent, Magistratsrath Kun, mit einigen Bemerkungen die Vorlage empfohlen, wird der Antrag Duitner's mit überwältigender Majorität angenommen. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden wie folgt erledigt:

Der Firma G a n z und Komp. wird die Bewilligung erteilt, unter den vom Bau Rathe konzessierten Bedingungen ein Industriegeleise legen zu dürfen.

Hierauf gelangt das Statut über das Verbot des Hausirens mit Knochen und Haderu zur Vorlage. Dr. Emanuel Rozsavölgyi findet eine Regelung dieses Gewerbes aus sanitären Gründen für notwendig, aber was der Bürgermeister als Chef des Sanitätswesens im eigenen Wirkungskreise bereits bisher gethan, sei einfach eine Gesetzeswidrigkeit, eine Verfolgung unschuldiger Gewerksleute.

Man müsse das Gewerbe regeln, aber man dürfe es nicht unterdrücken. Mit strengen Verfügungen bezüglich des Hausirens könne man den sanitären Anforderungen vollkommen entsprechen. Uebrigens dröntonische Maßregeln wie die hier geplanten gebe es in keiner Großstadt der Welt.

Dr. Wilhelm Wajsonyi bringt ein Ministerialreskript zur Verlesung, in welchem die grausamen Anordnungen eines anderen Ministerialreskripts wesentlich gemildert werden, und meint, der Magistrat sei päpstlicher als der Papst. Man könne Niemanden dazu verhalten, das, wofür er bisher einen gewissen Preis erzielt, unentgeltlich in den Kehricht zu werfen.

Die Magistratsvorlage wird hierauf mit allen gegen 9-10 Stimmen abgelehnt und das von der öffentlichen Reinlichkeitskommission beschriebene, das Hausiren unter gewissen Kautelen gestattende Rozsavölgyische Statut angenommen.

Die Generalversammlung wird hierauf wegen vorgerückter Stunde geschlossen und morgen fortgesetzt.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Oktober 1895 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. September zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neuemittretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans: „Die Verlassene“ gratis nach. Die Administration

B u d a p e s t, 25. September.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Städtische Neuigkeiten, Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Wiener Effektenbörse, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Nözlöny“, Budapest Todtenliste, Lottoziehung, Wasserstand, sowie die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Verlassene“), ferner: Der Kapitalist, die Kurstabelle und Inzerate.

Wetterbericht. Hier ist nur insofern in der Witterung eine Aenderung eingetreten, als die Tages-temperatur etwas zugenommen hat und das Maximum 18 Gr. R. betrug. Im Uebrigen war es weiter trocken und heiter bei schwacher Luftströmung; der Barometerstand blieb unverändert. In ganz Europa herrscht heiteres und überwiegend trockenes Wetter, die Winde sind schwach. Im Nordosten ist die Temperatur gesunken. In Ungarn ist das Firmament ganz wolkenlos, das Wetter ist ständig trocken und die Temperatur im Steilen

begriffen. Es ist derweilen eine Aenderung des Wetters nicht zu erwarten.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Landesmarschall von Niederösterreich Grafen Otto A b e n s p e r g - T r a u n die Geheimrathswürde; dem Finanzdirektor von Kaschau kön. Rath Gustav F l u d aus Anlaß seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung, in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienste, den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen.

Der König trifft Freitag um 6 Uhr Früh mit Separatzug aus Bányaszeg in Wien ein und wird sich auf Weiteres im Schönbrunner Schloß Séjour nehmen.

Ernennung. Der Justizminister hat den Bajer Advokaten Eduard Drecher nach Kombozum k. n. g. l. Notar ernannt.

Die Reise der Königin. Aus V i e n n e s B a i n s telegraphirt man: Nach dreiwöchentlichem Aufenthalt, während dessen Ihre Majestät häufig Exkursionen, besonders Bergpartien auf den Revard, unternahm, verläßt die Königin heute Vormittags Aix-les-Bains. Bis Genf begleiten Ihre Majestät die Kommissäre Paoli und Tassin. Die Königin verspricht, im nächsten Sommer wieder zu kommen, und zeigte sich vom Aufenthalt in Aix-les-Bains überaus befriedigt. Ihre Majestät, die sich des blühendsten Aussehens erfreut, begibt sich von Genf nach Territet.

Aristokratische Trauung. Heute Vormittags 10 Uhr fand in der Unversitätskirche die Trauung des Reichsgrafen Rudolf Chotel von Chotkova und Wogeln, k. u. k. Kämmerer, Sohnes des Magnatenhausmitgliedes Grafen Rudolf Chotel und seiner Gemahlin, weil. Baronin Marie Khevenhüller, mit der Comtesse Irma Ráday de Ráda, Tochter weil. des Grafen Gedeon Ráday und seiner Gemahlin Gräfin Philippine Bergen, statt. Als Trauzugegen fungirten Graf Géza Szapáry, Graf Ferdinand Zichy, Baron Karl Khevenhüller, Graf Johann Anton Bergen, Baron Friedrich Bodmaniczky und Paul Kisz de Nemesker. Die Trauung wickelte der Neutraer Bischof Emerich B e n d e.

Wer wird Oberstadthauptmann von Budapest? „N. C.“ weiß Folgendes zu melden: Nach einer in sonst gut unterrichteten Kreisen zirkulirenden Version wäre das Mitglied des Magnatenhauses Baron Géza Ráday von Oberstadthauptmann von Budapest ersehen. Baron Ráday ist der jüngere Bruder des Kronhüters Baron Béla Ráday und befaßt sich seit Jahren mit besonderer Vorliebe mit den Fragen des Sighereitsdienstes, zu welchem Behufe er auch längere Studienreisen ins Ausland unternahm.

Der Ausstellungscorso. Eine Hauptattraktion der Landesaussstellung im Jahre 1885 war der Ausstellungscorso vor der Induptriehalle, wo bei den Klängen der Musik allabendlich die elegante Welt Budapests und die aus der Fremde gekommenen Ausstellungsbesucher sich ein Massen-Verderboos gaben. Noch großartiger wird der an derselben Stelle angelegte Corso der nächstjährigen Millenniums-Landesaussstellung sich gestalten. Der Corso behält, wie erwähnt, seinen früheren und zu diesem Zwecke bestgeeigneten Platz, doch wird derselbe mit Rücksicht auf die seither erfolgte erhebliche Zunahme der Bevölkerung und auf den zu erwartenden größeren Besuch bedeutend erweitert. An der Ausschmückung der Umgebung des Corso theilnehmen sich die namhaftesten Budapest Kunstgärtner, welche sich bestreben, denselben auch nach dieser Richtung hin zu einer Sehenswürdigkeit ersten Ranges zu machen. Auf dem Corso werden zwei Orchester-Pavillons errichtet, und zwar der eine für Militär- und der andere für Zigeuner-Kapellen, die hier abwechselnd konzertiren werden. Vom Einbruch der Dunkelheit bis 11 Uhr Abends wird der Ausstellungscorso durch nicht weniger als fünf und vierzig elektrische Bogenlampen taghell beleuchtet. In den Abend dreimal wird das Licht dieser Bogenlampen auf je 20 Minuten verdunkelt und während dieser Zeit wird die Fontaine lumineuse ihr magisches Farbenpiel erstrahlen lassen. Die Fontaine besteht aus 15 senkrechten und 7 parabolischen Wasserstrahlen, von denen der größte 20 Meter hoch ist. Die Fontaine lumineuse kommt sammt den Betriebskosten auf circa 60,000 Gulden zu stehen. Ueberdies wird auf dem Ausstellungscorso von Zeit zu Zeit elektrisches Feuerwerk veranstaltet. Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir, daß das ausschließliche Recht der Herstellung von Photographien der Ausstellungs-Gebäude und -Objekte von einem aus mehreren hauptstädtischen Photographen bestehenden Konsortium um den Preis von 12,000 fl. erworben wurde, doch dürfen Amateur-Photographen unbehindert Aufnahmen veranstalten.

Todesfall. Graf Géza Zichy ist neuerdings vom Schicksal heimgesucht worden; sein 57-jähriges Söhnchen Madár ist nach kurzem schweren Leiden gestorben.

In der verfloßenen Nacht ist in Budapest der Kurialrichter Dominik B é t e r s y nach längerem Leiden gestorben. Das Leichenbegängniß wird morgen Nachmittags vom Trauerhause, Josephring Nr. 26, stattfinden. Gestern ist in der Klinik an der Uellkerstraße der hauptstädtische Waisenstuhlnotar Dr. Ladislaus L o v a s gestorben. Das Leichenbegängniß fand heute Nachmittags statt.

Aus Paris wird heute gemeldet: Der Pariser „Figaro“ veranstaltete in seinem Re-

daktions-Gebäude gestern zu Ehren des in Paris weilenden Königs der Belgier eine Kunstler-soirée. Es waren zahlreiche Pariser Schriftsteller anwesend, mit welchen sich der König in der liebenswürdigsten Weise unterhielt, wobei er sich über die literarischen Strömungen und künstlerischen Verhältnisse Frankreichs auch im Detail unterrichtet zeigte. Die in letzter Zeit vielgenannte Volksängerin Eugénie Buffet hatte auf besonderen Wunsch des Königs in der Künstler-soirée mitgewirkt. Bevor der König das Hotel des „Figaro“ verließ, verlangte er ausdrücklich den Metteur-en-pages kennen zu lernen. Herr R a b a y a beantwortete im Separatlo mehrere Fragen, welche auf besondere Sachkenntnisse des Königs schließen lassen. Die ältesten Seyer wurden dem König gleichfalls vorgestellt. Der berühmte Sportsman Lupin, einer der Gründer des Jockeyklubs, ist gestorben. Die Hise ist wieder in unerträglichem Grade gestiegen. In Bordeaux ging ein furchtbares Gewitter nieder, das die Straßen in Seen verwandelte. Der Blitz schlug in die Kathedrale ein.

Ein Doppelfest. Der langjährige, verdienstvolle Beamte der „Assicurazioni generali“ Herr Philipp Liebner und seine Gattin geb. Katharine Edler feierten dieser Tage das Fest ihrer silbernen Hochzeit, aus welchem Anlaß dem Jubelpaare herrliche Ovationen bereitet wurden. Gleichzeitig beging die Familie die Verlobung der Tochter des Jubelpaares Fräulein Sidonie mit dem hiesigen Juwelier Herrn W. L. W e i n g a r t e n. Wir würden uns einer Unterlassung schuldig machen, wenn wir bei dieser Gelegenheit unerwähnt ließen, daß Herr Liebner, der wegen seines Pflichterbes und seines biederen Wesens von Allen, die ihn kennen, geschätzt wird, sich auch um den ungarländischen Journalisten-Pensionsverein verdient gemacht hat.

Das Jubiläum eines Wallfahrtsortes. Der Wallfahrtsort R a d n a - L i p p a begehrt am 6. und 7. Oktober sein zweihundertjähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß erhält die Wallfahrtskirche einen neuen Hauptaltar und nach der Festmesse wird der Esanader Diözesanbischof das berühmte Radnaer Marienbild auf diesen Altar setzen, zu welchem die Pilger wallfahren. Den neuen Altar ließ Kardinal Sch l a u c h bei dem Budapest Bildhauer Stephan Lóth anfertigen.

Der ganze Altar ist aus karrarischem Marmor gemeißelt und mit Bronzeverzierungen geschmückt. Derselbe ist im Renaissancestil gehalten, zu dem der Bildhauer auch aus dem Grunde Barockmotive beifügte, um den Altar mit dem Stile der Kirche in Einklang zu bringen. Die beiden Thüren des Tabernakels sind aus Bronze. An der größeren ist das heil. Abendmahl zu sehen und die Nonstranz bergende kleinere Thür ist ebenfalls aus Bronze, an dieser das Agnus Dei, gleichfalls in plastischer Arbeit und verguldet. Dieses kleinere Tabernakel, welches sich hinter dem größeren befindet, ist der Ort des Ciboriums, in dem die Opfer-Hostien gehalten werden. Rechts und links von der Thüre sind Trauben und Aehren in Marmor gebauet, die Rebe symbolisirt Christi Blut, die Aehren stellen Christi Leib symbolisch dar. Die beiden Thüren umfassen zwei korinthische Säulen, um die sich Vorbeerzweige aus Bronze wunden. Diesen Säulen entsprechend befinden sich an den Ranten des Altars vier gemeißelte Pilaster, die mit den ersten gemeinsam das Hauptgestülpe tragen, über diesem aber wird das Marienbild in einem aus getriebenem Silber verfertigten Rahmen angebracht, zur Rechten und Linken je ein betender Engel aus Marmor. Oberhalb der Altartafel der zwei Säulen kommen je ein sechsarmiger Bronze-Kandelaber, welche an größeren Feiertagen angezündet werden; außerdem kommen auf die Altarplatte noch sechs große Bronze-Kandelaber. Reiche Bildhauerarbeiten zieren den Gesammtmarmor des Altars, aus denen Engelsköpfe hervorlugen. Die Einweihung wird der Esanader Bischof Alexander D e s s e w s y persönlich vollziehen; wahrscheinlich wird bei dem Feste auch Kardinal Dr. Schlauch anwesend sein. Das Radnaer Marienbild soll nach der Ueberlieferung, trotzdem es aus dünnem Papier besteht, bei einem Brande wie durch ein Wunder unverfehrt geblieben sein.

Der Steckbrief gegen Herrn v. Hammerstein. Der gegen Freiherrn v. Hammerstein erlassene Steckbrief lautet:

„Gegen unten beschriebenen ehemaligen Zeitungsredakteur Freiherrn Wilhelm v. Hammerstein, welcher flüchtig ist, ist in den Akten U. R. 1, 414/95, die Untersuchungshaft wegen mehrfachen Diebstahls und Urkundenfälschung in Verbindung mit Beistieg und Untreue verhängt. Es wird erlucht, denselben zu verhaften und in das Untersuchungsgefängniß zu Berlin, Alt-Moabit 12a, abzuliefern. Der Untersuchungsrichter beim königlichen Landgericht I - B e s c h r e i b u n g: Alter: 57 Jahre; geboren am 21. Februar 1838 zu Regow in Mecklenburg-Schwerin; Größe: 1 Meter 70 Centimeter; Haare: sehr dünn; Statur: gedrungen; Stirne: hoch; Augenbrauen: blond, schwach; Nase: gewöhnlich; Zähne: vollständig; Gesicht: oval; Sprache: deutsch; Bart: Schnurrbart; Augen: blau; Rinn: rund; Gesichtsfarbe: gesund.“

Die Begründer von Neupest. Mit der morgen, den 26. d., zu Neupest stattfindenden feierlichen Ueberführung der irdischen Ueberreste weiß Jsaak Löw's in die erbaute Familiengruft sieht die Entstehung von Neupest in innigstem Zusammenhang.

Man schrieb 1834, als Jsaak Löw nach der Hauptstadt kam, um hier sein ebrames Handwerk, das Lederergeschäft, auszuüben, doch vergebens, denn die Lederzunft sah mit scheelem Auge auf den fremden Juden und versagte ihm einfach die Inkorporation. Da sann der gekränkte Mann nach und fand, daß dieses Geschäft sich ja auch außerhalb des Junitrations von Pest betreiben ließe. Gedacht, gethan. Er suchte den

Der Firma Ganz und Komp. wird die Bewilligung erteilt, unter dem vom Bauatthe konzessionierten Bedingungen ein Zuckerrübenfeld zu bauen.

Hierauf gelangt das Statut über das Verbot des Sanitätswesens mit Knochen und Haderen zur Vorlage. Dr. Emanuel Kószavölgyi findet eine Regelung dieses Gewerbes aus sanitären Gründen für notwendig, aber was der Bürgermeister als Chef des Sanitätswesens im eigenen Wirkungskreise bereits bisher gethan, sei einfach eine Geiseldrücke, eine Verfolgung unschuldiger Gewerbetreibender.

Der Vorsitzende ermahnt den Redner, in der Wahl seiner Ausdrücke vorsichtiger zu sein. Redner (fortfahrend): Es konstatire eine Thatsache mit dem richtigen Worte: Es handle sich hier nicht nur um die Existenz von 800 bis 1000 Hausfrauen und deren Familien, sondern auch um äußerst wichtige, nationalökonomische Gesichtspunkte: Eine ganze Reihe von Fabriks- und Industriezweigen wurde durch dieses Verbot zu Gunsten eines Unternehmers in Mitleidenschaft gezogen.

Mit strengen Verfügungen bezüglich des Sanitätswesens könne man den sanitären Anforderungen vollkommen entsprechen. Uebliche drakonische Maßregeln wie die hier geplanten gebe es in keiner Großstadt der Welt. Redner bittet, den Magistratsantrag abzulehnen und seinen, auch von der Kommission für öffentliche Reinlichkeit angenommenen Statutenentwurf zu acceptiren. Alois Czajlik empfiehlt die Annahme des Magistratsantrages, da halbe Maßregeln schlechter seien als gar keine.

Dr. Wilhelm Wajszonji bringt ein Ministerialreskript zur Verlesung, in welchem die grausamen Anordnungen eines anderen Ministerialreskripts wesentlich gemildert werden, und meint, der Magistrat sei päpstlicher als der Papst. Man könne Niemanden dazu verhalten, das, wofür er bisher einen gewissen Preis erzielt, unentgeltlich in den Kebricht zu werfen. Auch die sanitären Bestimmungen dürfe man nicht auf die Spitze treiben; in Wien z. B. wird, unter gewisser Kontrolle, dieses Gewerbe ganz frei und allgemein ausgeübt. Mit einem warmen Appell an die Generalversammlung, sich der kleinen Existenzen anzunehmen, schließt Redner seine Bemerkungen ab und bittet, den Antrag Kószavölgyis zu acceptiren. (Beifall.)

Mag. Kramer nennt die Bemerkungen des Vorredners Phrasen. (Lärm. Rufe: Abstimmen!) In Budapest gibt es nur 21 Knochen- und Haderenhändler. (Rufe: Großhändler!) Nur im Wege des magistratischen Statutes könne den sanitären Anforderungen entsprochen werden. Oberphysikus Dr. Gebhardt meint, die „Insektionsstadt“ Budapest mache es notwendig, daß wir hier strenger seien als anderwärts. Er empfiehlt die Magistratsvorlage zur Annahme. Dr. Desider Nagy kann die Vorlage nicht acceptiren. Die in den Kebrichtwagen geworfenen Haderen und Knochen sind nicht weniger infektiös, als die abgeordneten. Ueberdies werde durch dieses Verbot Privateigentum konfiszirt, das 200,000 bis 300,000 fl. repräsentirt. (Rufe: Viel mehr!) Dr. Karl Morzjányi befürwortet wärmstens den Antrag Kószavölgyis. Er beruft sich auf das Beispiel Wiens und Berlins, wo man vielleicht die sanitären Momente ebenso im Auge hat wie bei uns und bittet, die Magistratsvorlage abzulehnen. Dr. Peter Katisz schließt sich dem Antrage Kószavölgyis an.

Die Magistratsvorlage wird hierauf mit allen gegen 9-10 Stimmen abgelehnt und das von der öffentlichen Reinlichkeitskommission befürwortete, das Hausfrauen unter gewissen Kautelen gestattende Kószavölgyische Statut angenommen. (Lebhafte Ovationen auf der Galerie.)

Die Generalversammlung wird hierauf wegen vorgerückter Stunde geschlossen und morgen fortgesetzt.

Tagegenwartigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Oktober 1895 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. September zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressleiste beizulegen.

Allen neuentretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans: „Die Verlassene“ gratis nach. Die Administration

Budapest, 25. September.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Städtische Neuigkeiten, Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Wiener Effektenbörse, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapest Todtenliste, Lottoziehung, Wasserstand, sowie die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Die Verlassene“; ferner: Der Kapitalist, die Kurstabelle und Inserate.

Wetterbericht. Hier ist nur insofern in der Bitterung eine Aenderung eingetreten, als die Tagestemperatur etwas zugenommen hat und das Maximum 18 Gr. R. betrug. Im Uebrigen war es weiter trocken und heiter bei schwacher Luftströmung; der Barometerstand blieb unverändert. In ganz Europa herrscht heiteres und überwiegend trockenes Wetter, die Winde sind schwach. Im Nordosten ist die Temperatur gesunken. In Ungarn ist das Firmament ganz wolkenlos, das Wetter ist ständig trocken und die Temperatur im Steilen

begriffen. Es ist derweilen eine Aenderung des Wetters nicht zu erwarten.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Landesmarschall von Niederösterreich Grafen Otto Hbenzperg-Traun die Geheimrathswürde; dem Finanzdirektor von Kaschau kön. Rath Gustav Fluck aus Anlaß seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionirung, in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienste, den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen.

Der König trifft Freitag um 6 Uhr Früh mit Separatzug aus Bányo-Hunyad in Wien ein und wird bis auf Weiteres im Schönbrunner Schloß Séjour nehmen.

Ernennung. Der Justizminister hat den Bajer Advokaten Eduard Drejcher nach Zombor zum königlichen Notar ernannt.

Die Reise der Königin. Aus Aix-les-Bains telegraphirt man: Nach dreiwöchentlichem Aufenthalt, während dessen Ihre Majestät häufig Exkursionen, besonders Bergpartien auf den Revard, unternahm, verläßt die Königin heute Vormittags Aix-les-Bains. Bis Genf begleiten Ihre Majestät die Kommissäre Paoli und Tassin. Die Königin verspricht, im nächsten Sommer wieder zu kommen, und zeigte sich vom Aufenthalte in Aix-les-Bains überaus befriedigt. Ihre Majestät, die sich des blühendsten Aussehens erfreut, begibt sich von Genf nach Territet.

Aristokratische Trauung. Heute Vormittags 10 Uhr fand in der Universitätskirche die Trauung des Reichsgrafen Rudolf Chotel von Chottova und Vogein, k. u. k. Kammerer, Sohnes des Magnatenhausnittelgedes Grafen Rudolf Chotel und seiner Gemahlin, weil. Baronin Marie Khevenhüller, mit der Comtesse Irma Ráday de Ráda, Tochter weil. des Grafen Gedeon Ráday und seiner Gemahlin Gräfin Philippine Bergen, statt. Als Trauzeugen fungirten Graf Géza Szapáry, Graf Ferdinand Sighy, Baron Karl Khevenhüller, Graf Johann Anton Bergen, Baron Friedrich Podmaniczky und Paul Kiss de Nemester. Die Trauung vollzog der Neutraer Bischof Emerich Vende.

Wer wird Oberstadthauptmann von Budapest? „N. C.“ weiß Folgendes zu melden: Nach einer in jenseit gut unterrichteten Kreisen zirkulirenden Version wäre das Mitglied des Magnatenhauses Baron Géza Rádányi zum Oberstadthauptmann von Budapest ersehen. Baron Rádányi ist der jüngere Bruder des Kronhüters Baron Béla Rádányi und befaßt sich seit Jahren mit besonderer Vorliebe mit den Fragen des Sicherheitsdienstes, zu welchem Behufe er auch längere Studienreisen ins Ausland unternahm.

Der Ausstellungscorso. Eine Hauptattraktion der Landesausstellung im Jahre 1885 war der Ausstellungscorso vor der Industriehalle, wo bei den Klängen der Musik allabendlich die elegante Welt Budapests und die aus der Fremde gekommenen Ausstellungsbesucher sich ein Massen- Rendezvous gaben. Noch großartiger wird der an derselben Stelle angelegte Corso der nächstjährigen Millenniums-Landesausstellung sich gestalten. Der Corso behält, wie erwähnt, seinen früheren und zu diesem Zwecke bestgeeigneten Platz, doch wird derselbe mit Rücksicht auf die seither erfolgte erhebliche Zunahme der Bevölkerung und auf den zu erwartenden größeren Besuch bedeutend erweitert. An der Ausschmückung der Umgebung des Corso theilnehmen sich die namhaftesten Budapest Kunstgärtner, welche sich bestreben, denselben auch nach dieser Richtung hin zu einer Sehenswürdigkeit ersten Ranges zu machen. Auf dem Corso werden zwei Orchester-Pavillons errichtet, und zwar der eine für Militär- und der andere für Zigeuner-Kapellen, die hier abwechselnd konzertiren werden. Vom Einbruche der Dunkelheit bis 11 Uhr Abends wird der Ausstellungscorso durch nicht weniger als fünfundvierzig elektrische Bogenlampen taghell beleuchtet. In den Abend dreimal wird das Licht dieser Bogenlampen auf je 20 Minuten verbunkelt und während dieser Zeit wird die Fontaine lumineuse ihr magisches Farbenpiel erstahlen lassen. Die Fontaine besteht aus 15 senkrechten und 7 parabolischen Wasserstrahlen, von denen der größte 20 Meter hoch ist. Die Fontaine lumineuse kommt sammt den Betriebskosten auf circa 60,000 Gulden zu stehen. Ueberdies wird auf dem Ausstellungscorso von Zeit zu Zeit elektrisches Feuerwerk veranstaltet. Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir, daß das ausschließliche Recht der Herstellung von Photographien der Ausstellungsgelände und Objekte von einem aus mehreren hauptstädtischen Photographen bestehenden Konjunktium um den Preis von 12,000 fl. erworben wurde, doch dürfen Amateur-Photographen unbehindert Aufnahmen veranstalten.

Todesfall. Graf Géza Szych ist neuerdings vom Schicksal heimgesucht worden; sein 57-jähriges Söhnchen Madar ist nach kurzem schweren Leiden gestorben.

In der verfloßenen Nacht ist in Budapest der Kurialrichter Dominik Beterffy nach längerem Leiden gestorben. Das Leichenbegängniß wird morgen Nachmittag vom Trauerhause, Josephring Nr. 26, stattfinden. Gestern ist in der Klinik an der Uellberstraße der hauptstädtische Waisenstuhlnotar Dr. Ladislaus Lovas gestorben. Das Leichenbegängniß fand heute Nachmittag statt.

Aus Paris wird heute gemeldet: Der Pariser „Figaro“ veranstaltete in seinem Re-

aktions-Gebäude gestern zu Ehren des in Paris weilenden Königs der Belgier eine Kunstausstellung. Es waren zahlreiche Pariser Schriftsteller anwesend, mit welchen sich der König in der lebenswürdigsten Weise unterhielt, wobei er sich über die literarischen Strömungen und künstlerischen Verhältnisse Frankreichs auch im Detail unterrichtet zeigte. Die in letzter Zeit vielgenannte Volksjägerin Eugénie Buffet hatte auf besonderen Wunsch des Königs in der Kunstausstellung mitgewirkt. Bevor der König das Hotel des „Figaro“ verließ, verlangte er ausdrücklich den Metteur-en-pages kennen zu lernen. Herr Nabaja beantwortete im Sezerjaale mehrere Fragen, welche auf besondere Fachkenntnisse des Königs schließen lassen. Die ältesten Sezer wurden dem König gleichfalls vorgestellt. Der berühmte Sportsman Lupin, einer der Gründer des Jockeyklubs, ist gestorben. Die Hitze ist wieder in unerträglichem Grade gestiegen. In Bordeaux ging ein furchtbares Gewitter nieder, das die Straßen in Seen verwandelte. Der Blitz schlug in die Kathedrale ein.

Ein Doppelfest. Der langjährige, verdienstvolle Beamte der „Assicurazioni generali“ Herr Philipp Liebner und seine Gattin geb. Katharine Cbler feierten dieser Tage das Fest ihrer silbernen Hochzeit, aus welchem Anlaß dem Jubelpaare herzliche Gratulationen bereitet wurden. Gleichzeitig beging die Familie die Verlobung der Tochter des Jubelpaares Fräulein Sidonie mit dem hiesigen Juwelier Herrn W. L. Weingarten. Wir würden uns einer Unterlassung schuldig machen, wenn wir bei dieser Gelegenheit unerwähnt ließen, daß Herr Liebner, der wegen seines Pflichterfüßers und seines biedereren Wesens von Allen, die ihn kennen, geschätzt wird, sich auch um den ungarländischen Journalisten-Pensionsverein verdient gemacht hat.

Das Jubiläum eines Wallfahrtsortes. Der Wallfahrtsort Radna-Lippa begehrt am 6. und 7. Oktober sein zweihundertjähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß erhält die Wallfahrtskirche einen neuen Hauptaltar und nach der Festmesse wird der Eszardier Diözesanbischof das berühmte Radnaer Marienbild auf diesen Altar setzen, zu welchem die Pilger wallfahren. Den neuen Altar ließ Kardinal Schlauch bei dem Budapest Bildhauer Stephan Lóth anfertigen.

Der ganze Altar ist aus karrarischem Marmor gemeißelt und mit Bronzeverzierungen geschmückt. Derselbe ist im Renaissancestil gehalten, zu dem der Bildhauer auch aus dem Grunde Barockmotive beifügte, um den Altar mit dem Stile der Kirche in Einklang zu bringen. Die beiden Thüren des Tabernakels sind aus Bronze. In der größeren ist das heil. Abendmahl zu sehen und die Monstranz bergende kleinere Thür ist ebenfalls aus Bronze, an dieser das Agnus Dei, gleichfalls in plastischer Arbeit und vergoldet. Dieses kleinere Tabernakel, welches sich hinter dem größeren befindet, ist der Ort des Ciboriums, in dem die Opfer-Hostien gehalten werden. Rechts und links von der Thüre sind Trauben und Wehren in Marmor gehauen, die Rebe symbolisirt Christi Blut, die Wehren stellen Christi Leib symbolisch dar. Die beiden Thüren umfassen zwei korinthische Säulen, um die sich Vorbeerzweige aus Bronze winden. Diesen Säulen entsprechend befinden sich an den Kanten des Altars vier gemeißelte Pilaster, die mit den ersten gemeinsam das Hauptgestirn tragen, über diesem aber wird das Marienbild in einem aus getriebenem Silber verfertigten Rahmen angebracht, zur Rechten und Linken je ein betender Engel aus Marmor. Oberhalb der Attika der zwei Säulen kommen je ein sechsarmiger Bronze-Kandelaber, welche an größeren Feiertagen angezündet werden; außerdem kommen auf die Altarplatte noch sechs große Bronze-Kandelaber, welche die Bildhauerarbeiten zieren den Gesamtmarmor des Altars, aus denen Engelsköpfe hervorlugen. Die Einweihung wird der Eszardier Bischof Alexander Desjewitsch persönlich vollziehen; wahrscheinlich wird bei dem Feste auch Kardinal Dr. Schlauch anwesend sein. Das Radnaer Marienbild soll nach der Ueberlieferung, trotzdem es aus dünnem Papier besteht, bei einem Brande wie durch ein Wunder unverfehrt geblieben sein.

Der Steckbrief gegen Herrn v. Hammerstein. Der gegen Freiherrn v. Hammerstein erlassene Steckbrief lautet:

Gegen unten beschriebenen ehemaligen Zeitungsredakteur Freiherrn Wilhelm v. Hammerstein, welcher flüchtig ist, ist in den Akten U. R. 1, 414/95, die Untersuchungsbefugnisse wegen mehrfacher schwerer Urkundenfälschung in Verbindung mit Betrug und Untreue verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Untersuchungsgefängnis zu Berlin, Alt-Moabit 12a, abzuleiten. Der Untersuchungsrichter beim königlichen Landgericht I. - Beschreibung: Alter: 67 Jahre; geboren am 21. Februar 1838 zu Regow in Mecklenburg-Schwerin; Größe: 1 Meter 70 Centimeter; Haare: sehr dünn; Statur: gedungen; Stirne: hoch; Augenbrauen: blond, schwach; Nase: gewöhnlich; Zähne: vollständig; Gesicht: oval; Sprache: deutsch; Bart: Schnurbart; Augen: blau; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: gesund.

Die Begründer von Neupeß. Mit dem morgen, den 26. d., zu Neupeß stattfindenden feierlichen Ueberführung der irdischen Ueberreste weil. Isaak Löw's in die erbaute Familiengruft sieht die Entstehung von Neupeß in innigstem Zusammenhang. Man schrieb 1834, als Isaak Löw nach der Hauptstadt kam, um hier sein ehrlames Handwerk, das Lederergeschäft, auszuüben, doch vergebens, denn die Lederkunst sah mit scheelem Auge auf den strebsamen Juden und verlagte ihn einfach die Inforporierung. Da kann der gekränkte Mann nach und fand, daß dieses Geschäft sich ja auch außerhalb des Junjtraps von Peß betreiben ließe. Gedacht, gethan. Er suchte den

damaligen, nunmehr auch längst verstorbenen Graf Karoly'schen Güterdirektor auf und hat um die künftige Ueberlassung eines Grundes in der Gemarkung des jetzigen Neupest. Der Güterdirektor kannte den Wittsteller persönlich, empfiehlt ihn bestens und Jsaak Löwy bekam in Kapostásmegeyer einen 300 Quadratflatter großen Komplex neben dem Millberger'schen Gasthause in Erbpacht gegen jährlich zu entrichtende 25 fl. in G.M. Jsaak Löwy zog ohne Säumnis dahin und ließ sich da sammt seinen Brüdern Bernhard und Joachim nieder. In kurzer Zeit etablierten die Brüder ihre Lederfabrik auf diesem Grundkomplex unter der vertragsmäßigen Zusage der Grundherrschafft, daß nicht nur sie, sondern Jedermann, der sich hier ansiedeln würde, jedes wie immer Namen habende Gewerbe und ohne Unterschied der Konfession frei und unbehindert betreiben dürfe. Die Fabrik prosperirte, die drei Brüder gewannen nur zu bald an Ansehen durch ihr fleißiges und reelles Betreiben des Geschäftes und machten sich beliebt wegen ihres menschenfreundlichen Vorgehens ihren Arbeitern und den Armen gegenüber. Mit der Zunahme der Kolonie nahm auch der Kreis ihrer Freunde zu und Jsaak Löwy wurde bei der ersten Gelegenheit mit Begeisterung zum Gemeinderichter gewählt. Alles gefiel dem braven Manne, nur der Name der Kolonie nicht. „Kapostásmegeyer“ wollte ihm nicht recht passen. Er änderte auch ohne weiteres in seinem neuen Wirkungskreise den Ortsnamen auf „Ujpest“ um und ließ in das Gemeindeflagel das Zeichen der Hoffnung hineinagraviren. Das Wahrzeichen kam auch zur Geltung, die Kolonie nahm zusehends zu, heute ist dieselbe schon eine stattliche Gemeinde. Wohl zererte die Hauptstadt und auch das Komitat dagegen, es half aber nichts. Der Name ging in den Volksmund über und er blieb bis zum heutigen Tage bestehen. Bekanntlich ist auch eine Gasse Neupests nach dem Begründer „Löwy-Gasse“ benannt worden.

Schulnachrichten. In der heute unter dem Vorsitz des Barons Friedrich Kochmeisters abgehaltenen Sitzung des leitenden Komitês der Budapesters Handelakademie begrüßte der Vorsitzende die neuen Mitglieder Paul Luczenbacher jun., Ignaz Spitzer und Karl Tomöry, worauf Paul Luczenbacher für den Gründungsbeitrag von 1000 fl. protokolllarisch der Dank ausgesprochen wurde. Laut dem vom Direktor-Stellvertreter Ladislaus Névy erstatteten Bericht wurden heuer in die Handelsakademie 417, in den Einjährigkurs 50 Schüler eingeschrieben. Die Schüler wurden in 4 untere, 4 mittlere und 3 höhere Klassen eingetheilt, so daß in keiner Klasse mehr als 40 Schüler sind. Mit dem Unterricht in den überzähligen Stunden wurden die Professoren Leopold Bricht, Virgil Koltai, Dr. Leopold Kreuzer und Alexander Wolmutz betraut. — Unterrichtsmittler Dr. Julius Wlaffics stattete heute, begleitet vom Ministerialrath Georg Szathmáry, der unter der Direktion der Frau Janka Zirczen stehenden Bürgerschullehrerinnen-Präparandie und höheren Mädchenschule auf der Andrássystraße einen zweistündigen Besuch ab. Der Minister besichtigte sämtliche Räume des Instituts, hörte in einzelnen Klassen Vorträge an und richtete an einzelne Schülerinnen Fragen. Auch die Frage der Unterbringung der höheren Mädchenschule in einem besonderen Gebäude kam aus Anlaß dieser Visite zur Sprache und es ist nicht unmöglich, daß diese Frage schon in nächster Zeit spruchreif wird. Der Minister schenkte übrigens von seinen Wahrnehmungen im Institut selbst berichtet.

Blutiger Kampf auf einem Eisenbahnzuge. Jeden Samstag Abends verkehrt vom hiesigen Westbahnhof aus ein sogenannter Arbeiterzug bis nach Szeged, welcher die Arbeiter aus dem Stadtwald, aus Steinbruch, Uellö etc. nachhause bringt. Diesen aus Lastwaggon zusammengestellten Zug benötigen akkumulirlich Hunderte von Arbeitern und jedesmal kommt es zu blutigen Aufruhrerissen der gewöhnlich angeheiterten Leute. Erst jüngst wurde in einem solchen Zuge ein Bercezer Arbeiter getödtet. Letzten Samstag kam es zwischen den Stationen Vecsés und Uelö zu einer veritablen Schlacht, welche Opfer an Todten und Schwerverwundeten forderte.

Es befanden sich nämlich Bercezer und Uellöer Arbeiter in den Waggonen, wo sich alsbald ein Streit entspann, da die erwähnten Leute schon längere Zeit in Feindschaft miteinander sind. Aus dem Wortstreit entwickelte sich eine Prügelei, bei welcher den Messern eine große Rolle zufiel, und da die Bercezer Arbeiter in der Mehrzahl waren, kamen die Uellöer sehr übel davon. Zwei der Letzteren, als sie in Folge der erhaltenen Messerschläge zusammenbrachen, wurden aus dem Waggon geworfen und blieben auf dem Bahnkörper todt liegen; ein Dritter, der in Uellö aussteigen wollte, erhielt einen Stich in den Rücken, fiel hieburch aus dem Waggon und starb nach einer Stunde. Außerdem wurden eine Frau lebensgefährlich und mehrere Arbeiter schwer verletzt. Der in Uellö gestorbene Arbeiter hatte noch so viel Kraft, vorher die Namen der Hauptthäter dem Stationsvorstand anzugeben. Dieser telegraphirte dem Stationschef in Monor, die Leute verhaften zu lassen. In Monor wartete gerade das Nitregyházaer Honvéd-Regiment auf den Zug und der Stationschef erbat sich militärische Hülfe, da Gendarmen nicht anwesend war. Als nun der Zug in die Station einfuhr, umringten zwei Kompagnien denselben, doch die Arbeiter widerstehen sich den Soldaten. Letzteren gelang es bloß 38 der Rekruten zu verhaften. Diese wurden dem Bezirksgerichte überstellt, welches nach ausgenommenem Verhör 22 entließ, sechs aber in Haft behielt. Die drei Todten wurden nach Budapest überführt, während die Verwundeten in Monor in Pflege sind. In derselben Angelegenheit wird dem „B. H.“ berichtet, daß nur einer der Arbeiter, Johann Békfi, der erhaltenen Verwundung erlegen ist, während dessen Bruder Joseph Békfi und Joseph Kovács mit dem Tode ringen.

Ermordung eines Eisenbahnwächters. Wie aus Déva berichtet wird, wurde vorgestern Abends der Maros-Solymosyer Eisenbahnwächter von unbekanntem Thätlern durch Artthiebe ermordet.

Honig-Matrikel. Bisher hat es nur Honigmonde gegeben und auch diese nur in denjenigen Ehen, wo die süße Honigzeit über vier Wochen dauerte. Nunmehr gibt es aber auch Honigmatrikeln und mit der Einführung dieser allerneuesten Matrikelpezies steht die obligatorische Civilehe in organischem Zusammenhange. Der Honig-Matrikel, die für die dort zu schließenden Ehen jedenfalls ein gutes Omen bedeuten, erfreuen sich die im Heveser Komitate befindlichen Matrikelbezirke Atony, Komló und Heves, deren Matrikelbücher vom Erlauer Bizegespansamte vor Kurzem nach den Hauptorten der benannten Bezirke abgehendet wurden und hier bis auf die letzte Seite völlig in Honig getaucht anlangten. Ein Budapest'er Lehrling hatte nämlich an einen Erlauer Geschäftsfreund eine Butte Honig geschickt, die nicht gut genug verschlossen war und von deren Inhalt etwa sechs Kilogramm auf die im nämlichen Waggon transportirten Matrikelbände ausfloßen. Wer also seine Ehe im Honig-Matrikel eintragen lassen will, der lasse sich in Atony, Heves oder Komló trauen.

Einbruch. Aus Sátoralja-Ujhely berichtet man uns telegraphisch: In der vergangenen Nacht wurde bei der Personenkasse der Eisenbahnstation eingebrochen. Die verwegenen Gesellen gaben sich vergebliche Mühe, die Wertheim-Kassen zu erschrecken, und als sie sahen, daß ihre Arbeit eine zwecklose sei, sprengten sie mehrere Schubladen und nahmen mehrere Pakete Bahnkarten mit sich. Durch das Herannahen des Wächters wurden die Diebe verscheucht. Man fand auf dem Thort eine Leberzieher, der auf die Spur eines der Einbrecher führte. Es ist der in Sátoralja-Ujhely zuständige Koloman Veress, den die Polizei jetzt verolgt.

Verhaftung eines Mörders. Wie man aus Debreczin meldet, wurde der Gattenmörder Johann Ferge aus Légrás eruiert und verhaftet. Er hat ein Geständniß abgelegt. Als Motiv seiner That gab er an, daß seine Frau ihn betrogen.

Eisenbahnunfall. In der oberen Station von Steinbruch ereignete sich heute Abends ein Eisenbahnunfall. Die Lokomotive und zwei Waggonen des Debrecziner Personenzuges Nr. 407 sind bei der Weiche entgleist. Die Waggonen wurden in unbedeutendem Maße beschädigt, während von den Passagieren und dem Zugspersonale Niemand verletzt wurde. Die Untersuchung ist im Zuge.

Aus dem Vereinsleben. In der gestern unter dem Vorsitz Sigmund v. Falks abgehaltenen Direktionssitzung des Landes-Industrievereins wurde beschlossen, zu Ehren des von seiner Forschungsreise in Asien zurückgekehrten Präsidenten Grafen Eugen Zichy ein Banket zu veranstalten. Den Ehrenmitgliedern Alexander Wefeler und Bela Lukács wird demnächst die Diplom überreicht werden. Die Direktion sprach sich sodann über erfolgte Anträge des Handelsministers dafür aus, daß zum elektrischen Beleuchtungsgerwerbe die Befähigung nachgewiesen werden solle. Sodann gelangte die Eingabe einer vaterländischen Firma zur Beratung, in welcher darüber Klage geführt wird, daß der Minister des Innern die Schärpe für die Matrikelführer bei Wiener Gewerbetreibenden bestellt hat. Da die Direktion sich davon Kenntniß verschaffte, daß die betreffende Wiener Firma das Modell in Ungarn anfertigen ließ, wurde beschlossen, an den Handelsminister eine Eingabe zu richten, in welcher um die strenge, konsequente Geltendmachung des Prinzips der Unterstützung der heimischen Industrie erucht werden wird, weil hiesig auch ein Statut des Ministerathes in Kraft ist. Die Direktion beschloß, den Grafen Eugen Zichy zur Abhaltung des ersten Vortrages in dieser Saison zu ersuchen. Den zweiten Vortrag wird Dr. Soma Mudrony über die „Erneuerung von Handelsverträgen“, den dritten Professor Anton Paloczky über „die Budapest'er Bauten“ halten.

Dankmalenthüllung. In Debecse wurde vorgestern das von Prof. Strobl verfertigte Grabmal des Dichters und Pfarrers Joseph Szulik feierlich enthüllt.

Aus allen Theilen des Landes waren Teilnehmer erschienen, so der Universitätsprofessor Dr. Bela A. Kisfaludy, Dr. Johann Kiss und Dr. Ferdinand Hummer als Vertreter der St. Stephans-Gesellschaft, Michael Lévy als Vertreter des Budapest'er katholischen Klubs etc. Am 22. d. Abends hielt Michael Lévy einen Vortrag über den vor fünf Jahren verstorbenen Dichter: Gubancs deklamirte sodann die letzte Dichtung Szulik's. Am 23. Früh fand eine Messe statt, worauf im Friedhofe die eigentliche Feier folgte, bei welcher Gelegenheit Szekevényi und Dr. Kisfaludy Vortreden hielten. Namens der Stadt Debecse sprachen Pfarrer Hornyó und Oberstuhlrichter Eszpor. Zum Schluß trug D. Szegő an, daß ein Gedicht Paul Dömötör's vor. Abends fand eine Festvorstellung statt.

Ein neuer Verein ist in Budapest im Entstehen begriffen, dessen Mitglieder ausschließlich aus der oberungarischen, mit Maturitätszeugniß versehenen Kaufmännischen Jugend bestehen soll. Zweck dieses Vereins (Klubs) soll in erster Reihe die Fortbildung in Allgemeinen sein, wobei auf die Pflege des Patriotismus das Hauptgewicht gelegt werden soll. Auch die Unterstützung der Mitglieder liegt im Plane der Initiatoren des neuen Vereins.

Namensänderungen. Michael Mohr (Verbó) in Marósi; Johann Pókta (Großwardein) in Batori; Eugen Kleinmann (Zábarot-Szállás) in Kovács; Albert und Julius Schneckenborf (Großwardein) in Sebestyén; Géza Brauschaid (Török-Becse) in Bani; Karl Klamiich (Gima)

in Kárpáti; Karl Gebhardt (Budapest) in Hunyadi.

Ein Erlebnis der Königin Margherita. Aus Rom vom 23. d. wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Ein junger Offizier sprang gestern auf das Trittbrett des königlichen Wagens und redete die Königin leidenschaftlich an. Er gehört einer guten sizilianischen Familie an, ist nervenkrank und längt wegen seiner Ueberspanntheiten bekannt. Er wollte die Königin für die Zwecke des Thierschutzes interessieren.

Hohes Alter. Die 100 Jahre alte Schriftstellerin Frau Mühlberg, Mutter des Besitzers des „Grand Hotel de Rome“ in Berlin, ist gestern dort gestorben.

Ein musterhafter Oberhofmeister. Der Herzog von Montausier, Oberhofmeister des Dauphins von Frankreich unter der Regierung Ludwigs XIV., gab es nie zu, daß sein Zögling die an ihn gerichteten Dedikationen lesen durfte. Eines Tages überraschte er den Dauphin doch dabei, als er eben eine derselben las, um die ganze Süßigkeit der verbotenen Frucht zu kosten. Anstatt sie ihm wegzunehmen, nöthigte ihn der kluge Herzog, sie laut zu lesen, und am Ende jeder Periode unterbrach er ihn und fragte mit sarkastischem Lächeln: „Sehen Sie nicht, mein Prinz, daß sich diese Leute ungestraft über Sie lustig machen? Denn können Sie sich wohl einbilden, daß Sie all die außerordentlichen Eigenschaften und Geistesgaben wirklich besitzen, die man Ihnen zuschreibt? Können Sie wohl diese groben Schmeicheleien ohne Unwillen lesen, die man Ihnen darzubringen nicht wagen würde, wenn man nicht die schlechteste Meinung von Ihrem Verstande hätte?“ Wie nöthig wäre allen jungen Prinzen ein solch ehrlicher Oberhofmeister.

Polizeinrichten. Heute Nachmittags drang ein bisher unbekannter Thäter mittelst Nachschlüssels in die Fleischbank Philipp Goldreich's, Zollamtsring Nr. 4, erbrach die Kasse und entwendete 70 fl. Silbergeld. — Der 26jährige Fabrikarbeiter August Witsner jagte sich heute Abends im Kerepeser Friedhofe eine Revolverkugel durch den Kopf. Er wurde in bewußtlosem Zustande ins Arbeitshauspital transportirt.

Im Circus Ed. Wulff findet heute, Donnerstag, eine Benefizvorstellung des vorzüglichen Clowns Anti Bedini statt. Derselbe wird sich alle mögliche Mühe geben, das anwesende Publikum mit seinen Originalspäßen zu amüsiren.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädt. Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 25. September. In fektionkrankheiten kamen vor 35, u. zwar: an Typhus 3, Blattern —, Varioloid 2, Scharblattern 1, Scharlach 9, Masern 8, Diphtheritis 3, Group —, Trachoma —, Dienterie —, Keuchhusten 3, Rothlauf 6, Ruerp-Fieber —, Ohrendrüsenentzündung —, Krankentand im Rodushospital 1916, im Johannes-Hospital 286. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 39, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk —, 10. Bezirk —, in Spitälern 16. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Drogen-schwindsucht 9, Lungenentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Blattern —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis 1, Group —, Dienterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Ruerp-Fieber —, sonstige Krankheiten 14, Influenza —, Ohrendrüsenentzündung —.

Zum ersten Oktober.

Nun wird es ernst. Wenige Tage noch und die Aera der Civiltrauung und Civilmatrikeln ist angebrochen. Die Matrikelführer sind für das ganze Land ernannt, die meisten sind auch schon in den wichtigen Agenden, die sie zu erledigen haben werden, unterwiesen, kurz es sind alle Vorbereitungen getroffen, damit der neue großangelegte Apparat glatt und tadellos funktionire. Die Hauptstadt, das erste Municipium des Landes, geht in dieser Hinsicht allen anderen mit löblichem Beispiel voran und am 1. Oktober werden die drei Matrikelämter von Budapest fix und fertig dastehen, bereit, Ehen zu schließen, Verkündigungen vorzunehmen, Geburten und Todesfälle zu registriren.

Die für das Gebiet der Hauptstadt ernannten staatlichen Matrikelführer und die ihnen zugetheilten Beamten nehmen am Freitag ihre Thätigkeit auf. An den Adaptionsarbeiten der Amtlokale, deren Einrichtung eine sehr einfache ist, wird jetzt die letzte Hand gelegt. Im ersten (innerstädtischen) Matrikelamte, welches seine Lokalitäten im ersten Stockwerke des früheren Gasthauses „zum Löwen“ (Ecke Sorokfärer-gasse und Calvinplatz) hat, halten die Matrikelführer morgen, Donnerstag, unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Karl Gerlóczy eine Sitzung, in welcher die Modalitäten der gleichmäßigen Amtshandlung und die nächsten Agenden besprochen werden sollen. Auf dem Gebäude des Amtlokales ist bereits die Aufschrift: „Kön. ungar. Matrikelführer. Amtsstunden von 8—12 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags“ angebracht, während in der Thoreinfahrt die Verfündigungstafel zu sehen ist, auf welcher die Aufgebote publizirt werden sollen. Solche Tafeln, welche schwarz angestrichen und mit einem dichten Drahtgitter versehen sind, wurden gestern auch in der Thoreinfahrt des alten und des neuen Stadt-

hauses ausgehängt. Nachdem aber ein fataler ortho-

graphischer Fehler in der Aufschrift und die düster-

schwarze Farbe der Tafeln einigen Anstoß erregten,

ordnete der Bürgermeister die entsprechende Korrektur

an. Demzufolge wurden die Tafeln heute bereit

selbst angestrichen und wahrscheinlich wird auch die

neue Aufschrift tadellos sein.

Im Sinne des Ehegesetzes können sich die

Brautleute vom 1. Oktober angefangen beim Matrikel-

führer melden. Das Aufgebot, respektive die Auf-

schreibung an der Tafel dauert 14 Tage und nach fer-

neren drei Tagen kann die Eheschließung erfolgen.

Demnach wird die erste den Vorschriften des neuen

Ehegesetzes entsprechende Civilehe sowohl in Buda-

pest als auch in der Provinz am 17. Oktober ab-

geschlossen werden. Diejenigen aber, welche auf Grund

einiger rief und demselben, da seine Baarfchaft für die

gemachte Zeche nicht genügte, drei Silberuhren

und ein Ring gab dem Rutscher die Ordre, nach dem

„Café Monopol“ zu fahren.

Hier suchte R á t k y seine treulose Geliebte auf,

welche er auch daselbst fand. Er lud sie zu sich ein und

lenkte bald das Gespräch auf ihr Verhältnis; er wurde

immer heftiger und begann mit einem Revolver zu

spielen. Der Sängerin wurde es unheimlich zu Muth

und sie benützte die erste beste Gelegenheit, ihrem Ritter

durchzugehen.

R á t k y ließ sich nun zu der Wohnung A m a n d a s,

Königsstraße Nr. 52, fahren und schickte den Rutscher

hinan, mit der Bitte, sie möge doch zu ihm hinunter-

kommen, doch vergebens; und als R á t k y nun selbst

hinaufging, fand er eine verschlossene Thüre. Nun ging's

wieder zum „Café Monopol“ zurück, wo sich R á t k y

der Freundin A m a n d a s, der Chansonnette K o v á c s,

anschlöß und mit der Letzteren ins „Café Somogy“

zurück. Hier machte er nun eine kleine Zeche, wofür er

wenn der Verordnung des Wandaufputzes eine weitere,

nämlich die der Wiedereröffnung des dritten Thores

folgen würde, so daß man wieder den Weg innerhalb

der Wand, der weit lieblicher ist als die staubige Fried-

hofstraße, frei hätte. Ja es wäre sogar gerathen, so-

wohl am Beginne der Salgó-Tarján- als auch an der

Zuravicsstraße an geeigneter Stelle je eine kleine Florie

durchzubrechen, damit es ermöglicht wäre, die ganze süd-

liche Länge des Friedhofes als Promenadeweg benützen

zu können.

Einer für Viele.

Grauer Lina,
Sonja Szölöpp,
Sophia (Bulgarien), Liptó-Rózsahegy,
Verlobte.

Affekuranz-Beamtter
wird bei der Hauptagentur der Wiener Versiche-

rungs-Gesellschaft in Miskolcz per sofort oder spä-

testens per 1. November aufgenommen. Anfangsgehalt

fl. 600 pro Anno. Der Buchhaltung Kundige und in der

deutschen und ungarischen Korrespondenz Versierte wollen

ihre Offerte einreichen.

EHE Sie kaufen oder bestellen Herrenkleider
Knaben-Anzüge, Damenkostüme Livrée,
Uniformirungs- und Dekorationstuche, be-

sichtigen Sie gewiss mein grosses Lager
in diesen Artikeln, welche, billig und gut,
Ihren Ersparnis bringen.

Jeden Samstag Resteverkauf.
Braun Dezsó,
Budapest, V., Marokkói utca 2. Gasse vis-à-
vis der Andrássystrasse.
4000 Meterentner
prima Wiesenheu
ist zu verkaufen. Näheres bei der Eugen von Frey-

städler'schen Güterverwaltung, Tót-
Vázsony, Ungarn.
Jede Hausfrau kann ihrem Bedarf in allen erden-
lichen baum. u. lein. weiß. u. bunt.
Waaren auch in den kleinst. Quantität. unt. voller **Gar-**
antie für Solidität zu Fabrikpreisen beziehen von
Ludwig Müller, Weberei u. Versandgeschäft,
Landstron, Böhmen. Reichh. illustr. Katalog gratis und
franko. Derj. wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb
8 Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt. Bes. em-
pfohlen: **Chiffarbige hüll. und lein. Kleider u. Schür-**
zenstoffe, sowie Haus-, Leib-, Tisch- und Bettwäsche-
Monogram-Stickerien, Strick-, Stickmaterialien:

100,000 Gulden zu gewinnen **am 1. Oktober** mit einer
Theiss-Promesse á 3 fl.
Wechselstuben-
Aktien-Gesellschaft „MERCUR“,
I., Wollzeile 10 u. 13, WIEN, Mariahilferstr. 74 B.

Kompagnon.
Junger, thätigster Geschäftsmann mit ö. W. fl. 15.000
Baar-Einlage wird zu einem Ex- und Import-Ges-
chäfte gesucht. Näheres in der Expedition.

Minden külön tudósítás nélkül.
Fájdalomtól megórt szívvél jelentjük, hogy
Walder Gyula,
életének 28-ik, boldog házasságának 4-ik évében
hosszu kinos szenvedés után, Dombóvárot, f. hó
23-án. délelőtt 10 órakor jobb létre szenderült.
Dombóvár, 1895. szept. 24.
Walder szül. **Weisz Malvin,** feleség. **Wal-**
dor Sándor és **neje,** szülök. **Walder Mi-**
hály és **Béla,** testvérek. **Walder szül. Gott-**
lieb Franziska, sógorónő.
Béke hamvaira!

Danksagung.
Für die mir anlässlich des Hinscheidens meiner
innigstgeliebten Gattin,
Frau Helene Krausz,
geb. **Rosenzweig,**
welche am 17. September l. J. in ihrem 44. Lebens-
jahre und nach einer 24-jährigen Ehe in ein besseres
Jenseits hinüberging, bewiesene Theilnahme halte ich
es für meine Pflicht, hiemit meinen innigsten Dank
öffentlich auszusprechen, besonders aber dem Herrn
Kultusvorstand **Samuel Spiller** in Nitrowitz.
Lezimir (Slavonien), Post **Esalma,** den
24. September 1895.
Leopold Krausz.

Selbstmord auf offener Straße.

Ein junger Soldat, der Sohn eines Generals,
hat heute durch einen Revolverschuss seinem Leben
ein gewaltiges Ende bereitet. Der junge Mann
hatte eine sorgfältige Erziehung genossen und auf
der militärischen Laufbahn, für welche ihn seine
Eltern bestimmt hatten, winkte ihm eine schöne
Carrière. Er gerieth aber in schlechte Gesellschaft, auf
abschüssige Wege, welche ihn von seinem Lebens-
ziele ablenkten, und da er weder die Kraft noch den
Muth hatte, umzukehren, glaubte er durch freiwilligen
Tod den Folgen seines leichtsinnigen Lebenswandels
sich entziehen zu müssen. Der Held des traurigen
Dramas ist **Geza R á t k y de Salamonfa,** der Sohn
des pensionirten Generalmajors **Alexander R á t k y.**
Den Selbstmord hat er auf offener Straße, in einem
Fiacer sitzend, verübt. Man meldet uns über den
Vorfall Folgendes:

Heute um ein Viertel 10 Uhr Vormittags kam
plötzlich der Fiacer Nr. 265 in rasendem Galopp vor
das Gebäude der Stadthauptmannschaft des VI. Bezir-
ks, Altgasse, gefahren, gefolgt von einer riesigen
Menschenmenge. Mit vor Entsetzen bebender Stimme
schrie der Rutscher **Franz Fr ö h l i c h,** daß man ihm
sofort das Thor öffnen möge. Aus dem Wagen
strömte Blut und im Fond desselben lag ein
junger Husar mit durchschossener Schläfe,
noch lebend. In der rechten Hand hielt er einen Revolver,
welchen er wieder aufhob. **Konzipist T e p p e r**
sprang sofort herbei und entwand dem Sterbenden die
Waffe, um ein weiteres Malheur zu verhüten. Nach 20
Minuten erschienen die sofort avisirten Funktionäre der
Rettungsgesellschaft, welche jedoch blos den mittlerweile
eingetretenen Tod des Selbstmörders konstatiren konn-
ten. Bezirkshauptmann **U r s** verständigte nun das
Korpskommando von dem Vorfall und ersuchte um
Entsendung der Militärkommission. Bis zu deren Ein-
treffen wurde die Leiche im Fiacer gelassen, welcher im
Hofe des Bezirkshauptmannschaftsgebäudes stand. Auf
Grund Angabe des Rutschers, daß er den Gast heute
1 Uhr Nachts bei **Somogy's** Restaurant aufnahm,
wurde sofort um den Restaurateur **J u r a n e k** ge-
saudt, welcher alsbald in Begleitung des Zahlkellers
erschien. Beide erlanten in der Leiche den Husaren-
corporal **Geza R á t k y,** welcher im Café wie auch im
Restaurant zu den häufigen Gästen zählte und als ver-
schwenderischer, leichtsinniger junger Mann bekannt war.

Gestern 9 Uhr Abends, so erzählte der Zahlkel-
ler, erschien **Geza R á t k y** in Begleitung mehrerer
Freunde in der Schwemme, wo er eine ansehnliche Zeche
machte. Er war ungewöhnlich lustig, welche gute Laune
mit den konsumirten Getränken anwuchs. Später kam
es sogar zu einem Wortwechsel zwischen ihm und einem
seiner Kollegen, dessen Stoff das Verhältnis **R á t k y's**
zu der Chansonnette **A m a n d a** bildete. R á t k y unter-
hielt nämlich seit längerer Zeit ein Verhältnis mit der
genannten Sängerin und verschwendete viel Geld für
dieselbe. Letztere Zeit begann jedoch die Schöne, ihre
Gunst Anderen zu schenken. Da gab es nun heftige
Aufftritte zwischen R á t k y und der **A m a n d a,** welche sich
gänzlich von ihm entfernte. Seine Freunde machten
R á t k y Vormüthe, daß er sein ganzes Geld bei der Sän-
gerin vergeudet und daß er nur selbst schuld an seiner
Lage und den Zerwürfissen mit seiner Familie sei.

R á t k y, dem der Wein zu Kopfe gestiegen, war sehr auf-
geregt und beaam eine drohende Stellung anzunehmen,
weshalb sich der Husarencorporal **S o d o y** veranlaßt sah,
ihm den Säbel wegzunehmen, um einer Unbesonnenheit
seiner **R á t k y's** vorzubeugen. In seiner Aufregung be-
theuerte R á t k y, daß es nicht mehr lange so bleiben
dürfe, er werde auch mit der **A m a n d a** fertig werden.
Es mochte 1 Uhr gewesen sein, als R á t k y den Zahl-

Offener Sprechsaal.)*
(Das gesperrte dritte Friedhofsthor.)
Geehrte Redaction!

Zu den unterschiedlichsten hauptstädtischen Obje-

ten, die aus Anlaß der Millenniumsfeier sozujagen einen

Aufputz erhalten, zählt auch die lange Mauer des

Friedhofes an der Reveszerstraße im VII. Bezirke, die

gegenwärtig durch Auflage einer Schlemmziegelmauer

ein respektables Aussehen erhalten soll. So freudig

man auch die Fußpassanten jener Gegend jede daselbst

geschaffene Vericherung begrüßen, so wird denselben

noch in keinem Maße Erjaß geschaffen für die Nach-

theile der Abschließung des Friedhofsthores Nr. III.

Das fußwandernde Publikum war ebendam gewöhnt,

stätt an der monotonen grauen Mauer entlang zu pil-

gern — je nach der Richtung seines Weges — beim

Thor Nr. I oder beim Thor Nr. III ins Innere des

Friedhofes zu gelangen, um angesichts des schön ge-

pfligten Pflanzenschmuckes die Distanz zwischen den be-

nannten Thoren zurückzulegen. Nach Verminderung der

Begräbnisse auf diesem Friedhof aber hat die Verwaltung

dieses Schließens des dritten Thores verfügt, das

zunehmend nur bei besonderen Anlässen geöffnet wird.

In unferer an grünen Anlagen so armen Hauptstadt

ist diese Verschließungs-Anordnung gewiß nur zu be-

klagen. Die Pietät der Vertheidiger kann durch das

Dahinwandern friedlicher Bürger nicht als gestört erach-

tet werden, randairenden Individuen aber kann die

mit Seitenwaffe ausgerüstete Thorwache den Eintritt

verwehren. Eine dankbare Handlung wäre es daher,

*) Für diese Rubrik ist die Redaction nicht verantwortlich.

Leopold Gutmann gibt im eigenen, wie im Namen seiner Frau Bertha, geb. Weissberger, seiner Schwägerin Irma Weissberger und seiner Kinder Josán und Margt Schmerzerfüllt Nachricht von dem Ableben seiner theueren, allerbesten Schwiegermutter, resp. Mutter und Großmutter

Witwe Katharina Weissberger, geb. Strelisky,

welche am 25. d. nach kurzem Leiden sanft entschlummert ist.

Die irdischen Ueberreste der theueren Verstorbenen werden am 26. d. M., Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Neupest, Josefsgasse Nr. 14, zur ewigen Ruhe beisetzt.

Neupest, am 25. September 1895.

Lokalveränderung.

Mein Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft befindet sich von nun ab: V., Elisabethplatz 17 (Ecke Adlergasse). Bemerke hierbei, dass ich die bisherigen mässigen Preise, die auf jedem Stück ersichtlich sind, auch ferner beibehalte.

Ellinger Albert, Juwelier.

Telegramme.

Landtagswahlen in Galizien.

Lemberg, 25. September. Heute begannen die allgemeinen Landtagswahlen, bei welchen 74 Mandate der Landgemeinden zur Bezeichnung gelangten.

Nach einer mehrere Wochen lang andauernden Agitation, bei welcher die Organisation einer bäuerlich-demokratischen Volkspartei vollzogen wurde und wobei seitens der politischen Behörden auf die Wählererschaft große Pressionen ausgeübt wurden, gelang es dem Central-Wahlkomitee, die Kandidaturen in den meisten Bezirken festzustellen, aber nicht überall durchzusetzen. Das größte Aufsehen erregt die Niederlage des Fürsten Adam Sapieha, des Osmannes des Krakaner Wahlkomitees, der in Przemyśl einem Bauernkandidaten gegenüber unterlag. Ebenso unterlag Graf Menszinski, einer der Führer der polnischen Partei, gegen einen Führer der bäuerlichen Volkspartei. In den meisten Bezirken drangen jedoch die offiziellen Kandidaten durch. Die Agitation der Bauern wurde selbst am Wahltag stark behindert. Unter Anderem wurde ein Gerichtspraktikant, der für die Bauern agitirte, verhaftet. Auch sonst sind viele Wahlmühsäße seitens der herrschenden polnischen Partei vorgekommen.

Lemberg, 25. September. (Privat-Telegramm.) Allgemeine Senjation erregt es, daß bei den heutigen Landtagswahlen Fürst Adam Sapieha und Graf Menszinski gegen bäuerliche Kandidaten unterlegen sind.

Lemberg, 25. September. Von den 74 Landtagswahlen in den Landgemeinden sind 72 bereits bekannt. Unter den Gewählten befinden sich 11 polnische Bauern und 14 Ruthenen. (Nach den letzten Wahlen gab es fünf bäuerliche und 16 ruthenische Landtagsabgeordnete.)

Die römischen Feste.

Rom, 25. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat an den Ministerpräsidenten Herrn Crispi eine in sehr warmen Worten abgefaßte Depesche gerichtet, worin er seine Glückwünsche zu dem glänzenden Verlauf und dem großen Erfolge der eben abgehaltenen patriotischen Feste ausspricht.

Rom, 25. September. Der König und die Königin sind um 5 Uhr 30 Minuten Abends unter warmen Ovationen der Volksmenge nach Monza abgereist. Die Minister und die Spitzen der Behörden hatten sich zur Abschiedsaufwartung im Bahnhofe eingefunden.

Wien, 25. September. (Privat-Telegramm.) Eine römische Zuschrift der „Pol. Korr.“ konstatirt den alle Erwartungen übertreffenden Erfolg der eben abgehaltenen nationalen Feste. Rom und ganz Italien habe an denselben mit Begeisterung theilgenommen und alle Bedenken, welche seinerzeit gegen die Abhaltung dieser Feste laut wurden, seien auf das Glänzende widerlegt worden. Der Enthusiasmus, mit welchem das ganze Volk diese Festtage mitgefeiert hat, war ein so großer, daß wohl nirgends mehr über die tiefwurzeln Anhänglichkeit der Italiener an Rom, als Hauptstadt des Reiches, auch nur der geringste Zweifel aufkommen könne. Alle Zweifel, welche darüberamentlich im klerikalen Lager gehegt wurden, seien

durch den Verlauf der Feste gründlich zerstört worden. Es sei nun aller Welt klar, daß die italienische Nation eher zum Aufsteigen entschlossen wäre, als daß sie an der Hauptstadt des Reiches rühren lasse. Diese Erkenntniß könne nicht ohne Rückwirkung auf den Vatikan bleiben. Man dürfe vielmehr annehmen, daß die Klerikalen durch diese Festtage von ihren irrigen Vorstellungen über die Stimmung des Volkes abgebracht werden, und die Hoffnung erscheine somit nicht unbegründet, daß sie in Zukunft ihre Schritte dem gesegneten Terrain immer mehr und mehr annähern werden. Es sei daher nicht unwahrscheinlich, daß die patriotischen Demonstrationen dieser Tage die gewünschte Annäherung der Klerikalen an die Liberalen weit eher begünstigen als schädigen und die Erfüllung des allseitig gehegten Wunsches nach endlicher Theilnahme der ersteren an dem politischen Leben des Vaterlandes der Verwirklichung näher bringen werden.

Die Franzosen auf Madagaskar.

Paris, 25. September. Der Kriegsminister theilt folgende aus Majunga vom 24. d. datirte Depeschen mit: Nach den aus dem Innern des Landes eingelangten Nachrichten wird der Bormarich energisch fortgesetzt. Der moralische Zustand der Truppen ist ein ausgezeichneter. General Duchesne telegraphirte über Andriba vom 23. d., daß die erste und zweite Gruppe der leichten Kolonne am 19. den Uebergang über das Ambohimena-Gebirge erzwungen hat. General Messinger fand die Straße von der Hauptmacht der Howas mit 30 Kanonen besetzt. Es genügte jedoch das Erscheinen der Truppen des Generals Vayron, welcher vor Tagesanbruch aufgebrochen und dem es gelungen war, den Marich unbemerkt auszuführen, um eine vollständige Deroute beim Feinde hervorzurufen. Die Verluste auf französischer Seite sind gleich Null. Die Vorposten stehen bei Antoway. Der Geist bei den Truppen ist ein hervorragender. Es gibt trotz der großen Anstrengungen nur wenig Morchmarode.

Paris, 25. September. Eine offizielle Depesche aus Majunga besagt, daß die nach Majunga zurückgekehrten Offiziere der Vorhut erklärten, die fliegende Kolonne befinde sich sowohl in materieller als in moralischer Beziehung in vortrefflichem Zustande.

Großwardein, 25. September. (Privat-Telegramm.) In seinem morgigen Leitartikel konstatirt „Nagyvárad“, daß Kardinal Bischof Schlauch den Anruf des Grafen Ferdinand Fichy, in seiner Diözese im Interesse der Volkspartei zu agitiren, zurückgewiesen habe.

Agram, 25. September. Morgen findet die konstituierende Sitzung des neugewählten Gemeinderathes statt.

Sissek, 25. September. Bei der heute stattgefundenen Nachwahl des ersten Wahlkörpers wurden die regierungsfreundlichen Kandidaten gewählt. Zwischen zwei liberalen Kandidaten ist eine Stichwahl notwendig.

Wien, 25. September. (Privat-Telegramm.) Der bairische Gesandte Graf Bray wird sich im Januar von seinem Wiener Posten ins Privatleben zurückziehen. Graf Bray ist 88 Jahre alt.

Eger, 25. September. Bei der heutigen Ersatzwahl eines Reichsrathsabgeordneten aus der Egerer Handelskammer wurde Dr. Ernst Coler v. Plener mit 19 Stimmen gewählt. Acht Stimmentzettel der Deutschnationalen waren leer.

Berlin, 25. September. (Privat-Telegramm.) Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht heute den Steckbrief gegen Freiherrn v. Hammerstein im Inzeratenthel.

Berlin, 25. September. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die vom „Figaro“ veröffentlichte angebliche Unterredung eines seiner Korrespondenten mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe überhaupt nicht stattgefunden hat und demgemäß die ganze Enthüllung des „Figaro“ vom Anfang bis zu Ende erfunden ist.

Paris, 25. September. Die Budgetkommission setzte die Berathung des Kriegsbudgets fort.

Cavaignac schlägt den Entwurf für die Reorganisation der algerischen Truppen vor. Der Berichtstatter wünscht, den größten Theil der Truppen aus Algier und Tunis nach Frankreich zurückzuverlegen, nämlich zwei Infanterie- und eine Kavallerie-Brigade, welche die Formirung eines neuen kontinentalen Armeekorps gestatten würden, das möglichst hart an der Ostgrenze des Landes aufgestellt werden soll. Die in Algier dann noch verbleibenden Truppen würden mit den gegenwärtigen Kolonial-Truppen, neu organisiert, den Kern und den Ergänzungsstadte der neuen Kolonial-Armee bilden. Letztere Armee soll dem Kriegsminister unterstellt werden und würde sich aus Frankreich, Algier und den Kolonien durch Werbung und Reengagierung mit Verleihung von Prämien rekrutiren.

Köln, 25. September. Der Belgrader Korrespondent der „Kölnischen Ztg.“ versichert: Königin Katalie sowohl als König Alexander wünschten die Berufung eines neutralen

Ministeriums Simics. Eine andere starke Strömung verlangt eine den Wünschen der Gesamtnation Rechnung tragende Regierung, in welche neben Simics die anerkannten Führer aller drei Parteien eintreten sollen. Diese Regierung solle die Ausarbeitung einer Verfassung, sowie die Reorganisation des Heeres und des Beamtenwesens durchführen. Der Korrespondent versichert, daß Königin Katalie gegenwärtig einen allgewaltigen Einfluß ausübe.

Petersburg, 25. September. Die „Nowoje Wremja“ erfährt aus Wladivostok: Die Japaner eroberten auf Formosa Ende August nach schweren Kämpfen Tschenghua und Taiwanfu und marschirten nach Nanking, wo die Insurgenten konzentriert sind. Die 60,000 Mann starken japanischen Streitkräfte sollen verstärkt werden, da die Truppen von den Kämpfen ermüdet sind und 3200 Mann in den Hospitalern liegen.

Belgrad, 25. September. Ein königlicher Ukas betraut den Handelsminister Stojanovic mit der Vertretung des heute nach Wien abgereisten Finanzministers Popovic.

Wien, 25. September. (Privat-Telegramm.) Der als antisemitischer Agitator bekannte Hof- und Rechtsadvokat Dr. Peter Riborius Geil hat als Konkursmassenverwalter des Hoflieferanten Mareš 32,000 fl. einfaßirt, jedoch an die Gläubiger nichts abgeführt, dafür aber dem Handelsgericht eine auf 22,000 fl. lautende Expensnote überreicht. Nachdem Geil für seine Gläubiger längere Zeit unauffindbar war und auch dem Rufe vor Gericht zu erscheinen nicht Folge gab, schöpfte man Verdacht und es erschien in der Wohnung Geils eine Gerichtskommission behufs Kontrirung der Kassen. Es wurden insgesamt 400 fl. vorgefunden. Dr. Geil wurde vom Gerichte von seiner Stelle als Massenverwalter sofort suspendirt. Die Verwandten Geils sind bestrebt, die Sache auszugleichen. Dr. Geil ist heute in seinem Bureau nicht erschienen.

Wien, 25. September. (Privat-Telegramm.) Nach hieher gelangter Meldung sind die beiden Fußreisenden Thilheim und Dr. Daneil in Smyrna eingetroffen. Ersterer hat einen Dolchstoß im linken Oberarm, letzterer den Hut durchschossen. Die beiden Reisenden haben unter großen Gefahren Syrien, Palästina und Ostserbien passiert.

Tarnopol, 25. September. Am 23. d. kamen zwei Todesfälle und eine Erkrankung an Cholera vor; eine Person genas.

Brod a. S., 25. September. Vorgestern fand hier in Anwesenheit des Bürgermeisters v. Horváth, des Gemeinderathes, aller Aemter und Vereine, sowie der römisch-katholischen und griechisch-orientalischen Geistlichkeit die feierliche Grundsteinlegung des neuen israelitischen Tempels statt.

Berlin, 25. September. Auf dem Breslauer sozialistischen Parteitage gelangte unter Anderem folgender Antrag zur Annahme: „Das Halten von Ammen ist, da sterilisirte Kuhmilch einen vollständigen und billigeren Ersatz für Ammenmilch bildet, von Staatswegen zu verbieten und nur dann zu gestatten, wenn ein ärztliches Zeugniß vorliegt und die Amme selbst ihr Kind verloren hat.“

Darmstadt, 25. September. (Privat-Telegramm.) Der Hauptlehrer Tomba aus Budapest, welcher sich im Schlosse der Gräfin Waldeck als Graf Nesselrode ausgegeben, wurde wegen Falschmeldung und Bedrohung zu zehnmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Der Prozeß wird im nächsten Monat noch ein Nachspiel haben. Gräfin Waldeck wird sich zu verantworten haben, weil sie wider ihr besseres Wissen beschwor, daß sie Tomba wirklich für einen Grafen Nesselrode gehalten.

London, 25. September. Heute Früh wurden hier von einem der Midland-Eisenbahn gehörigen Frachtwagen während der kurzen Abwesenheit des Kutschers Silberbarren im ungefähren Gewichte einer Tonne gestohlen, welche für eine Londoner Firma bestimmt waren. Der Frachtwagen mit fünf leeren Kisten, in welchen sich die Barren befunden hatten, wurde von der Polizei später führerlos aufgefunden.

Agram, 25. September. (Privat-Telegramm.) Joseph Lederer, Modewaarenhändler, ist insolvent. Die Passiven betragen 70,000 fl.

Wien, 25. September. Bei der heutigen Vollversammlung der österreichisch-ungarischen Zucker-Raffineure konnte der Plan, die Erzeugung der nächsten Betriebsperiode zu kontingentiren, abermals nicht zur Durchführung gebracht werden, da hinsichtlich einiger wichtiger Vorfragen eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Es wurde beschlossen, die Veruche zu einer Verständigung fortzusetzen, für Ende Oktober neuerlich eine Vollversammlung einzuberufen und mittlerweile nur für Oktober abnehmbare Raffinade zum Verkaufe zu bringen.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redaktor: Armin Bechert. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeſchäft.

Vom Staate genehmigte



Ungarische

Klassen-Lotterie

Erste Ziehung vom 16. bis 19. Oktober 1895.

31,499 Geldgewinne im Gesamtbetrage von

5 Millionen 600,000 Kronen.

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle

Eine Million Kronen.

Original-Lose für die I. Klasse: $\frac{1 \text{ ganzes}}{40} = \frac{1 \text{ halbes}}{20} = \frac{5}{10}$ $\frac{1 \text{ zehntel}}{4}$ $\frac{1 \text{ zwanzigstel}}{2}$ Kronen

empfiehlt und versendet auch per Nachnahme

Carl Heintze, Hauptcollecteur
Budapest, Servitenplatz Nr. 3,

Auswärtige Besteller wollen für Porto 10 Heller, für recommandirte Briefe 30 Heller und für Gewinnliste 20 Heller extra beifügen.

Telegramm-Adresse: **Lottoheintze, Budapest.**

Wiener Handels-Akademie

I., Akademiestrasse Nr. 12.

Die Inskription in den einjährigen

Kurs für Abiturienten

von Gymnasien und Realschulen für das Studienjahr 1895/96 findet am 1. und 2. Oktober, Vormittags, in der Kanzlei der Akademie-Direktion statt. Die Vorlesungen beginnen am 5. Oktober d. J. Die Inskriptions-Gebühr beträgt 3 fl., das Kollegien-geld **hundertsechzig Gulden**, zahlbar in halb-jährigen Raten vortheilhaft.

Zur Aufnahme als ordentlicher Hörer ist jeder Kandidat geeignet, der sich mit dem **Maturitätszeugnisse** eines Gymnasiums oder einer **Realschule** ausweisen kann. Außerordentliche Hörer müssen mindestens 17 Jahre alt sein und eine Mittelschule vollständig absolviert haben. Außerordentliche Hörer werden nur zugelassen, wenn es der Platz gestattet. Die Inskription derselben findet am 3. Oktober statt.

Nähere Auskunft gibt das Programm pro 1896, welches beim Portier der Akademie zu haben ist. **Wien, im September 1895.**

Regierungsrath Dr. Sondorfer,
Akademie-Direktor.

„Préda“ Champagne

Dr. Ludwig Willibald, Nagy-Maros.
Revisor für Ungarn:

Braun Heinrich, Király-utca 35-37.

600

Soben-Weberzieher in allen Farben tadellos gearbeitet, sehr werth. Preis 9 fl. und 10 fl. Jakob Rothberger, f. u. f. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 23, im Hause zum großen Christoph

Achtung auf genaue Adresse!

Meidinger-Ofenfabrik

J.&H. Ehrlich,
Budapest, IX., Lónyay-utca 17.
Wien, VI., Wientstraße 45.

Original-Meidinger-Ofen
Kasernen-Ofen
(Patent Siemens-Ehrlich),
Patent Kachelöfen mit Heizung für ein oder mehrere Zimmer, **Central-Ofen, Reguliröfen.**

Preiscurante und Kostenvoranschläge gratis und franco

Generalvertretung der österr. Waffenfabriks-Gesellschaft Steyr

BRÖMER-ELMERHAUSEN & REICH,
Wien, I., Wallfischgasse Nr. 3.

Budapest, Andrássy-ut 45. Brunn, Neugasse 3.

ERFOLGE

an
Waffenfabriks-
Rädern:



12 Meisterschaften, darunter Meisterschaft von Europa.

Bundes-Rennen: Meisterschaft von Oesterreich. Quer durch Niederösterreich. Ober-Drauburg-Unter-Drauburg-Zwölftausendrennen Prag. 286 erste Preise. 146 zweite Preise.

Grosse Auswahl von Spengler- u. Bronze-Arbeiten

in 1000 verschiedenen Arten, auf das Solideste gearbeitet. Hauptfachlich empfehle meine neuen Zimmer-Beistühle in verschiedener Färbung; ferner Bronze-Lüster u. Stehlampen für Gas, Elektrisch und Petroleum u. Blumenkörbe und Vasen für Graber, Blumenkränze von Metall in allen Formen und Gattungen zu den billigsten Fabrikpreisen, unter Garantie bei dem Erzeuger.

Georg Kutschera,
Goldene Sandgasse 6, vis-à-vis dem „Hotel Jägerberg“, Budapest.

Flüssige Glycerin - Crème

von Kiehlhansler in Graz.

Die flüssige Glycerin-Crème ist eine gelungene Vereinigung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut verfeinert, sondern wirklich die jugendliche Frische belebt und dauernd zu erhalten im Stande ist. Präventiv gegen Einfluß von der Luft, Wind u. Sonne, beseitigt Sommerprossen, Sonnenbrand, Ueberfärbungen u. allerlei Hautunreinigkeiten. Preis einer Flasche fl. 1.20.

Feinste Glycerin - Seife,

aus Glycerin und aromatischen Kräutern bereitet, reinigt ausgezeichnet, macht geschmeidig, erfrischt die Haut und hat alle Vortheile einer guten Toiletteseife. Das Stück in blauem Papier 35 kr.

Pariser Damenpulver

gibt dem Teint das zarteste Weiss, erhält ihn glatt und trocken, ist unschädlich und erfreut sich sowohl bei Damen als auch bei Herren nach dem Rasiren einer großen Beliebtheit. Der Karton weiss, rosa und gelb (schal) 50 kr. aus Mandelöl u. Spermacet erzeugt, das unschädlichste Gesicht u. Handreinigungsmittel. Karton 50 kr.

Handwasch-Pulver

Rougevegetal eine gute, rosige Schminke für Tag und Abend. Preis 50 kr.

Hauptdepot bei **Jos. v. Förstl,** Apotheker, Budapest, Königsgasse Nr. 12.

Vor gefälschtem Pariser Damenpulver und Glycerin-Crème wird gewarnt; nur jenes ist echt zu betrachten, welches auf der Verpackung, sowie auf der Beschreibung nebige Schutzmarke trägt.




Wollen Sie schön werden?

Waschen Sie sich mit **DOERING'S SEIFE** mit der Eule.

Sie ist die beste Seife der Welt!

Wollen Sie schön bleiben?

Verwenden Sie zur Toilette ausschließlich **DOERING'S SEIFE** mit der EULE.

Besseres finden Sie nirgends. Käuflich á 30 kr. überall.

Engros-Verkauf in Budapest: Neruda Nándor, Hatvan-gasse, Josef von Török, Königsgasse 12, Bernhard Mondlicht, Königsgasse 41, Fr. Stessel u. Co., Bäcker-gasse, Friedrich Kochmeister's Nachfolger. — Generalvertretung:

A. Motsch & Cie., Wien, I., Lugeck 3.

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

CHOCOLAT SUCHARD
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
CACAO

FEINSTE QUALITÄT. MASSIGE PREISE

LEICHTLÖSLICHER CACAO

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889

300.000 Kronen

zu gewinnen!

1 St. 4% Theiss-Regul.-Los-Promesse
Ziehung am 1. Oktober Preis fl. 3.—
Haupttreffer 200,000 Kronen

1 St. 3% Ungar. Hypoth.-Los-Promesse
Ziehung am 25. Oktober Preis fl. 2.—
Haupttreffer 100,000 Kronen

Beide Promessen zusammen fl. 450.
Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des

Mercur POLITZER S.,
Budapest, Dorotheagasse 12.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 25. September.

* Bürgermeister Kamermayer hat heute die Leitung seines Amtes übernommen.

* Markthallen. Bekanntlich hat der Magistrat den Schlachthausdirektor und präsumtiven Direktor der Markthallen Ferdinand Ziegler nach Berlin geschickt, um in der dortigen Markthalle die Manipulation in praktischer Dienstleistung durch sechs Monate zu studieren. Dieser Termin ist nun abgelaufen und der Magistrat hat angeordnet, daß Ziegler von Berlin nach Paris begeben, um sich durch 14 Tage auch von der dortigen Markthallen-Manipulation zu informieren. In der Central-Markthalle sollte auch ein P o s t- und T e l e g r a p h e n a m t errichtet werden, welche Vemter mehrere größere Lokalitäten in Anspruch genommen hätten. Der Handelsminister zeigt nun der Stadtbehörde an, daß dieses Projekt fallen gelassen wurde.

* Kasernebauten. Die Militärbehörde hat die Pläne für den Bau eines Kadettenhauses für 360 Jügelinge eingereicht. Dieses Institut wird im II. Bezirk, Löröböröd gebaut und wird dort auch ein Offizierspavillon, eine Reitschule und Stallung angeführt. — Die Pläne betreffend den Bau der Graf Rádasdy's Infanteriekaserne im IX. Bezirk, Sörgasse, wurden vom Ingenieuramt und der Privatbaubehörde gutgeheißen.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Diner Arena.) Knapp vor Schluss der Saison ließ der rührige Direktor der Diner Arena heute Abends eine letzte Premiere aufführen, die französische Operette von Hippolyte Raymond und Antony Mars „Miß Nicol Nic“, die in ungarischer Uebersetzung (vom Journalisten Julius Komor besorgt) unter dem Titel: „Vegye el a lanyomat“ (Heirathen Sie meine Tochter) über die Bretter ging. Für die Vorstellung, welche zu Gunsten des Journalistenklubs „Othon“ stattfand, gab sich großes Interesse kund, das sich in einem bis in die letzten Ränge gefüllten Hause äußerte. Das Sujet der Operette, das Bestreben des Clowns Tom Nic, seine Tochter Nicol dem reichen Vicomte Pont-Cadet aufzuhalten, der mit der Tochter des Generals Dumérin verlobt ist, wurde von den Autoren glücklich ausgebeutet; die Operette ist reich an urkomischen Szenen, die dem bescheidenen Diner Theaterpublikum stürmische Lach- und Applausfälle abringen. Die melodische, einschmeichelnde Musik und die nach jeder Richtung hin zufriedenstellende Darstellung der Schauspieler gewährten einen amüsanten Abend. Von den Akteuren wollen wir Michael Kovács (Clown Tom Nic) hervorheben, der sich seiner Rolle mit schauspielerischem und geradezu überraschendem Turnergeist entledigte, ferner die „Luftkönigin“ Nicol (Mlle. Gisella Ledófsky), die das Publikum durch reizenden Gesang und degagirtes Spiel entzückte, nicht minder die Herren Géza Ráskó (Vicomte Pont-Cadet), Karl Gireth (Notars-Adjunkt Chaptel), den bewährten Arpad Szathmáry (General Dumérin) und József Kállay (Gecile).

* In Folge eines plötzlichen Unwohlseins der Frau Hilgermann gelangte heute in der kön. Oper statt der ursprünglich angelegten Vorstellung „Die lustigen Weiber von Windsor“ Hubay's „Geigenmacher von Cremona“ und das Ballet „Coppelia“ zur Ausführung. — Da der Gesundheitszustand Alexander Erkel's noch der Schonung bedarf, so tritt die erst unlängst für beendet erklärte Kapellmeisterfrage abermals in den Vordergrund. Es wurde daher von den im Ausland lebenden ungarischen Künstlern der Gesangsrepetitor Herr Raoul Mader zu einem Probodirigiren eingeladen. Herr Mader, ein gebürtiger Pesterburger, hat bereits vor mehreren Jahren einmal eine Aufführung der „Cavalleria Rusticana“ und im Winter 1893 eine Reprise der „Königin von Saba“ geleitet. Nach den bisherigen Vereinbarungen wird Herr Mader in der zweiten Hälfte des Monats Oktober je eine Aufführung der „Meistersinger von Nürnberg“, von „Aida“ und „Carmen“ dirigiren.

* Im kön. Opernhaus wird morgen „Die Stumme von Portici“ aufgeführt mit den Damen Maleczky, Wilma Valent, Emilie Szuzsánics und den Herren Verotti, Rev. Szendrői, Kiss und Dalnok. Das Orchester wird Alexander Erkel dirigiren. In Folge der heutigen Reperitorenänderung und der Vorbereitungen für „Tamara“ erleidet das dieswöchentliche Repertoire eine Veränderung, indem Samstag anstatt der Oper „Die Regimentsstocher“ der Freischütz zur Ausführung gelangt. Sonntag geht „Bajazzo“ mit dem Ballet „Nappal es ejjel“ in Szene.

* Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt heute unter Vorsitz Paul Gyula's ihre erste Sitzung nach den Ferien. Generalsekretär Jolt Vothy meldet, daß die Vignazo-Stiftung auf 4000 fl. erhöht wurde; aus den Zinsen sollen historische Erzählungen prämiirt werden. Die Reihe der Vorträge eröffnete Edmund Jakab mit einigen stimmungsvollen Gedichten. Jolt Vothy machte die interessante Mittheilung, daß Ludwig Thallóczy in Wien die Schriften des Dichters Johann Vacsányi entdeckt hat, der, trotzdem er Hofsekretär war, im Jahre 1809 die Proklamation Napoleons an die Ungarn ins Ungarische übertrug. Vacsányi flüchtete damals und seine Schriften wurden von der Polizei säkirt. Unter diesen, nun von Thallóczy aufgefundenen Schriften befinden sich Briefe von Alexander Kisfaludy und von hervorragenden Persönlichkeiten jener Zeit. Vothy verlas einige der Briefe A. Kisfaludy's. Ein Gedicht des Grafen Géza Zichy wurde von Vothy vorgelesen. Arnold Bértesi las sodann eine gelungene Erzählung. Den Schluß bildete ein prächtiges Gedicht Paul Gyula's.

* Stephan Csófs Gemälde „Elisabeth Bátorj in der Fesung Csejthe“ ist bereits hier eingetroffen und kann von Sonntag, dem

29. d., angefangen im Künstlerhause auf der Andrássystrasse besichtigt werden. Entree 30 fr.

* Man telegraphirt aus Marseille: Sarah Bernhardt, die zum Besten der von Madagasckar heimkehrenden Truppen hier als „Phädra“ auftrat, erhielt ungeheure Donationen. Zwei Soldaten überreichten ihr auf offener Bühne ein Geschenk.

* Ueber den auf so traurige Weise aus dem Leben geschiedenen Erzherzog Ladislaus erscheint auf dem Weihnachtsbüchermarkt ein illustriertes Werk aus der Feder des Schriftstellers Stephan B. Thewrewf. Im Interesse seines Werkes hat sich Thewrewf um Rath und Daten an den Erzherzog Joseph gewendet, welcher unter dem 20. d. folgendes Schreiben an den Autor richtete: „Lieber Herr Thewrewf! Für die beabsichtigte Lebensbeschreibung meines unvergesslich geliebten Ladislaus erhalten Sie die besten Auskünfte hinsichtlich der letzten Zeit bei meinem Direktor L. Bits, beim Oberstleutnant v. Himmel, beim Oberleutnant Dobner, hinsichtlich der früheren Zeiten vom Bischof Goldházy, vom Benediktiner Professor Malatin und vom Pfarrer Köppl, der sich jetzt irgendwo im Debenburger oder Eisenburger Komitat befindet. Was das verhängnißvolle Jagdunfall und die letzten Stunden betrifft, so wollen Sie sich damit nicht besinnen, weil in den Zeitungen hierüber mangelhaft und entstellend berichtet war. Ueber all dies werden wir selbst mit den Zeugen den Bericht zusammenstellen und Ihnen einsenden. Auch aus Kis-Fens werden die Augenzeugen einzeln all das, was sie wahrnahmen, melden. Gott mit Ihnen! Ihr aufrichtiger Verehrer Erzherzog Joseph.“

* Der Sekretär im Ministerium des Innern, Dr. Georg Lukács, hat ein über 500 Seiten starkes Buch herausgegeben, welches den Titel führt „Az állami anyakönyvekről szóló 1895. évi XXXIII. törvény magyarázata.“ Wie schon der Titel besagt, bietet das Werk einen eingehenden Kommentar zu dem Gesetze über die staatlichen Matrifel; es enthält nicht nur das Gesetz selbst, sondern auch alle Verordnungen und erläutert an der Hand von Beispielen eine Anzahl von praktischen Fällen. Schließlich gibt der Autor auch die von ihm im Auslande gemachten Erfahrungen auf diesem Gebiete wieder.

* „Geschichte der ungarischen Schiffsahrt.“ Der Redakteur des „Gazdasági mernök“, Ministerial-Sektionsrath Béla Gondai, arbeitet gegenwärtig an der Herausgabe eines Werkes über die Geschichte der ungarischen Schiffsahrt und bittet Alle, welche im Besitze von Werken, Broschüren, Bildern, Modellen u. dgl. sind, die sich auf den Gegenstand beziehen, dieselben ihm zur Verfügung stellen zu wollen.

* Die seit einem Jahrzehnt in Gebrauch befindliche, treffliche Sammlung von Kindergarten-Liedern, Deklamationen, Zwiegesprächen, Runden und Gesellschaftsspielen: „Gyermekekerticsokor“ von der städt. leitenden Kinderbenachrichtigerin Charolta Haláfi ist jedoch bei Otto Nagel jun. in zweiter ungarischer und erweiterter Ausgabe erschienen. (Preis 75 fr.)

* Im Verlage von Singer u. Wolfner ist dieser Tage die von dem hauptstädtischen Journalisten und Schriftsteller Peter Somogyi besorgte deutsche Uebersetzung von Anton Várady's fünfaktiger Tragödie „Iskariot“ erschienen. Die vorzügliche Uebersetzung — in den fünfzigsten Jahren des Originals — wird den zahlreichen sprachlichen Schönheiten der poetischen Dichtung vollkommen gerecht und wird gewiß nicht verfehlen, dem Talente Várady's auch im Auslande zahlreiche Bewunderer zu erwerben.

Gerichtshalle.

Budapest, 25. September. (Ein neuer Staatsanwalt.) Der jüngst ernannte Budapester kön. Staatsanwalt Dr. Emerich Bizlendovay hat in einer heute unter Vorsitz des Gerichtspräsidenten Ludwig v. Bogisich stattgehabten Plenarsitzung des Budapester kön. Gerichtshofes den Amtseid abgelegt.

— („Das ungarische Panama.“) Das Budapester Presgericht hat im vergangenen Winter den Grafen Zdenko Klebelsberg wegen eines im „Pesti Napló“ unter der Aufschrift „Das ungarische Panama“ veröffentlichten Artikels, in welchem er die ungarischen Gerichtsbehörden in scharfer Weise angriff und sie als korrupt bezeichnete, wegen Verleumdung zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Graf Klebelsberg hat diese Strafe schon vor Monaten angetreten und befindet sich derzeit im Gefängniß auf der äußeren Waiznerstraße. Jüngst hat die Schwester des Grafen Klebelsberg, verehelichte Gräfin Stephan Zichy, im Interesse ihres Bruders ein Gnadengesuch eingegeben und ersucht, man möge dasselbe bejwörtend dem König unterbreiten, da ihr Bruder an einem Augenübel leide. Graf Klebelsberg hat bereits vier Monate von seiner Strafe abgehüßt. Ehe dieses Gesuch an den König geleitet wird, müssen der Gerichtshof und die Staatsanwaltschaft dasselbe begutachten. Diese Gutachten sind schon heute dem Justizministerium unterbreitet worden.

Klausenburg, 25. September. (Privat-Telegramm.) (Eine Preßverhandlung) hat heute vor dem hiesigen Schwurgericht stattgefunden, die nicht uninteressant ist. Zu einer Ehrenaffaire haben nämlich Honvéd-Hauptmann Borosnyai und Lieutenant Bala als Sekundanten fungirt und in dieser Eigenschaft unterfertigt sie eine Erklärung, wegen deren der Gutsbesitzer Nikora die beiden Offiziere in einer Erklärung beleidigte. Aus gewissen Gründen wies das Honvéd-Brigadefommando die Offiziere an, sich beim Presgericht Satisfaktion zu verschaffen. In der heute stattgehabten Schwurgerichtsverhandlung erhob der Angeklagte Nikora gegen die Offiziere eine Wiederklage, welche auch vom Verreter der Offiziere angenommen wurde. Der Gerichtshof aber gestattete die Verhandlung der Wiederklage aus dem Grunde nicht, weil die Offiziere nicht der Judikatur eines Civilgerichtes unter-

liegen, was Nikora in seiner Verteidigungsrede als Anomalie bezeichnete. Das Presgericht fand den Angeklagten der Ehrenbeleidigung für schuldig. Die Offiziere eruchten, das Urtheil dem Brigadefommando mitzutheilen, da sie bis zur Erledigung dieser Angelegenheit vom Avancement ausgeschlossen sind.

Wiener Börse vom 25. September.

Die neuerliche Vertheuerung der Reportage hat im Beginne der heutigen Börse wieder eine merklliche Vertummung hervorgerufen, und die Kurse der wichtigsten Spekulationspapiere, namentlich Staatsbahnaktien, haben eine rückläufige Bewegung einge schlagen. — Die Schlusfkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Öffentliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, 4-perz. österr. Kronenrente, etc.

(Privat Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 1854er Rofe, Grundentl. n. österr., Bodenkredit-Aktien, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 401.50, ungarische Kreditaktien 486.75, Anglobank-Aktien 177.50, Bankverein 170.30, Unionbank 351.50, Länderbank 283.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 395, Lombarden 111.62, Ethelbal 282, Nordmeißelbahn 272, Rimamünzner 288.50, Tabakaktien 235.50, Alpine 101.60, Mairente 100.55, ungarische Kronenrente 99.50, Türkenloose 77.90, Marknoten 58.97 per Ultimo September, 59.17 per Ultimo Oktober, Napoleondor 9.54.

Telegraphische Kursberichte.

Berlin, 25. September. (Schluss.) 4.2prozentige Papierrente —, 5prozentige Oesterreichische Papierrente —, 4.2prozentige Silberrente 101.40, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 103.20, 4prozentige ungarische Goldrente 103.40, Elbthalbahnaktien —, 5prozentige ungarische Papierrente —, Oesterreichische Kreditaktien 250.90, ungarische Kronenrente 99.90, Südbahnaktien 47.40, Karl Ludwig-Bahnaktien —, Kaiserthum-Oberberger Bahnaktien —, russische Banknoten 219.90, Wiener Wechselkurs 169.55, orientalische (russische) Anleihen II. Em. —, ungar. Investitions-Anleihe 104.80, türkische Tabakaktien —, Alpine —, Oesterreichische ungarische Staatsbahnaktien 167.—, Italiener 90.20, neue Russen 67.40. Fest. — Die Meldung von der Errichtung einer Elektrizitätsgesellschaft in Rußland unter Führung der Distontoggesellschaft belebte die heimischen Banken; Montanwerte weiter fest auf die Aussicht einer weiteren Preiserhöhung am Eisenmarkt, Harpener fest auf den Ueberschuß im August von 320,000 Mark gegen 295,000 Mark im Vorjahre, Fonds fest, Mexikaner belebt, italienische Bahnen fest, Türkenloose schwach, Ultimogeld 6 1/2 Prozent. Schluss fest.

Berlin, 25. September. (Nachbörse.) 4prozentige ungarische Goldrente 103.20, Oesterreichische Kreditaktien 250.70, Südbahnaktien 47.40, ungarische Kronenrente 99.80, Staatsbahn 167.50, Karl Ludwigbahn-Aktien —. Fest.

Berlin, 25. September. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 55 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 250.75, Lombarden 47.50, Franzosen 168.—, Distonto 229.37, Dresdener 181.25, National 149.75, Deutsche 215.62, Handels 170.12, Harpener 172.—, Laura 154.—, Bochumer 176.—, Gelsen 184.50, Dortmunder 79.37, Hibernia 174.75, ungar. Kronenrente 99.87, ungar. Goldrente 103.30, Italiener 90.10, neue Russen 67.30, Rubel 219.75, Mexikaner 97.25, Gotthard 183.50, Schw. Central 146.12, Schw. Nordost 144.50, Schw. Union 100.12, Auro-Simplon 105.62, Buschtiehrader 271.—, Raaber 56.40, Meridional 130.—, Mittelmeer 95.62, Darmstadt 165.87, 1893er Mexikaner 94.87, Edison 237.75, Henry 81.37, Braunsch. 122.25, Jura Genus —, Buenos —, Dynamit 162.—

Frankfurt, 25. September. (Schlusskurse.) 4.2perz. Papierrente 85.20, österr. Papierrente —, Silberrente 85.80, vierprozentige österr. Goldrente 103.20, Karl Ludwigbahn-Aktien —, Südbahn-Aktien 95.50, Wechsel per Paris 807.75, Wechsel per Wien 169.50, 4 1/2prozentige Bodenkredit-Pfandbriefe —, ungar. Waffensabrik —, ungar. Hypothekendarf-Aktien —, Alpine 86.40, Unionbank —, Elektrizitäts-Aktien 140.80, vierprozentige ungarische Goldrente 103.15, fünfprozentige ungarische Papierrente —, Oesterreichische Kreditaktien

Geborene Mariale Hochausstellung Paris 1889

des 12.

339.25, österreichisch-ungarische Bank-Aktien 898.—, böhmische Westbahn —, Albrechts-Bahn —, Albrechts-Prioritäten 84.80, Nordmeßbahn 229.25, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per London 204.27, Wiener Bankverein 145.—, ungar. Kronrente 99.90, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 331.75, Abgeschwächt. — Nachbörse: Österreichische Kreditaktien 339.75, Staatsbahnaktien 332.50, Südbahn-Aktien 96.37, Abgeschwächt.

Frankfurt, 25. September. (Abendverehr.) Österreichische Kreditaktien 339.50, Südbahnaktien 96.50, Alpine —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige ungar. Kronrente —, 4proz. ungar. Goldrente —, öst. Goldrente —, Staatsbahn 334.—, Italiener —, Wiener Bankverein —, fest.

Hamburg, 25. September. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 85.—, österreichische Kreditaktien 339.50, 1860er Lose 133.50, Südbahn 233.—, Italiener 90.10, österreichische Goldrente 103.40, österreichische Kronrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 103.30, Staatsbahn 333.50. — fest.

Paris, 25. September. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 100.52, 4 1/2proz. Rente 106.80, ö.-u. Staatsbahnaktien 846.25, Südbahnaktien —, französische amortisierbare Rente 101.—, 4prozentige österreichische Goldrente 103.50, 4prozentige ungar. Goldrente 102.75, Ottomankredit 768.75, österreichische Bodenkredit 1425.—, österr. Sänkerbank 611.25, Türkenlose —, Banque de Paris 926.25, Alpine 220.—, türkische Tabak-Aktien 501.25, Italiener 90.20. — behauptet.

London, 25. September. Consols 107.75, Goldrente 102.25, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4proz. österr. Silberrente —, engl. Consols 107 1/16, Silber 30 1/16, Wiener Wechselkurs —, Südbahn 9 1/8, Kanada-Pacifische 61.50, Spanier 69 1/8, Italiener 89 3/8, 4prozentige Rupien 61, Blasdiskont 3/8. — fest.

Berlin, 25. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September Rm. 140.25, per Oktober Rm. 140.25, Roggen per September Rm. 118.25, per Oktober Rm. 118.25, Hafer per September Rm. 116.75, per Oktober Rm. 116.25, Rübsöl per Oktober Rm. 43.—, per Dezember Rm. 43.30, Spiritus per September Rm. 37.10, per Oktober Rm. 36.80, Weizen und Roggen besser, Hafer flau, Del und Spiritus matt.

Breslau, 25. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 14.80, gelber Weizen loco 14.75, Roggen loco 12.10, Hafer loco 11.80, Raps loco 17.60, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per September 53.50, mit 70 Rm. Konsumsteuer per September 33.50, Mais 13.25, Del per September 43.—, per Oktober 43.50.

Paris, 25. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.90, per Oktober 19.50, per vier letzten Monate 19.60, per vier Monate vom November 19.80. — Weizenmehl per laufenden Monat 43.25, per Oktober 43.50, per vier letzten Monate 43.80, per vier Monate vom November 44.25. — Rübsöl per laufenden Monat 49.25, per Oktober 49.25, per vier letzten Monate 49.25, per vier ersten Monate 50.75. — Spiritus per laufenden Monat 32.—, per Oktober 32.25, per vier letzten Monate 32.50, per vier ersten Monate 33.—. — Weizen und Mehl ruhig, Del und Spiritus flau. — Wetter: Schön.

Newyork, 24. September. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 8 1/16, per Dezember 8.39, per Januar 8.46, Baumwolle in New-Orleans 8 1/16, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per September 7.10, Standard White in Philadelphia per September 7.05, Rohwaare per September —, United Pipe Line Certificates per Oktober 1.21, Mehl 12.60 (Marke „Spring Clear“), Weizen loco 64 1/2, per September 61.50, per Oktober 63 1/2, per Dezember 65.50, Mais per September 37.75, per Oktober 37 3/8, Zucker Fair Refining Muscovados 3 1/2, — Rio-Kaffee Nr. 3 15.75. — Schmalz Marke Wilcox 6.20, Gerreidefracht 2 1/2, Schmalz Marke Fairbanks 6.45, Tageszufuhren 26,000 Ballen.

Wien, 25. September. (Spiritus.) Auch heute blieben die Preise bei Mangel an Ausgebot und Nachfrage ohne Aenderung. Prompter Kontingents-Spiritus notirte 15 fl. 50 kr. Geld, 15 fl. 60 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 25. September.) [Privat-Telegramm.] Wesentlich höhere Newyorker Notierungen, ebenso die neuerdings gebesserten Berichte vom Budapester Effektivmarkt haben die hiesige Marktlage kaum zu beeinflussen vermocht; bei leblosem Geschäft haben die Kurse um 1 bis 2 kr. profitirt, bloß Kornfrachten erzielten größere Avancen. — Es notirten: Weizen per Herbst von 6 fl. 69 kr. bis 6 fl. 71 kr., Weizen per Frühjahr von 7 fl. 16 kr. bis 7 fl. 18 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 18 kr. bis 6 fl. 20 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 52 kr., Mais per September-Oktober von 5 fl. 93 kr. bis 5 fl. 98 kr., Mais per Mai-Juni 1896 von 4 fl. 89 kr. bis 4 fl. 91 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 8 kr. bis 6 fl. 10 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 30 kr. bis 6 fl. 32 kr., Kohlraps per August-September von 9 fl. 90 kr. bis 10 fl. — kr., Kohlraps per September-Oktober von 9 fl. 90 kr. bis 10 fl. — kr., per Januar-Februar von 10 fl. 65 kr. bis 10 fl. 75 kr., Rübsöl per September-Dezember von 26 fl. 50 kr. bis 27 fl. 50 kr.

Budapester Waaren- und Effektivbörse.

Effektengeschäft. 25. September. Das Geschäft an der heutigen Vorkbörse nahm einen sehr schleppenden Verlauf, die Kurse krödelten ab, Geld zeigte sich nur auf Straßenbahnaktien, die schon vorüberlich gesucht waren. — Die Mittagsbörse zeigte in internationalen Werthen keine nennenswerthen Variationen, die Geldvertheuerung in Berlin veranlaßte die Arbitrage zu starken Abgaben, speziell in Staatsbahnaktien, dieselben wurden jedoch hier von einem hervorragenden Agenten in Posten aus dem

Markte genommen. Der Lokalmarkt tendirte ziemlich fest, Straßenbahn favorisirt und bis 1022 bezahlt, auch Aktienwerthe höher. — Die Nachbörse war fest, Staatsbahn schloffen 398.25.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 488.75 bis 487.50, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 312.25, Rima-Murányer zu 288.75, österreichische Kreditaktien zu 403.60 bis 403.10, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 396.75 bis 395.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Theresienstädter Sparkasse zu 129 bis 129.50, Louisenmühle zu 239, oberungarische Berg- und Hüttenbau zu 133 bis 135, Danubius zu 131, Ganz zu 2410, Zuckerindustrie zu 135 bis 136, Adria zu 204 bis 205, Straßenbahn zu 1015 bis 1023. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 487.75 bis 486.50, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 311.50 bis 312, Rima-Murányer zu 289.25 bis 289.50, österreichische Kreditaktien zu 403.80 bis 403, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 396.50 bis 395.10. — Zur Erklärungszeit notirten: Österreichische Kreditaktien 403.40. — Prämien geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 6 fl. bis 6 fl. 50 kr., per Ultimo Oktober 11 fl. bis 12 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz fest und wurden österreichische Kreditaktien zu 402.90 bis 403.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 395.25, 396.75 bis 398.25, Rima-Murányer zu 289 bis 289.25 gehandelt. — Schluß: Österreichische Kreditaktien 403.60.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war ein sehr reger. Weizen war gut offerirt, die Kauflust anhaltend günstig, die Tendenz fest. Umgesetzt wurden 75,000 Mtr., welche 2 1/2 bis 3 Kreuzer höher bezahlt wurden. In anderen Getreidearten war der Verkehr schwach, Roggen einige Kreuzer höher, die Preise anderer Sorten behauptet. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 900 Mtr. 82 R. zu fl. 6.70, 200 Mtr. 82.5 R. zu fl. 6.77 1/2, 200 Mtr. 81.5 R. zu fl. 6.60, 200 Mtr. 81 R. zu fl. 6.65, 300 Mtr. 82 R. und 400 Mtr. 81.2 R. zu fl. 6.67 1/2, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6.57 1/2, 500 Mtr. 80.2 R. zu fl. 6.50, 300 Mtr. 80 R. zu fl. 6.55, 100 Mtr. 79.7 R. zu fl. 6.47 1/2, 100 Mtr. 79.7 R. und 100 Mtr. 79 R. zu fl. 6.47 1/2, 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 6.45, 1000 Mtr. 80 R. zu fl. 6.55, 1000 Mtr. 80.5 R. zu fl. 6.70, 900 Mtr. 81 zu fl. 6.57 1/2, 400 Mtr. 80 R. zu fl. 6.55, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 6.70, 100 Mtr. 80 R. und 200 Mtr. 79.5 R. zu fl. 6.55, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 6.50, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 800 Mtr. 80 R. zu fl. 6.70, 100 Mtr. 80.5 R. und 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 6.45, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 6.45, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 6.50, 100 Mtr. 77.5 R. zu fl. 6.35, 300 Mtr. 80.3 R. zu fl. 6.45, 100 Mtr. 78.6 R. und 200 Mtr. 79 R. zu fl. 6.45, 2300 Mtr. 77.6 R. zu fl. 6.50, Alles per drei Monate. — Adner: 4000 Mtr. 73.3 R. zu fl. 6.62 1/2, 4000 Mtr. 73.3 R. zu fl. 6.62 1/2, Beides per drei Monate. — Hartaer: 1760 Mtr. 77.3 R. zu fl. 6.50, per drei Monate. — Bácskaer: 4000 Mtr. 77 R. zu fl. 6.45, 2100 Mtr. 78 R. zu fl. 6.57 1/2, Beides per drei Monate. — Sziváczer: 3000 Mtr. 77.5 R. zu fl. 6.50, per drei Monate. — Obertheiß: 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 6.50, per drei Monate. — Weihenburger: 1050 Mtr. 77 R. zu fl. 6.45, per drei Monate. — Serbischer: 4000 Mtr. 77.5 R. zu fl. 5.42 1/2, 3000 Mtr. 77 R. zu fl. 5.45, 3000 Mtr. 77 R. zu fl. 5.42 1/2, 3500 Mtr. 76.5 R. zu fl. 5.40, 3000 Mtr. 77.5 R. zu fl. 5.42 1/2, 5000 Mtr. 76.5 R. zu fl. 5.45, 1000 Mtr. 77 R. zu fl. 5.32 1/2, Alles per drei Monate transito.

Offiziell gekündigt wurden: 4000 Mtr. Weizen, 1000 Mtr. Raps, 500 Mtr. Roggen und 200 Mtr. Pflaumenmus zur Uebernahme per 30. September.

Termine. Bei mäßigem Verkehr etwas befestigt. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.80, fl. 6.83 bis fl. 6.81, Weizen per Herbst zu fl. 6.30, fl. 6.32 bis fl. 6.30, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.54, fl. 4.56 bis fl. 4.55, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.93 bis fl. 5.94, Hafer per Herbst zu fl. 5.65 bis fl. 5.67, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.10, fl. 6.17 bis fl. 6.14, Roggen per Herbst zu fl. 5.68 bis fl. 5.75, Kohlraps per Januar-Februar zu fl. 10.—. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.81, Weizen per Herbst zu fl. 6.31, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.55, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.13, — Abends schloffen: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.81 Geld, fl. 6.82 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6.30 Geld, fl. 6.32 Waare, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.54 Geld, fl. 4.55 Waare, Mais per September-Oktober zu fl. 5.40 Geld, fl. 5.42 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.93 Geld, fl. 5.94 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.65 Geld, fl. 5.67 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.12 Geld, fl. 6.14 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.73 Geld, fl. 5.75 Waare, Kohlraps per Januar-Februar zu fl. 9.90 Geld, fl. 10 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare fest. Schweinefett wurde zu fl. 60 geschlossen. Pflaumen ruhig ohne Verkehr. Von Pflaumenmus kam effektives Verbiudes zu fl. 16 1/2 in Verkehr. Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhallé sind per 100 Kilo Weizen:

Theiß, neu: 77 R. fl. 6.20—6.30, 78 " fl. 6.30—6.40, 79 " fl. 6.35—6.45, 80 " fl. 6.40—6.55, 81 " fl. 6.50—6.60, 82 " fl. 6.60—6.65. Pester Boden, neu: fl. 6.15—6.25, fl. 6.20—6.35, fl. 6.30—6.40, fl. 6.35—6.50, fl. 6.45—6.55, fl. 6.55—6.60.

Qualität Banater, neu: 77 R. fl. 6.15—6.25, 78 " fl. 6.20—6.35, 79 " fl. 6.30—6.40, 80 " fl. 6.35—6.50, 81 " fl. 6.45—6.55, 82 " fl. 6.55—6.60. Bácskaer, neu: fl. 6.25—6.35, fl. 6.35—6.45, fl. 6.40—6.50, fl. 6.45—6.50, fl. 6.55—6.65, fl. 6.65—6.70.

Weihenburger, neu: 77 R. fl. 6.15—6.25, 78 " fl. 6.20—6.35, 79 " fl. 6.30—6.40, 80 " fl. 6.35—6.50, 81 " fl. 6.45—6.55, 82 " fl. 6.55—6.60.

Roggen fl. 5.55—5.60, Roggen Ha fl. 5.50—5.55, Gerste, Futter fl. 5.15—5.40, Gerste, Brenner fl. 5.60—6.30, Gerste, Brauer fl. 6.90—8.—, Hafer, neu fl. 5.80—6.10, Hafer, alt fl. —, Mais, Banater fl. 5.50—5.55, Mais, andere fl. 5.35—5.45, Kohlraps fl. 8 1/2—9 1/8, Banater fl. 8 1/8—8 1/2, fl. 5.25—5.75.

Termine: Weizen per Herbst fl. 6.29—6.31, per März-April fl. 6.81—6.83, Roggen per Herbst fl. 5.72—5.74, per Frühjahr fl. 6.13—6.15, Mais per Mai-Juni fl. 4.55—4.56, Mais per September fl. 5.42—5.47, Mais per Juli-August fl. —, Mais per Oktober fl. —, Hafer per Herbst fl. 5.65—5.66, Hafer per Frühjahr fl. 5.92—5.95, Kohlraps per September fl. 9.60—9.65.

(Spiritus.) Budapest, 25. September. (Privatbericht.) Wir notiren fl. 15.50 Geld, fl. 15.75 Waare.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkurseröffnungen in der Provinz. Gegen Lorenz Kiss, Kaufmann in Temesvár; Konkurs-Kommissär Richter D. Kirvay, Masseverwalter Dr. J. Sugár. Anmeldestermin 31. Oktober, Liquidations-Verhandlung 9. November. — Gegen Jozsepha Fleischer, Mode- und Putzwaarenhändler in Arad. Konkurskommissär Richter G. Nyiró, Masseverwalter Dr. P. Teuner. Anmeldestermin 5. November, Liquidations-Verhandlung 5. Dezember. — Gegen Frau Hermann Schidlauer, Handelsfrau in M. Kővesd: Konkurskommissär Richter Dr. A. Görgey, Masseverwalter J. Fodor. Anmeldestermin 31. Oktober, Liquidations-Verhandlung 23. November. (Mistölcer Gerichtshof).

Konkursaufhebung. Des Sammel Grünfeld, Kaufmann in S. Dorog. (Debréziner Gerichtshof).

Budapester Todtenliste. — Vom 24. September. August Heller, 26 J., 2. Bez. Cécilie Neuhäuser-Kaiser, 55 J., 8. Bez. Hedwig Melinger, 23 J., 8. Bez. Anton Hanst, 2 J., 7. Bez. Simon Bachmann, 65 J., 5. Bez. Theresie Jantusch, 49 J., 6. Bez. Andor Winkler, 4 J., 7. Bez. Elisabeth Heincz, 56 J., 6. Bez. Paul Kantor, 60 J., 8. Bez. Paul Hertl, 24 J., 9. Bez. Joseph Droß, 20 J., zugereist. Aloisia Gervasiński, 35 J., 4. Bez. Heinrich Stif, 91 J., 6. Bez. Julius Márton, 53 J., 8. Bez. Sufanne Hermann, 65 J., 9. Bez. Stephan Lukács, 37 J., 8. Bez. Katharine Schrenner-Römer, 58 J., 2. Bez. Béla Szigeti, 15 J., 7. Bez. Anna Kapeter-Croß, 77 J., 6. Bez. Stephan Reichardt, 18 J., 10. Bez. Joseph Dióhegyi, 23 J., zugereist.

— Vom 25. September. Daniel Mahacsek, 74 J., 2. Bez. Franz Rohner, 62 J., 7. Bez. Julie Lannenberger-Fölsinger, 82 J., 4. Bez. Joseph Farkas, 32 J., 8. Bez. Theresie Könye, 79 J., 8. Bez. Paul Jellinek, 42 J., 7. Bez. Sophie Ratona-Seregély, 69 J., 6. Bez. Georg Dolpöcz, 77 J., 8. Bez. Theresie Brazikó-Schmidt, 60 J., 10. Bez. Theresie Kokes, 15 J., 6. Bez. Eduard Fragner, 42 J., 7. Bez. Julius Haring, 23 J., zugereist. Julie Simonyi-Uredy, 39 J., 8. Bez. Boriska Simonyi-Uredy, 73 J., 7. Bez. Theresie Bedt, 2 J., 8. Bez. Michael Törkösi, 45 J., 8. Bezirk.

Lottoziehungen vom 25. September. Brunn 90 3 24 4 50

Wasserstand. 25. September.

Table with 2 columns: Location (Donau, Breßburg, Komorn, Budapest, Mohács, Gombos, Keulay, Semlin, Pancsova, Orlova, Waag, Szereb, Raab, Sárvar, Raab, Drau, Jakany, Barcs, Gfeng, Sauc, Eiffl, Mitrovitz, Vega, Alibó, Temesvár, Gr.-Bácsker) and Water Level (Centimeter, °).

Table with 2 columns: Location (Theiß, M.-Sziget, Tisza-Ujfal, B.-Námény, Tokaj, Tisza-Füred, Solnok, Csongrád, Siegenbü, Löröf-Beck, Tittel) and Water Level (Centimeter, °).

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gesunken um; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 26. September 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti színház.

Havi bérlet 23. szám.

A szülei ház.

Vigjáték 1 felvonásban. Irta Károly Vilmos.

Képzelt beteg.

Vigjáték 3 felvonásban. Irta Molière.

Argar Argar
Béline Béline
Angelika Angelika
Louison Louison
Beralde Beralde
Cléante Cléante
Drafoirus, orvos Drafoirus, orvos
Purgon Purgon
Tolnaine Tolnaine

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 14. szám.

A portici-i néma.

Opera 5 felv. Zenéjét szerzette Auber.

Alphonso Alphonso
Elvira Elvira
Udvari hölgy Udvari hölgy
Lorenzo di Arcade Lorenzo di Arcade
Selva Selva
Massaniello Massaniello
Fenella Fenella
Pietro Pietro
Morella Morella

Népszínház.

JABUKA.

(Leányvásár).

Operette 3 felvonásban. Szövegét írtak Davis Gusztáv és dr. Kalléck Miksa. Zenéjét szerzette Strauss János. Gradinácz Mikó Kenedich

Repertoire des Nationaltheaters.

Freitag „A pillangó csata“ — Samstag „Fra Girolamo“ — Sonntag „A komédiások“.

Repertoire der königl. ungarischen Oper.

Freitag geschlossen. — Samstag „Bájos vadász“ — Sonntag „A bajazzók“ und „Nappal és éjjel“.

Repertoire des Volkstheaters.

Freitag „Lili“ — Samstag „Cziganybárok“ — Sonntag „Telen“.

Repertoire der Christinenstädter Arena.

Freitag „Vegye el a lányomat!“ — Samstag „Vegye el a lányomat!“

Gradinácz Vasil

Misa, paraszt Németh
Jelka, leánya Komáromi
Petrija, néne Csatai
Jockó, végrehajtó Vidor
Bambora, gyáros Solymosi
Annita, leánya Margó
Frankó, pandur Nánási
Stakló, kormármáros Tirovái
Katsa, felesége Szócs
Száva, inas Ujvári

Budai szinkör.

Vegye el a lányomat!

(Miss Nicol Nick.)

Operette 4 felvonásban. Írták Raymond Hippolyte és Mars Antony. Zenéjét szerzte Roger Victor.

Tom Nick Kovács
Nicol, leánya Ledófszky
Pont-Cadet Raskó
Chapitel Giréthy
Sir Barkett Szilágyi
Dumerlin Szathmáry
Cecile, leánya Kállay
Gepp Fűredy
Betina Várnay
Petersonn Körmeny

Városligeti szinkör.

Az új honpolgár.

Goldstein Száni.

Fővárosi életkép 3 felvonásban. Irta Kövessy Albert. Zenéjét szerzette Konti J. Goldstein Száni Gyöngyi Virág, Toncszámí Kövessy Gyöngyi Frigyes Hevesi
Eulália, neje Nikó L.
Nelli, leánya Miklóssy
Gerzson Tamás Bihari
Sahay Kornél Bónis
Tavaszi Aladár Hatvani
Kádár Teréz Markovits
Gazdag Aranka Kápolnay
Gazdag L. jza Berényi

Folies Caprice.

Scéne:

Karl Noissée

Genannt „Die lebende Karicatur“ und die deutsch-ungarische Soubrette

Frl. Aranka Brassay.

Zum Schluss:

Madame Blaubart.

FISCHER'S

Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám.

Wer lachen will,

der kommt heute

präzise halb 10 Uhr

ins Etablissement Imperial.

Die Sensationsposse

„Von Altofen nach Pressburg“

neu bearbeitet.

Madame Lorbeerblatt, Hebamme u. Gräfin Wald

Auftreten von 22 der schönsten

und besten Sängern.

Ausserordentliches Programm.

Vorläufige Anzeige.

Gestützt auf das mir in den Komitaten Viptó-Urva und Turóc entgegengebrachte Wohlwollen, erlaube mir, meinen hochgeschätzten Gönnern hiedurch die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich von London zurückgekehrt, einer mir gewordenen Einladung Folge leistend, vom 1. Oktober d. J. angefangen allabendlich in Jacques Gräner's

Grand Café Tatra

Königsgasse Nr. 77

konzertieren werde. Während meiner Abwesenheit im Auslande habe keine Mühe gescheut, durch Erlernung der besten und neuesten Stücke mein Repertoire möglichst zu vergrößern und bin ich überzeugt, daß es mir gelingen wird, auch in Budapest, wo ich das erste Mal ersehe, meinen guten Ruf aufrecht erhalten zu können. Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

Pityó Gusztó.

Wohin in dieser Kälte?

In die I. Leopoldstädter Muster-Bierhalle

Promenadegasse 7.

Jeden Donnerstag und Samstag Konzert der Ersten

Budapester Schrammeln

bis 11 Uhr Nachts in den rückwärtigen Speisesälen.

Achtungsvoll

Koch Kornél,

Restaurateur und Wächter des Mikado-Garten

Tanzunterrichts-Anzeige.

S. Wilschinsky's

renommierte Tanzschule,

VII. Bez., Wesselényigasse 9.

Täglich Schüler-Aufnahme und Unterricht von 5 Uhr

Nachmittags in allen modernen Salon-Tänzen nach

der leichtfähigsten Methode. Gezügelter empfiehlt sich

zum Unterricht auch für Kinder, auch außer seinem Lokale.

Achtungsvoll

S. Wilschinsky,

Tanzlehrer.

Sonntag, 29. September, unwiderruflich letzte Vorstellung

Cirkus Ed. Wulf

Heute, Donnerstag, den 26. Sept., Abends 7 1/2 Uhr:

Grosse Vorstellung

zum Benefiz des vorzüglichen

Clowns Tanti-Bedini

mit besonders amüsantem Programm. Morgen Abends

7 1/2 Uhr große Vorstellung. Samstag, den 28. Sept.,

Abends 7 1/2 Uhr große Gala-Vorstellung.

Ehrenabend des Herrn Dir. Ed. Wulf.

Café „Hotel Nádor“,

Budapest, Zoltánstr. Nr. 2.

Allabendlich

Zigeunermusik

der berühmten Kapelle

Bogdán Bertus.

In

Joseph Zornig's

neueröffneten Speisesälen

Gyár-utca 8,

heute, Donnerstag, den 26. September:

KONZERT

der

Lichtenthaler.

Achtungsvoll Joseph Zornig.

Barabás'

Christinenstädter Bierhalle.

heute, Donnerstag, den 26. September:

Grosses Konzert

der bestbekanntesten

Grazer Galon-Schrammeln

Erhart Rollinger.

Entrée frei. Anfang 7 Uhr.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen verehrten Kunden, ferner einem v. t.

Publikum mache ich die höfliche Anzeige, daß ich vom

heutigen Tage an mein seit vielen Jahren in der

Kossuth Lajosgasse 22

„zum Petőfi“ beständenes

Herrenschneider-Geschäft

in dieselbe Gasse Nr. 22, in das neuverbaute Haus

Ed. Karlsring verlegt habe. Zur herannahenden Saison

empfehle ich mein reichsortirtes Lager der modernsten

französischen und englischen Stoffe, als

auch mein großes Lager fertiger Herrenkleider. Für die

erwähnten Herren Standesbeamten empfehle meine

kompletten Uniformen u. zw. für 50 fl. in feiner Ausführung.

Hochachtungsvoll

WOLF JAKAB, Kossuth Lajos-utca,

„Petőfihez“.

AGENTEN,

zur hochanständige (streng solide) erhalten Provision

und ihres Gehalt für Verkauf von geistlichen Los-

datenbriefen. — Fleissig Sándor, Sanf-

und Wechselgeschäft, Budapest.

Etablissement Somossy.

Heute:

Zum vorletzten Male

Cäcilie Carola

im

„Frauenbataillon“.

Das vollständige grosse September-Programm.

Morgen Freitag:

Letzter Solo-Abend des Frl. Carola.

HERZMANN'S

ORPHEUM.

Heute grosse Festvorstellung.

Benefiz des Budapester Lieblings

HANSI REICHSBERG.

Zum 1. Male neue Duette, gesungen von

Hansi Reichsberg und Emma Lichtenstein.

HANSI REICHSBERG

als

Yvette Gilbert

Aus besonderer Gefälligkeit für die Benefiziantin ein-

maliges Gastspiel

Rosa Reichsberg.

Zum 1. Mal neu einstudiert das komische Singpiel

„Im Pensionat“.

Ferner das ganze, so rasch beliebt gewor-

dene vorzügliche September-Programm.

Café Herzmann nebenan. Artisten- Rendezvous.

Neue Sciffer'sche Billards.

Med. univ.

Dr. GRÜNSTEIN A.

Zahnarzt

wohnt

Josephsring Nr. 2,

vis-à-vis vom Volkstheater.

1895

Im ewigen Eise gefunden.

— Die Rettung Peary's. —

Ein Telegramm aus Saint-Johns in Neufundland meldete die Rettung des Nordpolforschers Peary und seiner zwei Genossen. Die Forscher, welche am 8. August im Walfischfund aufgefunden worden waren, hatten fürchterliche Entbehrungen zu ertragen. Peary hatte die Independencebucht Anfangs Juni erreicht. Das Ergebnis der dortigen Forschungen ist unbestreitend. Von 49 Hunden wurde nur einer zurückgebracht; die meisten sind verhungert. Alle fünf mitgenommenen Schlitten mußten zurückgelassen werden. Das ist das Ende einer der vielen in den letzten Jahren unternommenen Nordpolfahrten. Der Ausgang muß noch, obwohl die Ergebnisse außer Verhältnis stehen zu den aufgewendeten Mitteln, ein „glücklicher“ genannt werden. Denn die im ewigen Eise schon Verlorenen, von denen lange keine Kunde in die zivilisierten Gegenden gekommen war, sind am Leben erhalten. Marine-Lieutenant Robert Peary hatte als Führer der amerikanischen Polarexpedition am 4. Juli 1893 an Bord des Walfischfangschiffes Neufundland verlassen, um nach Nord-Grönland zu gehen. Es war dies gewissermaßen die Fortsetzung jener erfolgreichen Expedition, die Peary 1891/92 in denselben Polarwästen ausgeführt hatte und deren Details nach ihrer Bekanntmachung aufsehenerregend wirkten. Von der Jeglefeld-Bai aus machte Peary damals in Begleitung des jungen Norwegers Astrup die berühmte dreimonatliche Schlittenreise über das Inlandeis, bei welcher Gelegenheit die Nordküste Grönlands nahezu im ganzen Ausmaße bis zur Independence-Bai festgestellt wurde. Die letzte Peary'sche Expedition hatte ihr Winterquartier in Bowdoin-Bai, von wo aus sogleich nach Beendigung der Polarnacht die Schlittenreise nach der Independence-Bai beginnen sollte. Peary plante, günstige Eisverhältnisse vorausgesetzt, einen Vorstoß nach dem Nordpol zu unternehmen. Peary hatte unter Anderem einen Photographen mitgenommen, mit dem er die Dialekte und Melodien der Eskimos zu sammeln gedachte. Die Gesamtmitkosten der nicht gerade luxuriös ausgestatteten Expedition betragen etwa fünfzigtausend Gulden.

Man wird sich erinnern, daß Lieutenant Peary auf der zweiten, wie auf der ersten Grönlandfahrt von seiner heldenmüthigen Gemahlin begleitet war; Frau Peary hatte mit ihrem Manne bei der Expedition von 1891/92 die Ueberwinterung an der Mac Cornick-Bai, die hundertsechzig Kilometer südlich von dem durch Kane entdeckten Humboldtgleis liegt, mitgemacht. Noch niemals hatte eine weiße Frau diese Gegenden betreten, und so ist es denn erklärlich, wenn Frau Peary von den Eingeborenen fast wie ein übernatürliches Wesen betrachtet wurde. Da sie bei Herstellung der Bekleidung für ihren Mann zu dessen großer Schlittenreise von den Eskimofrauen unterstützt wurde, hatte sie beste Gelegenheit, diese gründlich zu studieren. Eines Tages half eine Witwe mit drei Kindern Frau Peary bei der Ausrüstung zu der bevorstehenden Schlittenreise. Als Frau Peary die Eskimofrau fragte, ob sie noch mehr Kinder hätte oder gehabt habe, begann diese zu weinen und verließ die Hütte, ohne ein Wort zu sagen. Frau Peary fragte eine der anderen Eskimofrauen, was dies zu bedeuten habe, worauf die Gefragte in vorwurfsvollem Tone erwiderte, daß Frau Peary nicht recht gethan habe, die Witwe mit solcher Frage zu betrüben. Sie hätte nämlich erst vor wenigen Tagen ihr jüngstes Kind, das noch nicht laufen konnte, erdrosselt, was ihr Niemand verdenken könne, da eine Witwe nicht darauf zu rechnen habe, sich von Neuem zu verheirathen, so lange sie so kleine Kinder habe, die sie auf dem Rücken tragen müsse. So geplagte Geschöpfe die Eskimofrauen auch sonst sein mögen, so haben sie doch wenigstens vor den zivilisierten Völkern eine Freiheit voraus. Wenn die Eskimofrau nämlich nach einjähriger Ehe zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß ihr Mann nicht so ist, wie sie ihn gehofft und sich vorgestellt hatte, kann sie ihn ohne weiteres verlassen und zu ihren Eltern zurückkehren, um sich um einen anderen Ehegenossen umzusehen. In einer Beziehung fand Frau Peary sowohl die männlichen wie die weiblichen Bewohner Grönlands einander gleich, nämlich in der Unsauberkeit. Was Reinlichkeit heißt, ist ihnen völlig fremd, und ohne das geringste Gefühl der Unbehaglichkeit dulden sie eine unbegrenzte Zahl aller möglichen Ungeziefer auf ihrem Leibe. Als Frau Peary einst ihren Mann auf einer achtstägigen Schlittenpartie begleitete, zog sie es aus diesen Gründen auch vor, lieber unter freiem Himmel als in den über alle Beschreibung schmutzigen Hütten der Eingeborenen zu schlafen.

Peary, im ewigen Eise gefunden, ist gerettet. Es entsteht die lange Frage: Wo ist Fridtjof Nansen, von dem seit August 1893 jede Kunde fehlt? Seine Idee, den Nordpol zu bezwingen, überstieg an Kühnheit alles bisher Dagewesene. Es war seine Absicht, auf dem eigens erbauten Schiffe, dem er den bezeichnenden Namen „Fram“ (Vorwärts) beilegte, bei den nördlichsten Inseln soweit gegen Norden vorzudringen, als es die Verhältnisse gestatteten, und im Uebrigen das Schiff, durch die zwischen Ostibirien und Ostgrönland vermurthete Strömung im Eise eingeklemt, bis zum Nordpol treiben zu lassen. Selbst der durch seine Polarforschungen berühmte Greely hielt den Plan für „unthunlich, unausführbar und Selbstmord“. Nansen hat sich hiedurch nicht abschrecken lassen. Sein mit vierzehn Mann besetztes Schiff suchte seinesgleichen an Stärke. Die Nansen'sche Expedition, die über 400,000 Kronen kostete, von denen das Storching 200,000 Kronen beitrug, verließ am 21. Juli 1893 Bards als letzte norwegische Station. Nun sollen Eskimos ein dem „Fram“ ähnliches Schiff im Treibeise gesehen haben. War es wirklich Nansen's Fahrzeug? Als er ausfuhr, erklärte er selbst, daß er drei Jahre Europa nicht wiedersehen werde...

Der Streit, weil er verlangt, sie solle den Hut ablegen. In seinem letzten „Lund“ im „Temps“ spricht Francisque Sarcey von dieser Episode, betont, diese Hutzfrage sei aktuell, und läßt sich darüber des Näheren aus. Wir reproduzieren seine Bemerkungen, weil sie in einem praktischen Vorschlage gipfeln: „Ehemals fiel es den männlichen Theaterbesuchern nicht ein, sich zu beklagen, welche Form und Ausdehnung von Hüften auch immer die Damen ins Theater brachten. Im Parterre wurden letztere ja ohnehin nicht zugelassen. In den Logen waren sie bei sich zuhause. Auf dem Balkon, der bloß zwei Reihen Sitze hat, war der Uebelstand gering. Heute ist das anders. Mit Ausnahme des Palais Royal, das an der alten Ueberlieferung festhält, können die Frauen überall platinen. Das Parterre liegt aber entweder ganz flach oder steigt unsanft aufwärts, da es sonst den hinten gelegenen Logen jeden Ausblick benehmen würde. Es genügen also im Parterre zwei oder drei Frauenhüte von besonderer Ausdehnung, um einem Theile des Publikums die Vorgänge auf der Bühne zu verdecken. Wenn es heuer nicht schon widerfahren, hinter einem solchen Gute zu sitzen, und sei es auch auf erstei Reihen Entfernung! Es ist eine Qual; man neigt sich bald nach rechts, bald nach links, denn die Damen haben die Gewohnheit, sich während der ganzen Aufführung zu bewegen, und so kann man nur hier und da ein Endchen der Vorstellung erblicken. Will das Unglück, daß man hinter zwei Fremden zu sitzen kommt, die einander unausgesetzt ihre Eindrücke über die Darstellung mittheilen, so ist es besser, man entfernt sich ganz und gar, denn sehen kann man ohnehin nichts. Die „Comédie Française“ raffte sich zu einem Entschlusse auf. Sie hat für das Parterre jeden Hut verboten, ohne Rücksicht, ob es ein riesig großer oder ein so kleiner ist, daß er Niemanden belästigen kann. Damit ist jede Diskussion abgebrochen. Hat eine Dame vergessen, ihren Hut in der Garderobe zu hinterlegen, so erinnert die Billetense sie daran, und weigert sie sich, der Vorchrift nachzukommen, so gibt man ihr das Billet gezahlte Geld zurück und sie muß das Haus verlassen. Dieses Beispiel sollte von allen Theatern nachgeahmt werden...“ — Die Frauen sagen, daß die Garderoben nicht entsprechend eingerichtet seien, so daß die Hüte da verdorben werden. Ist es denn aber unmöglich, einen Kopfschmuck zu erfinden, der, ohne eine Coiffure oder Ballcoiffure zu sein, die Haare nur wie ein Netz oder eine „Mantilla“ bedeckt, irgend etwas Elegantes, das die anderen Leute nicht stört und belästigt? Sollten unsere Modistinnen wirklich nicht im Stande sein, eine eigene Theatercoiffure zu erfinden? Ich verstehe mich nicht sehr gut auf solche Dinge, aber es scheint sich mir um etwas Durchführbares zu handeln.

Allerlei.

(Die Damenhüte im Theater.) In ungalanter Kampfeslust ist schon sehr viel Tinte vergossen worden wider den Mißbrauch, im Theater die Aussicht auf die Scene durch hohe und breite Damenhüte zu verdecken. Seit einigen Tagen wird im Théâtre de la République eine Poffe „Les étoiles de Paris“ gespielt, in welcher — beiläufig wie in dem ehemals gern gesehenen „Theatralischen Unsinne“ — ein Theil einiger Szenen sich im Zuschauertraume abspielt. Madame Lemonnier, eine der Mitwirkenden, nimmt im Parterre Platz, und da sie eine umfangreiche Kopfbekleidung trägt, entpinnt sich zwischen ihr und ihrem Hintermanne, natürlich auch einem in der Poffe beschäftigten Darsteller, ein komi-

schon damals, als ich dort weilte, machte Großwardein werden noch einige interessante Details über den Empfang der Deputationen durch S. Majestät in Klausenburg bekannt. Als anlässlich des Empfanges der Municipien der Ministerpräsident den Bürgermeistern von Großwardein, Franz Sal, vorstellen wollte, winkte S. Majestät mit der Hand und sagte: „Ich kenne Sie schon von früher. Nicht wahr?“ — „Ich hatte schon das Glück, E. Majestät in Großwardein zu begrüßen“, entgegnete der Bürgermeister. — „Jawohl, in Großwardein“, bemerkte der König. „Nun, macht die Stadt Fortschritte, nimmt ihre Bevölkerung zu?“ — Nach der bejahenden Antwort des Bürgermeisters setzte S. Majestät fort: „Schon damals, als ich dort weilte, machte Großwardein

Die Verlassene.

Roman von Pierre Sales. — Autorisirte Bearbeitung. Erster Theil.

Zwei der Domestiken sprachen mit ziemlich lauter Stimme, er stellte sie in schroffer Weise deshalb zur Rede; er wahrte die Außenseite und respektierte die heuchlerische Verzweiflung seines neuen Gebieters, denn er war fest davon überzeugt, daß er Honoré v. Villepreux nie mehr im Leben werden verlassen müssen.

Als er in das Gemach zurückkehrte, in welchem der neue Majoratsherr sich befand, war dasselbe bereits in eine Kapelle umgewandelt worden; eine Komode diente als Altar; man hatte einen Sakaien nach der Sankt Moritzkirche geschickt, um geweihtes Wasser für den Weihkeßel zu holen; in demselben stand ein Palmzweig, welchen die Marquise am verfloffenen Palmsonntag selbst über dem Lager ihres Sohnes besetzt hatte; mehrere Kerzen waren angezündet worden.

Es erübrigte nur mehr, den Todten zu kleiden. Guépin überließ diese Sorge keinem Anderen, und bald sah man Jean v. Villepreux in seiner gewöhnlichen Kleidung, mit dem Bande eines militärischen Ordens im Knopfloch, ruhig und friedlich daliegen.

Der Anblick des gelben Bändchens veranlaßte selbst jetzt noch Honoré zu einem spöttischen Sächeln. Er bezweifelt nicht, mit welchem Stolze sein Bruder diese Dekoration bei Lebzeiten getragen.

Der neue Marquis setzte sich in einen Fauteuil in die Nähe des Schreibtischs, welchen er unausgesetzt im Auge behielt. Das Antlitz in den Händen verborgen, schien er vor Schmerz vernichtet, aber er verfolgte mit den Blicken trotzdem aufmerksam Alles, was um ihn her vorging. Endlich war er mit Guépin allein, welcher die übrigen Domestiken sobald als möglich entfernt hatte.

Honoré stand auf und trat an den Schreibtisch; Guépin aber sprach leise:

— Wenn der Herr Marquis mir Glauben schenken will, so wird er mir den Gefallen thun und mit jeder Untersuchung warten, bis im Palais Alles schläft. Man kann nicht vorsichtig genug sein.

Honoré nahm Platz; es war ihm peinlich, daß sein Kammerdiener so gut erathen hatte, was in seiner Absicht gelegen war; er empfand jene Demüthigung vornehmer Leute, denen es unangenehm ist, in der Gewalt ihrer Untergebenen zu sein. Bei anbrechender Nacht, sah er noch immer da und starrte bald nach dem Bruder, bald nach dem Schreibtisch hinüber.

Der Abend würde Honoré v. Villepreux unetraglich lange vorgekommen sein, wenn er nicht durch den Besuch des Arztes unterbrochen worden wäre, der die Todtenbeschau vorzunehmen hatte. Dieser Arzt wurde von Honoré und selbst von Guépin mit allen Anzeichen grenzenloser Verzweiflung empfangen und trotz der durch seine Berufstätigkeit ihm zur zweiten Natur gewordenen Indifferenz glaubte der Doktor sich bemüßigt, ein paar Worte der Theilnahme zu dem neuen Majoratsherrn zu sprechen. Honoré hörte dieselben schluchzend an.

Bald verbreitete sich das Gerücht im ganzen Palais, daß Herr Honoré von Villepreux ein weit zärtlicherer und liebevollerer Bruder sei, als man dies eigentlich von ihm geglaubt. Dann ließ er die alte Dienerschaft, welche speziell der Marquise zur Verfügung stand, zu sich kommen und ertheilte den Leuten die eingehendsten Befehle, angeblich, damit die unglückliche Mutter bei ihrer Ankunft sich um nichts zu bekümmern habe. Er traf auch alle Vorkehrungen, damit Juliette de Versant von nun an neben den Zimmern seiner Mutter mehrere höchst elegante Wohnräume zur Verfügung gestellt erhalte. Er behauptete, daß das hübsche kleine Mädchenzimmer, welches sie bis nun inne gehabt, für sie nicht mehr passend sei.

Diese Aufmerksamkeit gegen eine junge Dame, für die Honoré sonst immer nur eifersüchtige Abneigung an den Tag gelegt, fiel allgemein auf. Man verstand dieselbe nicht, nur Guépin betrachtete die Dienerschaft einigermaßen verächtlich, als er den Leuten die Weisungen des Herrn übermittelte; er verstand dieselben nur zu gut.

Noch am gleichen Abende überwachte Honoré v. Villepreux die Einrichtung der Zimmer, welche er für Juliette in Stand gesetzt wissen wollte. Die schönsten Möbel des Palais, Alles, was geeignet schien, das Auge eines jungen Mädchens zu entzücken, wurde in jene Räume gebracht.

Honoré mußte, weshalb seine Mutter Paris in solcher Eile verlassen hatte, und er zweifelte nicht daran, daß sie die Absicht thege, Juliette für immer mit sich zu bringen. Sie mußte nun in ihrem Schlosse in Angoville die Kunde schon erhalten haben, sie würde zweifelsohne den Nachzug benötigen und in aller Früh in Paris eintreffen; er wollte ihr mithin sagen können, sobald sie das Palais betrat, daß er die Wohnung neben der ihrigen schon vollständig für die junge Dame in Stand gesetzt habe, welche die Mutter so sehr liebe; solche Aufmerksamkeit mußte sie freuen und lag daher in seinem Interesse. Das junge Mädchen würde auf diese Art auch erfahren, daß Alles, was zu ihrem Behagen geschähe, von ihm ausgegangen sei, was wiederum nur zu seinen Gunsten sprechen konnte.

Um seiner Mutter den Anblick alles dessen zu ersparen, was ihr peinlich sein mußte, schrieb er an die Administration der Pompe funebres und verlangte, daß die Beerdigung seines Bruders in gleicher Weise stattfände, wie jene seines Vaters; es mögen Bedienstete der Anstalt kommen, um alle notwendigen Verfehrungen zu treffen, damit die Marquise nichts von all' den peinlichen Einzelheiten zu sehen brauche; kurzum, er benahm sich als ebenso guter Sohn, wie sein Bruder.

Guépin wurde dazu beauftragt, reiche Blumen spenden zu bestellen; um Mitternacht war die ge-

den Eindruck einer aufstrebenden, großen Stadt auf mich. Ich hoffe, daß sie seitdem noch schöner geworden." — Der König wandte sich sodann mit folgender Frage an den Bürgermeister: „Meines Wissens wird jetzt bei Ihnen eine Artilleriefabrik gebaut?" — „Jawohl, Majestät." — „Ist sie schon fertig?" — „Nein, der Bau wird demnächst in Angriff genommen." — Zum Großherzogener griechisch-katholischen Bischof Michael Pável gewendet fragte der König: „Ist es jetzt ruhig?" — „Jawohl, Majestät, es ist ruhig." (Diese Frage bezog sich wohl darauf, daß man dem Bischof vor einem Jahre die Fenster eingeschlagen hat.) Se. Majestät wechselte sodann mit den Vertretern der übrigen Munizipien einige Worte und verabschiedete sich von den Herren mit den Worten: „Ich beehre es mir, nicht mit sämtlichen Herren einige Worte wechseln zu können, Sie sind aber Ihrer zu viele."

(Eröffnung der neuen rumänischen Donaubrücke.) Wie man aus Bukarest berichtet, werden der am 26. d. stattfindenden Einweihung und Eröffnung der großen Donaubrücke zwischen Feteşchi und Icheranowoda der König und die Königin, das Kronprinzenpaar, der Hofstaat und sämtliche diplomatischen Vertreter, die Mitglieder des Parlaments und eine größere Anzahl anderer geladener Gäste, darunter auch Vertreter der inländischen und der auswärtigen Presse beizuwohnen. Um auch der Landbevölkerung der Umgebung die Anwesenheit bei der für ganz Rumänien bedeutungsvollen Feier zu ermöglichen, werden aus Constanza und Kalaraşi je zwei Züge abgehen, welche ausschließlich zur unentgeltlichen Beförderung der bürgerlichen Festteilnehmer bestimmt sind. Der Ertrag aus dem Hofe und den geladenen Gästen trifft um 12 Uhr Mittags in Feteşchi ein, von wo aus sich dessen Anreisen über die neue Brücke zu Fuß nach dem jenseitigen Donauufer begeben werden. Nachdem dort die Ceremonie des Einschlagens der letzten Niete durch den König stattgefunden hat, wird der Brückenbau, dessen Steinfelder sich 35 Meter über dem mittleren Wasserstande der Donau erheben, während die auf ihnen sich erhebenden Eisenpfeiler des Oberbaues die weitere Höhe von 32 Metern erreichen, von dem Metropolitanprimas eingeweiht und hierauf der erste, aus fünf je zehn Lokomotiven bestehende Zug über die Brücke abgelassen, welchem ein gewöhnlicher Personenzug mit einer Schnelligkeit von 100 Kilometern in der Stunde folgen wird. Während des nach der Einweihung und Eröffnung der Brücke stattfindenden Festbanketts werden die bei der Feier anwesenden Bauern an hundert im Freien aufgeschlagenen Tischen gespeist. Nachmittags um 4 Uhr geht ein Extrazug mit dem Hofe und den geladenen Gästen nach Constanza ab, wo am Abend in der dortigen neugebauten Kathedrale ein Festgottesdienst und hierauf im „Hotel Carol" die Festtafel stattfindet.

(Die Stiergefechte.) welche am 16. September in verschiedenen Städten Spaniens stattfanden, nahmen sämtlich einen höchst unglücklichen Ausgang. In Barcelona wurde Guerrita, der berühmteste Stierkämpfer Spaniens, schwer verwundet. Er kam zu Pferd in die Arena, aber der Stier, den er niederstießen wollte, verwundete das Pferd und riß dabei dem Reiter den rechten Schenkel bis zur Hüfte auf. Starb blutend eilte Guerrita nach der Sanitätskammer, brach aber an der Thür der Arena ohnmächtig zusammen und mußte im Wagen nach Hause gebracht werden. Ein schweres Unglück ereignete sich bei dem Stiergefecht in Guenca. Die zu der Loge der Behörden führende Treppe brach zusammen, gerade als sich mehrere Personen auf ihr befanden. Drei junge Mädchen wurden schwer verwundet, ein Mann erlitt leichte Verletzungen und eine alte Frau trug eine lebensgefährliche Gehirnerschütterung davon. Bei dem Stierkampfe in Bejar wurden die Toreros Cacheta und Tremendo schwer verletzt. Bei der „Corrida"

in Riaga erhielt der Stierkämpfer „Druga" (Haupt) von einem Stiere einen Stoß und liegt jetzt schwerkrank darnieder. Einen bedenklichen Verlauf nimmt auch die Wunde, die der berühmte Reverte am 10. September bei dem Stiergefecht in Albacete erhielt. Der Zustand des Kranken hat sich in den letzten Tagen ganz bedeutend verschlimmert, und wenn, wie die Ärzte befürchten, der Brand hinzuritt, dürfte es um den gefeierten Torero geschehen sein.

(Eine Freundin der Feuerwehr.) Aus Kopenhagen, 21. d., wird geschrieben: Die Prinzessin Marie von Orleans, Gemahlin des Prinzen Waldemar, ist augenblicklich wieder einmal der Gegenstand aller Gespräche. Zu ihren verschiedenen Ehrenämtern gehört auch eine besondere Vorliebe für die hiesige Feuerwehr. Sobald eine Feuersbrunst hier entsteht, eilt sie nach der Brandstelle, unterhält sich mit der Mannschaft und läßt Erfrischungen und Geldgaben unter die Leute verteilen. Sie hat sich in der Uniform der Feuerwehr, mit Helm und Art, photographiren lassen und der Feuerwehr das Bild geschenkt. Ein Offizier der Feuerwehr, der große Schulden gemacht hatte und bei der Prinzessin Marie ein häufiger Gast war, hatte von ihrer Vorliebe für sein Korps Vorteil ziehen wollen und sie bewogen, für einen Wechsel von 50,000 Kronen Bürgschaft zu leisten. Mit einer so feinen Unterschrift war es ihm natürlich nicht schwer, Geld zu erhalten; die Sache wurde indeß zu früh bekannt und von offizieller Seite eingeschritten. Der Offizier hat seinen Absicht erhalten und Kopenhagen verlassen.

(Taufe.) Das „Fischer Wochenbl." meldet: Fräulein Alice Strauß, die Tochter des berühmten Komponisten Herrn Johann Strauß (aus dessen zweiter Ehe), welche sich im heurigen Sommer mit dem Maler Marquis Ferri Bayros hier verlobte, hat den christlich-katholischen Glauben angenommen und am 18. d. in der hiesigen Pfarrkirche die heilige Taufe empfangen. Patrin war die k. u. k. Hofschaupielerin Frau Katharina Schrat.

(Ueberfüllung englischer Dampfer.) Aus London schreibt man: Die Energie, mit welcher gegenwärtig gegen die gefährliche Anzucht der Ueberfüllung der Vergnügungsdampfer eingeschritten wird, verdient Anerkennung. Das Handelsamt verhandelte am 21. September gegen den Kapitän des Dampfers „Alexandra", der am 4. September auf einem Ausflug von Castibonne nach Hastings statt der vorgezeichneten Ziffer von 553 Passagieren deren 649 an Bord genommen hatte. Der Angeklagte wurde zu fünf Pfund Sterling Buße, den nicht unbedeutenden Kosten und außerdem zu einer Strafgebühr von einem Schilling für jeden überzähligen Passagier verurteilt.

(Gräfin von Trapani.) Die Witwe des im Jahre 1892 verstorbenen Prinzen Franz de Paula, Grafen von Trapani, Erbtöchterin Maria Isabella von Oesterreich-Toskana, die seit dem Tode ihres Gatten abwechselnd in München und Paris Aufenthalt genommen hat, beabsichtigt in allernächster Zeit dauernd nach Genes in Frankreich zu übersiedeln. Dort wird bereits eine Villa für die Prinzessin eingerichtet.

(Eine verunglückte Bootfahrt.) Auf dem Genesersee gerieth vorgestern, wie schon gemeldet wurde, ein mit fünf Damen und drei Herren besetztes Boot in die Radfahnen eines Dampfers, wobei fünf Damen und ein Herr ertranken und zwei Herren gerettet wurden. Wie man aus Genes meldet, sind von einer Familie Schmidt ertrunken: Frau Schmidt, 32 Jahre alt, ihre Schwägerin Alice, 17 Jahre, und Francine, 22 Jahre alt. Der Ehemann Schmidt und dessen Sohn sind die Einzigen, die von den acht Personen gerettet wurden. Ferner ertranken Herr und Frau Durand und deren 13jährige Schwester Jeanne. Der Dampfer „Aigle" hatte sich Abends um dreiviertel 8 Uhr in der

Nähe des Hafens von Coligny bei Genes befunden, als ein Schiffsangehöriger dem Kapitän die Mitteilung machte, es sei ein kleines Fahrzeug unter die Schaufeln geraten. Herr Schmidt lachte nach seiner Rettung wie ein Verrückter und schrie dann fortwährend nach seiner Frau. Vier Leichen sind schon gefunden. Das verunglückte Boot war ohne Licht. Die Leichen sind im Hafen aufgebahrt, dieselben sind schrecklich verstümmelt. Ein Hündchen, das sich im Boote befand, hatte sich durch Schwimmen über den See retten können, obwohl sein Kopf halb zerquetscht war.

(Sie rabeln weiter!) Ein Prediger in Newjersey, dem die Kleidung der Radfahrerinnen ein Gräuelfor dem Herrn ist, belegte kürzlich diese Auffassung mit einer Bibelstelle, nämlich Moses 22, 5: „Ein Weib soll nicht Mannsgeräthe tragen und ein Mann soll nicht Weiberkleider anhaben; denn, wer Solches thut, der ist dem Herrn, Deinem Gott, ein Gräuelf." — Die Damen in Jersey, verstockt, wie sie sind, haben sich daran nicht gekört und fahren weiter in Pumphosen und Wollstrümpfen.

(Befriedigendes Resultat.) König Rama, der Negerfürst, der gegenwärtig in London weilt, wurde von einem Phrenologen untersucht. Das Ergebnis fiel so günstig aus, daß England beruhigt sein kann. Die Schädelbildung des Niggerkönigs deutet nämlich, wie der „Sachverständige" behauptet, auf die Kunst, zu regieren, einen christlichen Sinn und große Unselbstständigkeit hin. — Diese letzte Eigenschaft dürfte den Engländern die liebste sein.

(Sensationshaschen auf der Kanzel.) Aus London schreibt man: Die „Kirchenglocken" klagen darüber, daß sich viele englische Geistliche von der schlechten Gewohnheit ihrer amerikanischen Brüder, ihre Sonntagspredigten mit sensationellen Titeln anzuziehen, anstehen lassen. Sie geben als abschreckendes Beispiel folgende Sammlung von Themas, denen die Geistlichen von Buffalo an einem Sonntag ihre Predigten widmeten: „Stirbt die Trith-Narrheit aus?", „Frisimmions v. Corbett." (Name zweier bekannter Boyer.) „Wie der Pastor seine Ferien zubringt." „Sollten unsere Töchter fremde Adelige heirathen?" „Weiße Aermel und Theaterhüte." „Die Goldstückneipe." „Kanalstraße Samstag Nachts." „Wortswort und die Seeschule." „Der 53. Kongress" u. s. w.

(Ferienaufenthalt englischer Staatsmänner.) Aus London wird berichtet: Fast die Hälfte der Mitglieder des Kabinetts Salisbury genießt die Ferien im schottischen Hochland. Arthur Balfour weilt im North Berwick, der Lordkanzler in Pittodrie, der Marquis von Landsdowne und Lord George Hamilton in Meikler House, desgleichen sind Lord Balfour of Burleigh, Mr. Chaplin, Mr. Alers-Douglas und Lord Croft auf schottischen Landsitzen. Auch der frühere Premier Lord Rosebery hat sich nach Schottland begeben.

(Eugene Sue.) Sohn eines trefflichen Chirurgen und selbst eine Zeit lang Chirurg bei der Marine, übte auch in späteren Jahren nicht nur gern, sondern mit einigem Stolz das edle Handwerk aus. Wieder hatte er einmal mit seinem Freunde, dem eigentümlichen Präfecten Romieu, im „Café de Paris" gut, sehr gut, sogar zu gut, dinirt und Beide schlenderten die Boulevards entlang; da glitt Romieu aus, fiel und verletzte sich am Beine. Sofort wurde ein Wagen herbeigerufen und der Verletzte in die Wohnung des Romanciers gebracht. Dieser leistete selbst chirurgischen Beistand, legte den Verband an, brachte den Leidenden zu Bett und übernahm es, auf einem Fauteuil sitzend, die Nacht zu wachen. Am nächsten Morgen nahm er den Verband ab, fand aber keine Spur von Verletzung. . . Er hatte das gesunde Bein verbunden.

sammte Dienerschaft vollständig erschöpft und trotz der Absicht, welche mehrere geäußert hatten, bei dem geliebten Herrn zu wachen, verneigten sich doch Alle zustimmend, als Guépin sie aufforderte, sich zur Ruhe zu begeben, da der Herr Marquis beabsichtige, die Todtenwache bei dem Bruder allein zu übernehmen.

Eine halbe Stunde später gesellte sich Guépin zu seinem Herrn.

— Jetzt mögen der Herr Marquis handeln, wie es ihm beliebt, ich habe einen Rundgang durch das Palais gemacht, Alles befindet sich bereits in festem Schlaf.

Honoré richtete sich auf und starrte ein paar Augenblicke nach dem leblosen Antlitz des Bruders hinüber, dann, während Guépin die Thüren verriegelte, schritt er auf den Schreibtisch zu.

— Ich habe wohl das Recht, denselben zu öffnen! sagte er sich in heuchlerischer Selbstentschuldigung; er gehört ja jetzt mir!

Guépin trat an ihn heran.

— Hier ist der Schlüssel, Herr Marquis!

Ein nervöses Beben durchlief Honoré's Körper. Es demüthigte ihn, sich gewissermaßen diesem Diener preisgegeben zu sehen, diesem Burtschen, der Alles mußte und an Alles dachte. Guépin sah dieses Beben und sein frech auf Honoré gerichteter Blick schien sagen zu wollen:

— Bäum' Dich nur auf, Du Ehrenmann, Du wirst Dich schon zu beruhigen lernen, wenn Du einsehst, daß Du ohne mich nicht fertig werden kannst.

Honoré hatte nach dem Schlüssel gegriffen; mit nervöser Hand öffnete er den Schreibtisch und ließ den nach abwärts gehenden Pult hinab. Er sah drei Reihen von Schubfächern vor sich und leerte den Inhalt derselben sorgfältig aus, ohne zu finden, was er suchte.

Der Brief seines Bruders befand sich offenbar nicht in dem Schreibtische.

Guépin stand hinter ihm und betrachtete ihn lächelnd.

Honoré begann seine sorgfältige Suche zum zweiten Male, aber wieder vergeblich. Nun wandte er sich um und richtete auf den Diener einen streng forschenden Blick. Am liebsten würde er ihm zugerufen haben, daß er ein Dieb sei, welcher das wichtige Schriftstück gestohlen, aber er beherrschte sich gewaltsam und fragte nur streng:

— Was soll das heißen? Haben Sie mich etwa sechs Monate hindurch getäuscht?

Guépin zuckte die Achseln.

— Die letzten Worte, welche der Herr Marquis vor seinem Ende gesprochen, liefern den Beweis, daß ich keine solche Täuschung begangen habe.

— Da ich aber jenen Brief nicht finde —

— Läßt sich daraus nur der Schluß ziehen, daß der Herr Marquis nicht hinreichend gesucht haben, wandte Guépin ein.

Wieder entstand eine Pause. Honoré fragte sich, ob er vielleicht den Brief in irgend einem Geheimfache finden werde; ehe er sich aber an eine weitere Suche machte, lag ihm daran, seinen Verdacht zu bestätigen, indem er noch weitere Fragen an Guépin stellte.

— Fassen Sie in möglichst kurzen Worten Alles zusammen, was Sie mir seit sechs Monaten berichtet haben!

— Ich verlange mir nichts sehnlicher als das, Herr Marquis, erwiderte Guépin, dem es daran gelegen war, alle seine Dienste noch einmal entsprechend beleuchten zu können. Vor sechs Monaten also hatten Sie, Herr Marquis, sich eines Abends auf den Weg gemacht, um ihrem verbliebenen Herrn Bruder nachzuspüren. Ich stand in der gleichen Absicht vor dem Palais; allerhand neue Gepflogenheiten des nun Verstorbenen beunruhigten den Bruder ebenso sehr wie mich, den treuen Kammerdiener. Sie und ich, Herr Marquis, wir begegneten einander —

— Weiter, weiter!

— Wenn ich all' das wiederhole, so geschieht es einfach, um Sie daran zu erinnern, daß Sie es gewesen, welcher mich mit dieser Mission betraut hat, mit der Mission, die Ihnen zu niedrig war. Sie überließen es mir, den Liebesangelegenheiten Ihres Herrn Bruders nachzuspüren. Der Herr Marquis hatte all' seinen früheren Vergnügungen auf das Vollständigste entsagt. Ich glaubte lange Zeit hindurch, es geschehe dies irgendeiner Weltkategorie Liebe und er halte die Sache so geheim, um dem Zorn eines eifersüchtigen Gatten zu entgehen; bald aber sollte ich zu der Ueberzeugung kommen, daß die Sache sich anders verhalte, und aus dem Umstande, daß der Herr Marquis zu seinen Stellbühens sich immer in seinem Strafenanzuge begab, zog ich bald den Schluß, daß seine Beziehungen nicht zu einer vornehmen Dame, ja kaum zu einer reichen Bürgerin bestehen mußten.

Guépin's Züge nahmen einen verächtlichen Ausdruck an und er zog aus seiner Tasche einen ziemlich stark gebrauchten Frauenhandschuh.

— Da haben Sie den Beweis der Richtigkeit meiner Behauptung, Herr Marquis, diesen Handschuh fand ich kürzlich in einer seiner Taschen.

— Eine hübsche Hand, rief Honoré, nach dem Handschuh greifend.

— Aber billige Qualität des Leders — genügt, gestickt — der Handschuh einer kleinen Handarbeiterin.

— Die Wohnung der jungen Person, denn jung ist sie ja zweifelsohne, haben Sie noch nicht entdeckt?

— Einen Fortschritt machte ich bereits. Ihr Herr Bruder pflegte solche Umwege zu machen, bevor er zu dem Ziele seiner Wanderung gelangte, daß es mir unmöglich gewesen ist, ihm auf Schritt und Tritt zu folgen. Er hat einen Feldzug mitgemacht und versteht vorzüglich, wie man sich benehmen muß, wenn man den Feind von irgend einer Spur ablenken will.

(Fortsetzung folgt.)

Als die **tonangebenden, elegantesten Modenzeitungen** empfehlen wir zum Abonnement:

Der Bazar
Illustrirte Damen-Zeitung.
Erscheint alle 8 Tage. — Preis 1/4jährl. 2 1/2 Mark

oder

Die elegante Mode
Illustrirte Zeitung für Mode und Handarbeit.
Erscheint alle 14 Tage. — Preis 1/4jährl. 1 3/4 Mark.

Beide Zeitungen bringen kolorirte Stahlstich-Modenbilder korrekte Schnittmuster, und gelten als die ersten Modenjournal's Deutschlands; sie zeichnen sich durch die elegante Einfachheit der Toiletten und durch nützliche Handarbeits-Vorlagen aus.

Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

Neu konstruirte und verbesserte

Eisfästen



auf das solideste gearbeitet, für Wirthe, Fleischer, Selcher, Butter- u Käsegeschäfte zu haben in der Metallwaarenhalle, Wienergasse 5. Fabrik-Füzoltgasse 32.

Agenten

für den Verkauf von gesellschaftlich gestatteten Losen gegen Ratenzahlungen laut Gesegartitel XXXI v. J. 1883 werden unter sehr günstigen Bedingungen acceptirt.

Hauptstadt. Wechselstuben-Gesellschaft, Adler & Co. Budapest.

Die **Ungarische Asphalt-Aktion-Gesellschaft**, **Andrássy-ut 30**, übernimmt unter Garantie billig die Ausführung von **Asphalt-Pflasterungen** aller Art, so auch die radikale **Trockenlegung feuchter Wohnungen** **Telephon.**

Ein sehr schönes adeliges

GUT

in Ungarn, von Wien in 2 1/2 Stunden erreichbar, mit 780 Joch vorzüglichem Acker, Wiesen, Wald, wird um **130.000 fl.** verkauft. Schönes, komfortables, hochhohes Kastell, Meierhof mit gewölbten Stallungen, Alles massiv, im vorzüglichsten Bauzustand. Reicher Fundus und Viehstand. Eigene ergiebige Jagd und Fischerei. Nur an **Selbstkäufer** direkt ertheilt. Auskunft **Richard Patz**, Wien, Margarethenstraße 12.

Joh. Juwelier,
Budapest, Elisabethplatz, Ecke Badgasse, Zollamts-Kabine Nr. 9.
Telephon Nr. 1107.

Zur Saison 1895

empfehle ich mein reichsortirtes Lager in **Smyrna- und Perser Teppichen** in allen Größen und Qualitäten von 8, 9, 10 bis 15 fl. feinst. **Echte Sultan, Dagestan, Sumak, Kasak, Afghan, Bochara, Lambrequins und Portieren, Divan - Ueberwürfe, exotische und antike Stücke** in großer Auswahl vorrätig von 8 fl. aufw. bis **300 fl.** per Stück. **Salon- und Lauffteppiche** zum Ueberspannen des Zimmers von fl. 1—1.50, 2—5 fl. **Stores, Panos, Peluche, Gobelin, Spitzen-Vorhänge, Reisedecken und Cocos** in großer Auswahl vorrätig. **300 Stück** fehlerhafte alte Stücke werden unter dem Preise abgegeben.



BOGDAN JÓZSEF

Wegen Stagnation des Verkehrs in Folge des strengen Winters werden die am Lager befindlichen 200 Stück Herrenwagen jeder Art und Ausführung in bester Konstruktion zu billigen Preisen verkauft. Der halbhundertjährige Bestand der Firma bürgt für die Solidität der Arbeit. **Josef Bogdán**, Wagenfabrikant, Fabrik u. Komptoir: Budapest, IX., Páva-utca 10—12. Stadtmagazine: Páva-utca 7—12, Múzeum-körút 10—19. Preiscourante gratis und franco.

Amortisations-Darlehen

und Konvertirungen für die Provinz auf Häuser, Grundstücke und Mühlen zu 4 1/2, 5 und 5 1/2 % auf 38jährige Amortisation. Ferner **Personal-Kredite** für Kanalarbeiter, Offiziere und Kaufleute zu 6 1/2 % besorgt die Firma **Ritter és Társa**, Budapest, Rókk Szilárdgasse 8.

Das größte Lager von **Grab-Laternen**

in verschiedenen Formen von fl. 6 bis 40 in der Niederlage des **Georg Kutschera**, Spengler, Budapest, IV., Goldene Sandgasse Nr. 7. Ebenfalls **Metallkränze** in allen Größen und Blumenattungen.



Konkursmasseverkauf.

Endesgefertigter Maffeurator veröffentlicht hiemit, daß in Folge Ausschluß-Beschlusses der zur Masse des falliten Stephan Haubert gehörende, auf 11.220 fl. geschätzte ein Drittel, Hansantheil des Harnies in Budapest, II., Hattyu-utca 17, Gr. Nr. 1812, B. Nr. (3046, 3047) gegen Hattyu-utca ebenerdig, gegen Csalogány-utca aber ein Stock hoch, sowie auch die ausstehenden Forderungen, welche im Konkursinventar unter 3. 139—142, 144, 147, 148, 150—155, 157—159, 161, 164—169, 171—198, 200—203, 205—215, 217—223, 225, 227, 232, 236, 248—260, 262—270, 272—346 im Werthe von 4525 fl. 16 kr. aufgenommen sind, im Offertwege verkauft werden. Die auf den Hansantheil oder aber auf die Forderungen Reflektirenden werden ersucht, Ihre Offerte sammt 10% resp. 5% Badium bis spätestens 5. Oktober l. J. Nachmittags 5 Uhr in meiner Advokaturkanzlei übergeben zu wollen, wo auch an Wochentagen zwischen 4—5 Uhr Nachm. Näheres zu erfahren ist. Der Ausschluß behält sich das Recht vor, unter den einlangenden Offerten frei zu wählen.

Franz v. Mórocz, Advokat, Maffeurator, II., Fő-utca 7.

Der **UNICUM-Parquet-Fußboden-Glanz** ist das Beste u. im Gebrauch das Billigste der Welt.

Der **UNICUM-Parquet-Fußboden-Glanz** ist der einzige, welcher ohne Wachs und Terpentin.

Der **UNICUM-Parquet-Glanz** ist daher geruchlos und klebt nicht.

Der **UNICUM-Parquet-Glanz** ist in jedem besseren Droguen-, Spezerei-, Farbwaren- und Bürstenwaaren-Geschäft zu haben.

Der **UNICUM-Parquet-Glanz** ist echt nur mit dieser Schutzmarke.

Preis einer großen 1/2 Kilogramm-Dose 70 kr.

Eggert u. Haackel, Berlin, S. O. 26.
Haupt-Representanz für Ungarn:

Szilárd Ferencz 
Budapest, Nagy János-utca 1B.

Kitűnő vétel.

Egy gyönyörűen és szilárdul épített két emeletes és még 14 évig adómentes bérház a melyen 32.000 forint 5 1/2 % 40 évi törlesztéses kölcsön és 18.000 forint 5 % 8 évi teher van, 62.000 forintért szabad kézből eladó. A háznak évi bruttó bérjévedelme 6000 frt. Bővebb felvilágosítást ad

Schweitzer S.
Murányi-utca 61, III. 23

Maskir-Büchel,
enthaltend alle Gebete für das Seelenheil der Verstorbener in hebräischer und ungarischer Sprache, ferner sämtliche Gebrauche und Ceremonien, die während der Haszkara beobachtet werden, Preis gebunden 40 kr., loeben erschienen bei

M. E. Löwy's Sohn
Budapest.

Luxus- und gewöhnliche Tischler-, Tapezierer-

MÖBEL

Englischer, Baroque- und alldentscher Styl.

Komplete Schlafzimmer 95, 135, 175, 195, 235, 295, 500 bis 1000 fl.
Komplete Speisezimmer 160, 185, 235, 305, 315, bis 2000 fl.
Komplete Salons 95, 115, 145, 195, 235, 445, 500 bis 3000 fl.

Geignetestes Möbel-Etablissement für Brautausstattungen.

Provinzbestellungen werden sorgfältig emballirt und gegen Beschädigung affekturirt versendet.

Preisourante gratis. Neu zusammengestellte Möbel-Albums nach Einsendung v. 1 fl.

Szabó Ferencz és Társa,
Möbelfabrikanten,
Budapest, Kerepeserstrasse 6, I. Stock,
vis-à-vis dem Nationaltheater und Hotel Pannonia.

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, dem höchsten Anforderungen entsprechend, per Dutzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capotsomer, (tanz) d. fl. 2, 3, feine Pariser Damenschwämme d. fl. 2, 3, 4. Damen-Präservatifs nach Größe d. fl. 1.50 per St. Suspensionen u. — Ausführliche Preisourante gratis und franco in verschlossener Couvert. Verandt biestref.

Ludwig Fischer,
Gummi-Manufaktur,
Teplitz (Böhmen).

Das 19. Jahrhundert!!

hat an Erfindung und Kunstfleiß alle anderen Zeiten überboten, und obgleich die Römer, sowie auch der Orient in dem Luxus in der Toilette Zauberkraft leisteten, so bleibt das Günstigste hinter der Gegenwart zurück. Doch unter den feinsten Toilette-Artikeln von heute nimmt wieder meine

Hebe- oder Jugend-Seife (mit gesetzl. Schutzmarke) den ersten Rang ein. Durch Feinheit, Wohlgeruch und Wirkung ausgezeichnet, kann sich kein Toilette-Artikel mit ihr vergleichen. Sie belebt die Nerven und erfrischt dieselben, stärkt leidende Augen und verleiht dem trockenen Teint eine Blüthe, die sich mit Jugendfrische messen kann. Doppelstück 60 kr., einfaches 30 kr. Depot bei **Feykiss József**, Apoth., Batányegasse; **Th. Kertész**, Dorotheag.; **A. Kurtz**, Papierhandlung, Kofuthg.; **Stossei Nándor és társa** Wädergasse; **Josef v. Török** Apotheker, Ständigegasse; **Dr. Rudolf Adler**, Salvator-Apothete in Bredburg; **A. Winkelhofer**, Parf. u. Chemiker, Ehren-Diplombesitzer Grag; **Dr. Horváth**, mit der großen goldenen Medaille ausgez. Chemiker.

„PAUSIBLENON“

heißt gegen Garantie und Discretion geheime Krankheiten, wie Harnröhrenfluß und Harnbeschwerden. Veraltete Leiden, welche trotz ihrer Behandlung mehrere Jahre alt sind, werden ohne Einspritzung, ohne Brennen und ohne theuere Medikamente sicher geheilt. Ten mit Gebrauchsanweisung versehenen Apparat versendet für 20 Kronen der priv. Erfinder **Dr. Tóth**, Budapest, Károly-körút 24. szám.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Müller-Geschäfts-
Einrichtung, wie auch eine
große und eine kleine Mohn-
mühle sofort verkauft. Adr.
in der Exp. 29490

Für Toiletseifen
ist der Alleinverkauf zu
vergeben, eventuell Ver-
treter gesucht. Anträge un-
ter „S. 100“ an die Exp.
29458

Demoiselle française
adroite dans les ouvrages
d'aiguille et de ménage es-
cherchée, après deux
jeune fille. Üllö-ut 16. III.
em. 9. 29492

Magazin,
groß, licht, zum Trodnen
besonders geeignet, für
Einlagerung etc., sofort zu
vergeben. Adr. in der Exp.
29459

Ein Ladenmädchen,
die schon in einem Selb-
stwarengeschäft servierte,
wird sofort aufgenommen
Adr. in der Expedition.
29460

Deutsche Kinder-
gärtnerin oder **Bonne**
wird engagiert zu kleineren
Kindern. Albergasse Nr. 6,
2. Stock, Thür 14. 29454

Ausstellungskasten
in Pyramidenform, von 4
Seiten die Ansicht, an der
Spitze das ungarische Wap-
pen mit der Krone, kunst-
voll geschmückt, mit Spiege-
scheiben versehen, die
Höhe läßt sich von 3-4 1/2
Meter stellen, Quadrats-
durchmesser 130 Cm., ist
billig zu verkaufen, Adresse
6. Bezirk, Deryngasse 45,
täglich bis 3 Uhr zu sehen.
29462

Kommis
der Tuchbranche wird sofort
acceptirt. Adr. in der Exp.
29448

Italienischen Un-
terricht ertheilt ein gebo-
rener Italiener. Briefliche
Anfragen unter „Roma“ an
die Exp. 29450

Kommis und Pra-
kantis, Christen, für hie-
sigen Droguen-Detail-Ges-
chäft gesucht. Offerte unter
„Drogist“ an die Exp.
29455

Zwei schöne Zim-
mer mit separatem Ein-
gang sind per 1. Oktober
zu beziehen. Neugasse 40,
3. Stock 17. 29451

Intelligentes
Fräulein
sucht Stelle in einem besse-
ren Geschäft als Kassierin
oder Verkäuferin. Gest.
Anträge unter „Intelligent“
an die Expedition erbeten.
29452

Gchter Smyrna-
Teppich für Salon, hoch-
fein, im letzten Winter an
erster Quelle für 250 fl.
gekauft, wird an Private
um 200 fl. abgegeben.
Braun, Bobanicsgasse
Nr. 18, Partierre 2. 29458

Lehrling
wird gegen Bezahlung auf-
genommen. Propper Sän-
dor, Dufourniturengroß-
handlung, 6. Bezirk, Lazár-
utca 18. 29486

Gegen hohe Provi-
sion werden tüchtige Agen-
ten zum Verkauf von ge-
schäftlich getragenen Wägen
gegen Ratengahlungen von
einem Bankhaufe ersten
Ranges gesucht. Bei Ver-
wendbarkeit **Figum**. An-
träge unter „Confidentia-
an Bernhard Götstein, Un-
nonnen-Expedition, Buda-
pest, 5. Bezirk, Badgasse 4.
3581

Meidinger- oder
Küll-Oefen, gut erhalten,
werden zu kaufen gesucht.
Adr. in der Expedition.
29482

Kaffeeshant
mit Milchhalle verbunden,
vortüchtiger guter Posten,
welcher monatlich 200 fl.
reinen Nutzen aufweisen
kann, ist sehr billig Krank-
heit halber zu verkaufen.
Näheres ertheilt Niemetz
Gyula, Rökk Szilárd-utca
25. sz. 29074

Glaswand,
auch mehrere Kaffeehaus-
Einrichtungs-Gegenstände
billig zu haben bei Eduard
Holzer, Cafetier, Andrassy-
ut 5. 29514

Leere Weinfässer
zum Transport, 5-6 Hek-
toliter, sind zu verkaufen.
Adr. in der Expedition.
29461

Eine Seidendamast-
Siggarnitur, Blüschrit-
theil bordeauxroth, noch
ganz neu, billigt zu ver-
kaufen. Ebenfalls wird
ein Smyrnaer oder Perjer-
Teppich zu kaufen gesucht.
Adr. in der Exp. 29508

Parisiense
munie de bons certificats
cherche occupation pour
l'après-midi auprès d'enfants
Ecrivez sous „Parisiense“
à l'Administration. 29471

Konkurs.
Wir suchen einen Lehrer,
der in ungarischer, hebräi-
scher und deutscher Spra-
che in den 4 Normalklas-
sen unterrichten kann. Ge-
halt 150 fl. und Wander-
loft. Der Posten ist am 1.
Oktober zu bezeugen und
dauert 10 Monate. Offerte
sind zu richten an **Ignaz**
Seiman, Ohaj per Nagaz-
Szarány. 3797

Praktischer Kauf-
mann, intelligent, auch
tüchtiger Bureauarbeiter u.
Korrespondent, sucht Be-
schäftigung, eventuell für
Stunden oder halbe Tage.
Gest. Anträge unter „Kauf-
mann“ an die Expedition.
29464

Farbwarenkommis
und **Sauskucht**
per sofort aufgenommen.
Adolf Szende, Farbenroß-
handlung, Akácza-utca
54. sz. 3803

Ein Gußmeister,
mit nachweisender größe-
ren Praxis und Tüchtig-
keit, ein Magaziner, der
längere Jahre schon in
Gießereien in gleicher Stelle
war, werden aufgenommen.
Offerte mit Zeugnis-
abschriften und Gehalts-
ansprüchen an **Kehler,**
Vöhm u. Bauer, Salgó-
Tarján. 3802

Wondgasse
sind 2 Caffeezimmer, eins
ins andere schließend, er-
sten Stock, zusammen oder
einzelne zu vermieten. Auf
Verlangen ganze Verpfle-
gung. Adr. in der Exp.
29477

Lehrling
wird in **Szari Mór's**
Buchdruckerei, Károly-
körut 3, Huszár-ház,
aufgenommen. 29478

Villengründe
in **Ofen**, an der Straße
prachtvoll gelegen, billig
zu verkaufen. Adr. in der
Exp. 29479

Solides Mädchen,
Israelitin, mit bescheide-
nen Ansprüchen wird zu
einem 11jährigen Mädchen
zur Hilfe der Schulaufga-
ben und Handarbeit, wie
auch etwas im Häuslichen
aufgenommen. Zu sprechen
bis 4 Uhr Nachmittag. Adr.
in der Exp. 3794

Zur selbstständigen
doppelten Buchfüh-
rung in deutscher Sprache
findet gegen mäßiges Ho-
norar ein junger Mann
(Christ) per sofort Stellung.
Offerte mit Gehaltsanprü-
che und Angabe bisheriger
Thätigkeit unter „B. S.“
50“ an die Expedition.
29485

Villa
zu verkaufen in der Chri-
stianstadt, sehr schöne La-
ge und schattiger Garten,
5 Minuten vom Tunnel,
5 Zimmer, Küche etc. Adr.
in der Exp. 29488

Ein echter persischer
Speisezimmer-Teppich,
ein Smyrner Salon-
Teppich, 2 Delgemälde,
1 antike Hängelampe, sind
sehr preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp.
29481

In einer Leihbiblio-
thek wird ein 14-16jäh-
riges Lehrmädchen mit klei-
ner Bezahlung aufgenommen.
Adr. in der Exp.
29487

Drei Hofzimmer,
eventuell mit 2 und 1 Fen-
ster, Kofet, Holzstellet, wer-
den für 1. November oder
früher gesucht. Küche und
sonstige Nebensalafitäten
können entbehrt werden.
Gest. Anträge unter „Bure-
reau“ an die Expedition.
29292

Ein Pianino
wird zu mietzen gesucht.
Adr. in der Expedition.
29476

Fiatel raktárse-
géd alkalmazást nyerhet
nevelési nagyobb gyárban
olyanok, a kik vas-, vagy
rövidáru szakmában mű-
ködtek előnyben részesül-
nek. Ajánlatok „Részvény-
társaság“ jellege alatt a ki-
adóhivatalba kéretnek.
29501

Szönyeg
valódi perzsa és smirna
szönyegek dus választékban
szabad kézből jutányos ár-
ban eladtnak Nagymező-
utca 10. I. 18. 29484

Egy jó forgalmu
fűszer- és vegyes-üzlet 18
ezer lakosu városban biz-
tosan vevőkkel családi bajok
miatt azonnal eladó. Czim
a kiadóhivatalban. 3787

Praktikanten und
Komptoiristen werden in
einem Großhandlungshause
sofort acceptirt. Offerte un-
ter „Nürnberg“ an die
Exp. 29469

Liebesglück.
Bis jetzt nichts, ich konnte
beim besten Willen nicht.
Also nicht böse sein,
Sch... m... dinto, aber
Sonntag bekomme sicher?
Servus, mein Engel, 1000
Küsse. 29470

Ein israelitisches Fräulein
wird als
Gesellschafterin
zu einer alleinlebenden
Dame gesucht. Adr. in der
Exp. 3766

Tüchtige Arbeiterin
für Nieder, Näherinnen,
Lehrmädchen und Lehrbür-
schen werden mit guter
Bezahlung in der Nieder-
fabrik aufgenommen. Au-
bon marche, Wienergasse
Nr. 9. 29475

Manufaktur-Engros-Ge-
schäft sucht einen
Praktikanten.
Dasselbst wird auch ein
Lehrling aufgenommen.
Offerte unter „Beide“ an
die Exp. 29465

Junge Witwe,
27 Jahre alt, wünscht sich
zu einer kleinen Familie
oder zu einem Herrn als
Wirthschafterin. Adr. in der
Exp. 29468

Eine tüchtige
Damenchneiderin
wünscht in oder außer dem
Haufe Beschäftigung. Hoff-
mann, Jabellagasse 41,
2. Stock 11. 29473

Teljes ellátás
kapható egy izz. családnál.
Czim a kiadóhivatalban.
29449

Gründlichen
Klavierenunterricht
ertheilt in und außer dem
Haufe 50 kr. per Stunde.
Adr. in der Expedition.
29472

Bérbe adó.

Szamos-Ujvárt a főtéren egy ujonnan építelt igen alkalmas és a mai kor igényeinek teljesen megfelelő

kávéház- vagy vendéglő-

helyiséget 6 vagy 7 mellékszobával kiadó; a feltételek kedvezőek. Bővebb felvilágosítással szolgál **Govrik Tivadar,** vas- és fűszerkereskedő mint tulajdonos Szamos-Ujvárt.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirt

Fabrik für Meidinger-Oefen

H. Heim, Budapest und Wien,

k. u. k. Hoflieferant.

Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. auschl. priv.

MEIDINGER-OFEN

H. HEIM

sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenflüsse werden ohne Einspritzung und ohne Beunruhigung nach der neuesten Methode gründlich geheilt von

Besenbek Alajos,

prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königs-gasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Gummi

und Fischblasen, Präservativen, der unübertrefflichen Fabrik Pergussone & Cie, Paris in Original-Packung per Dhd 3, 4, 5, 6 und 8 fl.; Pariser Schwämme per Dhd 4 u. 5 fl.; Pely Porus per St. fl. 2 bis 2.50; Capotte americanae per Dhd fl. 4 - 5. Bei Abnahme von 3 Dhd 10% Rabatt. Preiscouvante gratis u. franko. Achtungsvoll

Béla Pártos,
Bandagist,
Budapest, IV., Museum-
ring Nr. 17.
Filiale: Váci-körut 1.
Postversandt diskretelt.

Eger.

Komme nächsten Monat nach Pest. Erbittet sofort an „M. B. 100“ postlagernd Leipzig Nachricht, ob ich Dich dort treffen kann. Dann Aufklärung über Alles.

Ein leistungsfähiges Haus in Blechballagen, Blech-plafaten u. Haushaltungs-dosen sucht tüchtigen

Vertreter

für Budapest und unga-
rische Provinzen. Gest. Of-
ferte sub „S. 1000“ an die
Zeitungsagentur in
Lebzig, Böhmen.

KEZDI-POLYÁNI

VÉNUS

AVILÁGNAK LEGSZERSAVDUSABB
TUNNETTUL ISMÁ
VIZE

Számtalan zenetanár

szivesen, elismerte, hogy a legjobb hangszereket csakis

Reményi Mihály

műhangszerésznél kaphatni.

Budapest, Királyutca 44.

Iskolahegedűk 3, 4, 5, 6, 10 frttól feljebb. Régi mesterhangszerek legnagyobb raktára. Képes árjegyzék ingyen és bérmentve.

Für Männer.

Bei Manneschwäche, Erschlaffung der Nerven etc. leistet mein k. k. a. privil. galvanischer Taschen-Apparat zum Selbstgebrauche vorzügliche Dienste. Von Aerzten in allen Staaten bestens empfohlen. Sentitätsbehördlich geprüft. Es existirt nirgends Aehnliches. Schönste Erhaltung der Nerven. Prospekt sammt Attesten in Couvert gegen 10 kr. Marke.

J. AUGENFELD,
Elektriker u. k. k. Priv.-Inhaber, WIEN, IX.,
Turkenstrasse 4.

Auffallend

schöne und feine, von Herrschaften zurückgeliebene neue Winterhüte . . . von fl. 8.—
Sorbst-n. Winteranzüge . . . von fl. 8.—
Eleganter feiner Heberzieher . . . von fl. 7.—
Engl. Kammgarnanzug . . . von fl. 8.—
Fein gemusterte Kammgarnhoje . . . von fl. 2.50

B. Grossmann,

Budapest, Kossuth Lajos-utca 13. I. St.
Ebendasselbst werden auch Kleider weggegeben.
Kroningaufträge werden prompt effectuirt.

kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gelddarlehen
auf Grundbesitzungen, Budapest und Provinz-Gäuser, Mühlen und Fabriken in 40-50-jährigem Amortisationswege mit 5-5 1/2%. Auf Neubauten bei Beginn des Baues 50%, bei Vollendung weitere 50%, gegen 60%. **Personalkredit**, vierteljährliche Abzahlung, zu 6-7% und kann bis 10.000 fl. in Anspruch genommen werden. Näheres Friedl Illés, Hypothekendarlehen-Vermittlungs-Kanzlei, Budapest, Kereveserstrasse 65. 29342

Wiener- und Kummer-Sattler-Geschäft, seit 16 Jahren bestehend, für diese Branche in bester Gegend befindlich, mit billigem Geschäftsflokal sammt anstehender Wohnung Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. zu erfragen. 29173

Möbel, neue u. gebrauchte, einfache und hochfeine komplette Schlaf- und Speisezimmer, als auch einzelne Stücke in altdeutschem, englischem und Barockstil lauff und verkauft **Epitaph Lipót**, Königsgasse Nr. 3, 1. Stock. 3672

Törvényeszkileg bejegyzett és teljese szervezetű, 7-8000 forint évi jövedelmet hozó **kereskedelmi ügynökséghez 3-4000 forint betéttel üzletárs**

keresztetik. Czim e lap kiadóhivatalában megindult. 29023

Ein Villagrund, 1000 □ Klaster, am Naphegy (Gomnberg), oben auf der Fläche schön gelegen, hat guten Gartengrund und ist parzellierbar; derselbe liegt vis-a-vis und in gleicher Höhe der neu zu erbauenden Königsburg, gesunde Luft und herrliche Aussicht nach allen Richtungen, ist sehr preiswürdig und zu vortheilhaften Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 29004

Französische Abendkurse für Herren und Damen, Meldungen nehmen entgegen Herr und Frau **Professor Dr. Kroll**, 6. Bezirk, Nevgasse 6, 2. St., Thür 18. 3669

Giliale auf Verrechnung oder sonstige Vertrauensstelle sucht ein praktischer junger Kaufmann, der bereits längere Jahre selbstständig gewirkt hat, über die nötige Kautions- und Prima-Reserven verfügt. Anträge erbeten unter „S. M. 5000“ an die Expedition. 29391

Bolthelyiség mellékhelyiséggel **legjobb helyen, Gizella-tér 3 szám** alatt azonnal kiadó. Bővebbet a házesternéi ugyanott. 29300

Witwe wünscht zu einem einzelnen intelligenten Herrn hier als Wirtschafterin zu kommen. Gefl. Anträge unter Chiffre „A. B. W.“ an die Expedition erbeten. 29369

Neuer Wein aus den Traubengattungen Riesling Ezerjó Kóvina, ist preiswürdig zu verkaufen bei **Mezei Pál** in **Nyiregyháza**. **Weinsteig im Oktober**. 3806

Utezal szoba elegánsan bútorozva, külön bejárattal, fűdősobahasz. nálattal esetleg zongorával és teljes ellátással kiadó. **Czim a kiadóhivatalban**. 29466

Sichere Existenz können sich Damen in kürzester Zeit gründen für mögliches Honorar im **Damenkleidermachen, Nähmaschinen, Schnittzeichnen u. Maschinennähen** bei **Mme. J. Dietl**, dipl. Wiener Zuschneiderin, Budapest, 4. Bezirk, Alte Postgasse 15, 3. Stock 10. **Schnittkurs für Schnittzeichnen in 6 Tagen**, separater Abendkurs von 7-9 Uhr Abends. Auch werden die neuesten französischen und englischen Schnitt nach Maß angefertigt, sowie Kleider zugeschnitten und genäht. 3743

Kaufe Zettel vom Verfallende, Silberbesteck, Uhren, Juwelen verkaufe zu Spottpreisen. 12 massive Silber-Gebestek 7 fl.; Goldketten per Gramm 90 Kreuzer; Silber per Gramm 6 fr.; Gold-Uhren, Goldketten, echt Diam.-Ohrehänge, Diam.-Brochen und Nadeln zu 11 fl.; Tula-Nem-Uhren 5 fl.; Kollierkette mit Herz 1.50 fl. **Grünberger A. B.**, Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. Stock 28. 28813

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer allein stehenden Geburtshelferin, **Johanna Brener**, 9. Bezirk, Meisergasse 42, Thür 2, hinter der Uellvertafelne. 27245

Klaviermeister, tüchtig, erfahren, praktisch, Unterrichtsprache französisch, italienisch oder englisch, erteilt gewissenhaft Lektionen. Adr. in der Exp. 29044

Neben. Habe auf Riparia-Portalis 80.000 Stück Grunerredler, Honigler, Porto u. Katanga. Der Käufer kann sich dieselben noch am Stock ansehen. **Seininger Anton**, Gemeinde-Nebschul-Pächter, **Nagy-Maros**. 29049

Gyakorlott géplakatos, művezető, mindennemű gépkazán és gépek javítását helyben vagy vidéken a legjutányosabban elfogadja. **Czim a kiadóhivatalban**. 29054

Tüchtiger Reisende, erste Kraft, bei Dekonomen, Mühlen u. Fabriksetablissemens gut eingeführt, wird unter günstigen Bedingungen sofort acceptirt. Offerte nebst Angabe bisheriger Thätigkeit und Referenzen unter „Delhaus“ an die Exp. 3701

Egy fedeles kocsi és egy új Jallousi-kocsi kis fajtából jutányos áron eladó. **Kováts Béla**, Budapest, VI., Szondy-utca 83. sz. 29510

Lokal, in der inneren Stadt, in eleganter Gasse, klein, per sofort gesucht. Adr. in der Exp. 29528

Engländerin, gebiegene Lehrerin, hat einige Stunden frei. Beste Referenzen. Briefe erbeten unter „London“ an die Exp. 29509

Prof. E. Bloch, em. Handelsschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter, **Andrássystr. 28**, bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen königlichen Ministeriums vdo. 10. Nov. 1877. Z. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, und zw.: in der einf. und doppelten **Buchführung** (für Bank, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merksaltrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Büchereinrichtungen u. Abschlässe (Bilanzirungen). **Damen** erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Einschreibung zu den **Abendkursen** täglich. **Brieflichen** Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (französische u. italienische Art), auch deutsche Orthographie, besorge ich prompt. 29521

Ein hochanständiges **Mädchen**, Israelitin, mit guten Zeugnissen versehen, wird als Stütze der Hausfrau aufzunehmen gesucht. Adr. in der Exp. 29494

Photographie. Ein Operateur ersten Ranges, der auch in Positiv und Negativ Vorzügliches leistet, wird hier sofort dauernd engagirt. Adr. in der Exp. 3770

Tapetier-Gehilfe für ein Kunden-Geschäft, tüchtiger Dekorateur, auch ein Lehrling aus gutem Hause werden acceptirt. Adr. in der Exp. 29453

Abendbeschäftigung sucht ein Bankbeamter gegen mögliches Honorar. Gefl. Adresse unter „Ernt“ an die Exp. 29333

Eine große, lichte, trockene **Souterrainlokalität**, Murányigasse 31, für Werkstätte oder Magazin geeignet, sofort zu vergeben. 29017

Kedves Nagysád. Ha kivánságomat teljesíteni akarék sziveskedjék a hoszszu napon es bizonyos helyen a találat megartani, mint a napokban szerdán délelőtt es már jobban érzi magát? Ez szól „P. J. K. W. 72.“ 29457

Elegánsan bútorozott nagy utezal szoba fűkélvel, előszobával és egész külön bejárattal a léposházból, kiadó. **Kerepesi-ut 51 sz. 1 em. 10**. 29463

Két szolid leány elarusitónök, esetleg egy szolid kávéháza ajánkozik. Ugyanott egy olesó gyerekruhavarrónó hához ajánkozik. **Czim a kiadóhivatalban**. 29447

Lehrling wird in einem Papier-Groß-Geschäfte mit Bezahlung sofort aufgenommen. **Adr. in der Exp.** 29502

Ein Kaffeehaus ist am scharfem Plage wegen Familienangelegenheiten preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 29506

Für den Tabakgeschäftentempel sind **2 Frauenstücke** im 1. Stock billigst zu vermieten. **Nádor-utca 14. III. em. 17**. 29526

Gesucht junger Mann für ein Bureau; derselbe muß französisch gebildet, im Deutschen u. Ungarischen in Wort u. Schrift perfekt sein. Eintritt sofort. Antr. ge unter „L. P. 96“ an die Exp. 29493

Zu 2 Kindern suche eine französisch-deutsche **Soune** ins Haus zu nehmen; die Violin spielt wird bevorzugt. Adr. in der Exp. 29489

Die Fabriklokalitäten der mechanischen Bürstenfabrik, für jedes Industrie-Unternehmen geeignet, sind per **1. November** zu vermieten. Näheres bei J und H. Ehrlich **Sonyagasse 17**. 29491

ein anspruchsloses isr. Mädchen zu zwei Mädchen im Alter von 10-12 Jahren, welches in der deutschen Sprache unterrichten soll. Gehaltsansprüche sind an Rosenbaum, Niedzwiedz, Galizien, zu richten. 29519

Verfesten Unterricht in der französischen, englischen, italienischen, deutschen und ungarischen Sprache (Konversation, Grammatik etc.) erteilt eine Dame. Zu sprechen von 1/2-1, 4 Uhr Nachm. Adr. in der Exp. 29522

Bei einer **kindelosen Dame** in der Nähe der Andrássystrasse, ersten Stock, ist ein elegant möblirtes Gasszimmer mit Badezimmerbenützung sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 29520

Wo wäre so ein guter Herr, welcher einem Fräulein auf ihr Ehrenwort 40 fl. leihen würde? Briefe mit Adr. werden unter „Erntarmen“ poste restante Altjosen erbeten. 29518

12-16jähriger Bursche, kräftig und von intelligentem Wesen, wird für einen Agenten als Begleiter gegen Bezahlung aufgenommen. Adr. in der Exp. 29527

In einem **Gasthaus** der inneren Stadt ist ein separirtes Lokal für größere Tischgesellschaft oder Vereine zu vergeben. Adr. in der Exp. 29503

Schön möblirtes Zimmer mit ganz separatem Eingang vom Gang ist sofort zu vermieten. **Teré-körut 23, I. em. 3. ajtó**. 29496

Schönes Pensioniertes möblirtes Gasszimmer mit separiertem Eingang in der Nähe des Westbahnhofes und des Direktionsgebäudes derung. Staatsb. event. mit Pension preiswürdig zu vermieten. Adr. in der Exp. 29513

Suche eine anständige **Französin** zu drei Kindern, welche auch im Nähen bewandert ist. Gehalt 120 bis 150 fl jährlich nebst ganzer Verpflegung. Briefe zu richten an **Paula Matyas, Brassó**. 3806

Érettségizett gyako-nok, illetve fiatal irodaiszt gyakorlattal, csak is kitűnő referenciákkal bírók adják he ajánlataikat e lap kiadóhivatalához „Merkur700“ jellegre. 29497

Junger Mann, der die Zahntechnik erlernen will, wird in einem bestrenommirten Atelier aufgenommen. Adr. in der Exp. 29512

Gutsverpachtung. Im Trencsiner Komitat, eine halbe Stunde von der Station Bellus, sind circa 750 Joch prima Acker, 22 Joch Garten, 80 Joch Weiden, 539 Joch Weide auf längere Zeit zu verpachten. Gebäude genügend, sehr schöne Wohnung, Alles in bestem Zustande. Uebernahme kann sofort erfolgen. Näheres darüber und Bedingungen theilt **Johann Kalivoda**, Bevollmächtigter, **Budapest, Nagy Janos-utca 1b. 3805**

Intelligente **Masseuse**, praktisch und theoretisch geschult (System Schreiber), empfiehlt sich. Zuschriften unter „Masseuse“ an die Exp. erbeten 29511

Butter, Geflügel, Alles je 5 Kgr. friso Nachnahme, garantiert lebende Antunit. Süßrahmbutter, Prima, täglich frisch, 4 fl. 6-8 Stück Brathühner od. 4-5 Stüd oder eine Gans und eine Ente je fl. 2.60. **D. Bistreich**, Monastergasse 13, Galizien. 29517

Tüchtiger **Stanzengraver** sucht dauernde Stelle. Anträge unter „Stanzengraver“ an die Exp. 29504

Intassant, Magasinier, kautionsfähig, mit schöner Handschrift, sucht Stelle. Anträge unter „Gehorsam“ an die Exp. 29499

Alleinziehende Frau sucht Stelle als Wirtschafterin oder Pflegerin zu alleinziehendem Herrn. Gefl. Anträge unter „Heimats“ an die Exp. 29498

Taucher, versirt und erfahren, wird zum sofortigen Antritte bei guter Zahlung gesucht. Adr. in der Exp. 29529

Schön möblirtes **Wohnung**, **1. Stock**, zu vermieten. 3 Gassen, Vorz., Badezimmer, Küche, Speis u. Klotzet. Zu besichtigen **Nyárateza Nr. 8, 1. St. 5**. Zu mieten von **A. Faras**, **Kmeti-utca 2, Ecke Sziv-utca 7-8 Uhr Morgens** und **12-2 Uhr Mittags**. 29500

Eine diplomirte **Glementarschul-Lehrerin** wird in einer hauptstädtischen öffentlichen Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt gegen freie Station und Jahresgage aufgenommen. Offerte mit Zeugniskopien unter „B.300“ an die Exp. 3792

15-17jähriger junger Mann wird als **Praktikant** für ein Fabrikbureau aufgenommen. Offerte unter „HübscheSchrift“ an die Exp. 29530

Kautionsfähiges Mädchen wünscht welches Geschäft immer anzunehmen. Adr. in der Exp. 29488

Férfi divatárugé kerestetik egy leg-omabb üzlet részére, csak is kitűnő referenciákkal bírók adják he ajánlataikat e lap kiadóhivatalához „Merkur700“ jellegre. 3501

Mehrere Kanzleidienerstellen sind bei einem gr. Institute in Wien, sowie Sekretäre, Maschinisten, Heizer, Magasinier- und Aufseher-Stellen zu besetzen. Anfragen mit Rückporto beantwortet der „Wiener Central-Anzeiger“, I., Grünnergasse 1. 29525

Ringofenzieglei in einer größeren Komitathauptstadt Ungarns, mit flottem Absatz, ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Erforderliches Kapital 10 000 fl. Offerte unter Chiffre „Ringofen“ an die Exp. 3798

Praktikant, absolvirter Handelsakademiker, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, findet in einem ersten Großhandlungshause sofortiges Engagement. Adr. in der Exp. 3800

Junger Hausfräulein, Christin, das deutsch und ungarisch versteht, Zeugnisse besitzt, für ein vornehmes Haus in der Provinz gesucht durch **Frau Anna Gerson**, **Budapest, Andrássy-ut 21, Mezzanin**. 3808

Zufrieden. Edle Perle Neu... Ich frage nochmals, wo und wann wäre eine Begegnung möglich? Bitte um genaue Mittheilung unter „A. S.“ poste restante **Jilava**. 29516

20 Gulden und Mittagskost per Monat erhält ein **Praktikant** mit schöner Handschrift, Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache in einem Fabrikshause. Absolvirte Handelsschüler, die schon praktizirten, werden bevorzugt. Offerte unter „Dauernd“ in beiden Sprachen an die Exp. 3731

Holzbranche. Ein junger Mann, der seit 8 Jahren in der Holzbranche thätig ist und in allen Geschäftszweigen dieser Branche bestens versirt, mit guten Zeugnissen, wünscht seinen Posten als Sägeleiter oder Verladebeamter zu ändern. Geneigte Zuschriften erbeten unter „Tüchtig 74“ an die Exp. 29515

V...A. Kettőnk érdekében sürgősen beszélnem kell vele, sa-nos hogy csak ily módon lehetséges, kérem legyen őszinte és csak oly jó hozám, mint eddig és szánja meg örülni. Vegye át levelelem főposta resttante, de hordart küldjön érte, a level ezime lesz, keresztneve és házszáma a meiyben lakik, megértette ugy-e Isten vele. 3795

Heirathsantrag. Eine junge vermögende Dame aus vornehmer israelitischer Familie, kinderlos, jedoch liebevolle Kinderfreundin, wünscht sich zum zweitenmale mit einem charaktervollen, gut situirten Manne zu verehelichen. Witwer, auch mit Kindern, bevorzugt. Gefl. Anträge unter „Diskretion“ an die Expedition erbeten. 29524

Kereskedelmi végzett keresztny leány ki gép és gyorsírásban jártas állást keres. Czim a kiadóhivatalban. 29474

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 25. September.

(Vom Getreidemarkt.) Das Wetter ist anhaltend trocken und warm und begünstigt die Einheimung der Maisernte, die nun im vollen Zuge ist. Für die Bestellung der Felder wäre allerdings Regen erwünscht und es wird tatsächlich in vielen Gegenden über die anhaltende Trockenheit geklagt. Der Geschäftsverkehr in den einzelnen Getreidesorten läßt im Allgemeinen noch viel zu wünschen übrig. In Weizen hat sich in den letzten Tagen die Tendenz an den ausländischen Märkten in ausgesprochener Weise befestigt. Die Zufuhren sind bloß schwache und das Angebot seitens der Produzenten ist bei weitem geringer, als dies erwartet wurde. In Amerika sind die Preise in den letzten Tagen mit 2 1/2 Cents per Bushel gestiegen. Auch in England, Frankreich und Deutschland herrscht aus denselben Gründen Festigkeit. Hier zeigte sich in Weizen reger Umsatz zu etwas gehobenen Preisen, das Termingeschäft blieb bei höchst beschränkten Umsätzen behauptet. Prompter Weizen Prima Qualität wurde bis 6 fl. 70 kr. bezahlt, untergeordnete Qualitäten, die zumeist für Usancezwecke verwendet werden, waren auch zu 6 fl. 20 kr. erhältlich. Beim Weizen ist insofern qualitativ eine Besserung zu konstatieren, als durch das trockene Wetter viel Kugelbrand zusammengebrochen ist, so daß in Weizen nicht so viel Anflug vorkommt, als gemeinlich befürchtet worden war. In Roggen hat sich in Folge guter Konsumfrage und größerer Spekulationskäufe auf spätere Sichten eine freundlichere Stimmung eingestellt. Hafer war ruhig bei geringem Verkehr. In Gerste zeigen sich geradezu trostlose Verhältnisse, da für unsere schwachen Qualitäten von auswärtig nicht einmal ein Angebot gestellt wird. Während im vorigen Jahre die leichten Qualitäten den durch die starke Dürre eingetretenen Futtermangel zu ersetzen hatten, sind dieselben heuer geradezu unverkäuflich, so daß die hier einlangenden Gersteseedungen alle in Depots aufgespeichert werden müssen. Für Rollerzwecke wurde 5 fl. 15 kr. bis 5 fl. 25 kr. ab Budapest bezahlt. In Hafer waren starke Ankünfte, das Geschäft blieb ruhig. In Mais herrscht kein Export, die Käufe rühren alle seitens der Spekulation her, und da die Bestände sehr reduziert sind, war eine kleine Preisbesserung zu konstatieren. Termine Mais war gut behauptet bei minimalen Umsätzen. Es wurde mit 3 fl. 90 kr. per November gemacht, ferner Kolbenmais mit 2 fl. 30 kr. prompt Steinbruch. Reps blieb flau, trotzdem die Witterung dem Anbau ungünstig ist.

(Die Silberfrage in Amerika.) Den „Central News“ wird aus New York telegraphisch: Ein Komitee der New Yorker Handelskammer veranstaltete eine offizielle Umfrage bei den Kongressmitgliedern über die Silberfrage. Im Unterhause sind 88 Mitglieder für die freie Silberprägung, 216 dagegen, 52 zweifelhaft; im Senat sprachen sich 39 Mitglieder zu Gunsten, 43 gegen die Freiprägung aus, 6 waren zweifelhaft. Danach ist es gewiß, daß der Kongress eine neue Freiprägung Billablehen werde.

(Die Minenwerthe in Paris.) Man telegraphisch aus Paris: Die hiesige Börsencoullise beschloß, bis Neujahr die Einföhrung neuer Minenwerthe nicht mehr zuzulassen.

(Die Goldminen-Gesellschaften in Südafrika.) Der Londoner „Economist“ veröffentlicht eine Zusammenstellung derjenigen Gesellschaften, welche in Südafrika zum Zwecke der Goldgewinnung gegründet wurden. Eine vollständige Liste aller den Goldbergbau betreibenden Unternehmungen zu veröffentlichen, war nach der eigenen Angabe des Londoner Blattes nicht möglich. Es gibt unzählige Spinditate, welche noch nicht zur Gründung von Aktiengesellschaften geführt haben und über welche verlässliche Angaben nicht zu erlangen waren. Wenn man von allen diesen Unternehmungen absteht, gelangt man zu folgenden hauptsächlichsten Ziffern: Die Zahl der Dividenden zahlenden Gruben beträgt 25 mit einem Nennwerth von 6.554.727 Pfd. St. und einem Marktwert von 33.564.400 Pfd. St. Nicht Dividenden zahlende Gruben gibt es 133 mit einem Nennwerth von 27.729.954 Pfd. St. und einem Marktwert von 113.299.046 Pfd. St. Landgesellschaften gibt es 31 mit einem Nennwerth von 15.872.679 Pfd. St. und einem Marktwert von 63.579.178 Pfd. St. Von den Goldgruben-Gesellschaften haben im abgelaufenen Jahre nur 25 eine Dividende gezahlt, während 133 Unternehmungen ihren Aktionären keine Verzinsung boten. Gerade die letzteren Gruben-Aktien sind aber am höchsten im Preise gestiegen und bei nicht wenigen Gruben, deren Betrieb erst vor Kurzem eröffnet wurde, haben die Aktien eine Preissteigerung von mehr als 1000 Prozent erfahren. Der Höherbewertung der Dividenden zahlenden Papiere steht allerdings der Umstand im Wege, daß die Gruben schon seit längerer Zeit ausgenutzt werden und bei dem in Afrika betriebenen Raubbau binnen Kurzem erschöpft sein dürften. Das Kapital der einzelnen Gesellschaften ist zumeist verhältnismäßig gering. Die kleinste Gesellschaft, die Kompagnie der „Pionniere“, hat ein Kapital von 21.000 Pfd. St.; die Aktien dieser Gesellschaft, welche noch keine Dividende gezahlt hat, lauten auf 1 Pfd. St. und werden mit 7 1/4 Pfd. St. notirt. Bei zahlreichen Gesellschaften ist der Nennbetrag der Aktien noch geringer und wir finden verschiedene Minen mit Aktien zu 5 Sch., ja sogar eine Gesellschaft, deren Aktien auf einen Nennbetrag von 2 1/2 Sch. lauten. Unter den Landgesellschaften irtingen

zwei Gesellschaften ins Auge, welche den Namen „Baronato“ tragen. Das Aktienkapital dieser Banken beträgt 3.700.000 Pfd. St. und wurde von der Unternehmung auf 15.200.000 Pfd. St. hinaufgewirbelt.

(Konsumsteuerpacht für Raab.) Eine Deputation der Stadt Raab sprach gestern beim Finanzminister Ladislaus Lukács vor, um wegen der Erhöhung des für Raab ausgeworfenen Konsumsteuerpachtes von 150.000 fl. auf 192.000 fl. Vorstellungen zu erheben. Mitglieder der Deputation waren: Obergespan Graf Rudolf Laßberg, Bürgermeister kön. Rath Karl Zechmeister, Oberbuchhalter Joseph Schabl, Dr. Gustav Kauz, Karl Wottitz und Dözza Stumpf. Die Herren sprachen erst beim Staatssekretär August Mährffy, dann beim Ministerialrath Alfred Leopold und schließlich beim Minister vor. Se. Erzellenz empfing die Deputation sehr freundlich und erklärte, er werde die vorgebrachten Argumente und die Bitte der Stadt Raab nach Möglichkeit berücksichtigen.

(Die russische Ernte.) Aus Petersburg wird telegraphisch: Die Ergebnisse des Probeerndes beim Wintergetreide stellten sich folgendermaßen: Ueber mittel in Central-Rußland, im Schwarz-erdegebiete und im Kaukasus; unter mittel in den nördlichen, theilweise auch in den südlichen, südwestlichen und in den Wolgagouvernements; mittel in den übrigen Gegenden des Reiches. Die Ergebnisse des Probeerndes beim Sommergetreide sind noch nicht vollständig festgestellt; sie sind jedoch anzunehmen mit über mittel in den südlichen, nordwestlichen, östlichen und centralen Gouvernements, sowie im Kaukasus; mit unter mittel im Schwarz-erdegebiete, sowie in den südlichen und in den Wolgagouvernements.

(Russischer Schiffsverkehr.) In Folge des niedrigen Wasserstandes auf der Donau gehen die Dampfer der Schwarze Meer- und Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft nur bis Turtukai und übergehen Passagiere, sowie die für weitere Donauhäfen bestimmten Güter an andere, flachgehende Dampfer.

(Ziehverkehr.) Die schlesische Statthalterei hat die Einfuhr von Hornvieh, Schafen und Ziegen aus den Komitaten Barana, Borjod, Esongrad, Spiergom, Gömör und Kis-Pont, Hajdu, Heves, Hungad, Krassó-

Szabó, Szabolcs und Torontál, sowie aus den Städten Fünfkirchen, Hódmező-Vásárhely, Szegedin, Debreczin und Pancsova, weiter den Import von Schafen und Ziegen aus den Komitaten Arva, Liptó, Nógrád und Neutra nach Schlesien verboten.

(Königlich ungarische Staatsbahnen.) (Einföhrung des Zonen-Tarifsystems für den Personen- und Gepäckverkehr auf der Temesvár-Nagy-Szent-Miklóser Lokalbahn.) Laut Verständigung der Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen tritt auf der Temesvár-Nagy-Szent-Miklóser Lokalbahn vom Tage der Eröffnung an für den Personen- und Gepäckverkehr ein auf dem Zonen-Tarifsystem beruhender Tarif ins Leben, welcher in dem Tarifverkaufsbureau der kön. ungar. Staatsbahnen (Budapest, Esengergasse Nr. 33) für 10 kr. erhältlich ist.

(Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft) bringt hiemit zur Kenntniß, daß mit Beginn des Herbstfahrplanes die zweimal wöchentlichen Lastschiffe ab Budapest nur bis Moldova verkehren, beziehungsweise zu Berg nur ab Moldova gehen.

Steinbruch, 25. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehendehändler-Palle in Steinbruch. — Das Geschäft ist still. — Vorrath am 23. September 25.152 Stück, am 24. September wurden — St. zugetrieben und 151 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 25. September ein Stand von 25.001. — Wir notiren: Matifschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 54 kr. bis 55 kr., mittlere von 54 kr. bis 55 kr., leichte von — kr. bis — kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — bis — kr. Rumänische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 55 kr. bis 54 kr., mittlere von 53 kr. bis 54 kr., leichte — kr. bis — kr.

Table with multiple columns: Budapester Börsenkurse, Staatspapiere, Banken, Verlich-Gesellschaften, Mühlen, Sparcassen, Transp.-Unternehm., Industr.-Unternehm., Privatloje, Pfandbriefe, Prioritäten, Devisen u. Valuten. Includes various financial data and exchange rates.

Advertisement for '2- und 3fache Ernten Kunstdünger' (2- and 3-fold harvest artificial fertilizer) by 'Hungaria' Industrial-Share Company. Includes a logo with a cross and stars, and text describing the product's benefits and availability.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsichere Kassen
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 29042

Spezereigeschäft
mit Branntwein-, Wein- und Biervertrieb nebst anstoßender Wohnung ist größerer Unternehmung halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 29289

Als Haushälterin,
Beischleierin oder zu mütterlichen Kindern wünscht eine intelligente Witwe in gesetztem Alter mit guten Referenzen placirt zu werden. Adresse „Witwe“ poste restante Balatonfüred. 29298

Gästhaus
mit 27 Zentner Caffenfront, noch 15 Jahre steinerfrei, 2 Stock hoch, trägt gegenwärtig 9300 fl. Zins, wird Familienverhältnissen halber für 90.000 Gulden verkauft. Zum Ankauf genügen 30.000 fl. Ernstes Reflektanten ertheilt Auskunft S. Fleischhacker, Budapest, Klausgasse 10, I. St. 3780

Ernok
kereszték ügyvédi irodába vidékre, ki tölül is tud. Fizetése teljes ellátás és 10 frt havonként. Czím a kiadóhivatalban. 3772

Ein junger Mann
(ledig) der Damen-Modebranche, intelligent und vom angenehmen Neuser n. der auch routinierter Portalarraanger sein muß, findet sofortige Aufnahme gegen frühere Einfindung der Photographie und Abgabe bisheriger Verwendung bei Mag. Ksvai, Rajshan. 3768

Buchhalterstelle
ist per sofort oder längstens binnen einem Monat zu besetzen. Nur diejenigen, die in der Kolonial- und Kurzwarenbranche praktisch verkehrt und bereits für Geschäftskreisen thätig waren, tüchtig in der Buchführung, wie der deutsch-ungarischen Korrespondenz, wollen ihre Offerte einreichen, denen Orig.-Zeugnisse wie Photographie beizulegen sind. Jahresgehalt 900 fl. M. Singer's Söhne, Bena. 3777

Ein Fräulein
sucht für die Nachmittagsstunden zu Kindern als Gesellschafterin oder in einem Komptoir für leichtere Kanzleiarbeiten beschäftigt zu werden. Geneigte Zuschriften unter „Baldigst“ an die Exp. 3783

Privatstunden
für Elementar- und Bürgerchulinder wünscht ein tüchtiger Hörer der Handelschule gegen bescheidenes Honorar zu erteilen. Anträge unter „S. A.“ an die Expedition erbeten. 3776

Heirath.
Für ein isr. Mädchen in den 30er Jahren, mit 800 Gulden Mitgift, 2 Zimmer Möbel und kompletter Einrichtung, wird eine passende Partie gesucht. Bewerber, auch Witwer wollen Zuschriften unter „Häusliches Glück“ an die Exp. abgeben. 29283

Photographie.
Ein in beiden Fächern tüchtiger Retoucheur findet vom 1. Oktober ab dauernde Beschäftigung im Atelier Rembrandt, Szekesfehérvár. 29433

Fabrik
von Liqueure, Rum, Cognac u. c., mit großem Kundenkreis, Waarenvorräthe, tüchtiges Personal und Lokaltitäten, ist zu übergeben. Diese Fabrik wäre auch geeignet von einer Aktien-gesellschaft in Betrieb gesetzt zu werden. Offerte unter „Unternehmung“ an die Exp. 29285

Wunderschöne Eichenholz-Sitzkaffe
u. 2 Polte mit Marmerplatte sehr billig zu verkaufen. Ignaz Bánai, Rottenbillerstraße 6 29358

Flacher Glaskasten,
sehr ausgeführt, für Parfümerie geeignet, möglichst groß, zu kaufen gesucht. Adresse Parfümeriefabrik, Davidgasse 9. 29290

Stellagen,
schöne, für Spezereihandlung sammt Einrichtungsgegenständen, werden gesucht. Adr. in der Exp. 29317

The Berlitz School of Languages,
Wagnerring 37, I. Stock, Ecke Schiffmannsgasse. Französi., Engl., Ital., Russ., Deutsch, Span. für Erwachsene von Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler v. d. ersten Lektion an und die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis und franco. Neue Kurse beginnen fast jede Woche. 28835

Möbel-Verkauf
Abreise halber sofort. Speise-, Schlaf-Zimmer, vergoldete Salon-Garnitur, antike Waffen, Bilder, Teppiche, Klavier, Küchen-Geräthschaften. Rottenbillerstraße 1, 2. St. 13. 29390

Kompagnon
wird zu einem soliden und äußerst rentablen Unternehmen mit 4-5000 fl. gesucht. Näheres von 1-3 Uhr Nachmittags. Adr. in der Exp. 29294

Konkurs.
In der orthod. isr. Gemeinde zu Risum-Galas ist die Stelle eines guten Vorbeters, der zugleich **מורה ודורק וקורא** und **מורה** ist, je eher zu besetzen. Gehalt 500, eventuell 600 fl., freie Wohnung, halbe-Schichta und sonstige Nebenemolumente Reflektanten, welche von anerkannten orthod. Rabbinen autorisirt sind, wollen ihre Zeugnisse über Befähigung, bisheriges Wirken und religiös-sittliches Vorleben bis längstens 15. Oktober l. J. an den Vorstand einreichen. Nur Berufene werden zum Probevortrag zugelassen und nur dem Acceptirten die Reise- und Ueberreisungskosten vergütet. **Ma-las**, den 22. September 1895. **Propper Sándor**, Gemeinde-Präsident, **Weiß S.**, Schriftführer 3774

Möbel.
2 Zimmer elegante Möbel, bestehend aus Schlaf- und Speisezimmer, ein feiner Teppichpreisdivan, Klavierhockerl, Delgemälde, Bilder billig zu verkaufen. Stadtmädchen, István-ut, Villa 45, Thür 4. 29505

Rögtöni felvételle
kerestek egy nagy on tiszta kis hónapos szoba, külön bejárattal, földszinten, közel a kapuhoz, nem a város központjában. Valasz a kiadóhivatalba intézendő Rögtön-jelige alatt. 29385

Kassen,
neue, auch gebrauchte, billig zu haben bei **Wiese u. Komp.,** Budapest, Gifellaplatz 6. 3542

Eine alte Greislevei
mit großen Schnaps-, Bier- und Weinausschank ist Abreise halber um jeden Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 29420

Gutgehende Trafik,
verbunden mit Getränke-Ausschank, Wagnier-Boulevard, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 29400

Praktikant
wird von Budapest Wein- und Spiritus-Handlung zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „M. N. 78“ an die Exp. 29399

Für 1 oder 2 Herren
elegante möblirte Zimmer sofort zu vermieten. Näheres im Obfgeschäft, Elisabethplatz Nr. 17. 29398

Praktikant
mit schöner Handschrift wird gegen kleine Bezahlung sofort aufgenommen. Offerte an die Exp. unter „Eisen“. 29396

Stuhlflügel,
vorzügliches Fabrikat, ist billig zu verkaufen. Näheres Altgasse 3, I. Stock 10. 3740

Elegans megjelenesü, tisztességes, intelligens
nők és férfiak **100 frtig terjedő fix fizetésű alkalmaszást** nyernekek, ügynői minőségben. Czím a kiadóhivatalban. 3775

Milch gesucht.
Ich kaufe 5-600 liter Milch kontraktlich auf ein Jahr, gebe einen Gulden per Liter per Tageslieferung als Kaution. Offerte sind an Moriz Hontig, Budapest, Magdolnagasse 16, zu richten. 29423

Praktikant,
der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, mit hübscher Handschrift und entsprechender Schulbildung, wird für das Bureau einer landw. Maschinenfabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 29408

Fabrikgebäude,
400 q Meter Innenräume (auch in zwei Stockwerken), 150 q Meter Schoppen, sammt benutzbaren Hof wird auf mehrere Jahre zu pachten gesucht. Bevorzugt 7., 8., 9. Bezirk Agenten erhalten entsprechende Provision. Offerte unter „Fabrikgebäude“ an die Exp. 29414

Hotel
zu vermieten, Ecke Morgen- und Jägergasse, vom 1. Mai 1896, eventuell auch früher. Adr. in der Exp. 29404

Elegante Caffenwohnung,
4 Caffenzimmer mit Nebenräumlichkeiten, Gasleitung, für sofort oder 1. November zu vergeben. 6. Bezirk, Bajos-utca 12. 29495

Tüchtiger Buchhalter,
deutsch-ungarischer Korrespondent, wird bei **Mag. Bródy**, Sajo-Szl.-Péter, sofort acceptirt. Diejenigen von der Regale- und Spezereibranche werden bevorzugt. 29434

Klavier-Abtheilung und Leihanstalt
empfehl. **F. Csaport**, 4. Bezirk, Kronprinzgasse 9, vis-à-vis dem Sarriszagar. 28426

Klaviere
und Pianinos, durchwegs berühmte Fabrikate, darunter auch einige überspielte derzeit am ganzen hiesigen Plage am besten und billigsten zu verkaufen und auszuleihen in Kerektély's Muster Klavieralon, Budapest, Wagnierboulevard 21 (Industriehof). 3533

Erzieherinnen,
Ungarinen, mit Sprach- u. Musikkenntnissen suche ich zu ausgezechneten Familien (auch mütterlichen Kindern) mit höherem Gehalt. **Louise Szegheo-Spiegel**, Budapest, Andrassy-ut 28. 3662

Von Kavaliere
abgehende Herrenkleider bei **Grünbaum Gustav**, Kofuth Lajosgasse 15, I. Stock. Kleider-Leihanstalt. 3488

Kommerz. Inform.-Bureau engagirt prompt einen **Praktikanten** einen **Komptoiristen**. Für letztere Stellung auch geeignete Dame. Offerte unter „Sofort 1“ an die Exp. 29402

Wirthschafterin,
tüchtig in der Führung eines Haushaltes, mit Verständnis für gute bürgerl. Küche, im Alter von 25 bis 35 Jahren, wird aufzunehmen gewünscht. Offerte mit Belantgabe bisheriger Beschäftigung, wenn möglich mit Photographie, sind unter Chiffre „N. B.“ an die Expedition zu richten. 29373

Kassierin
mit deutscher und ungarischer Sprachkenntnis für ein feines Detail-Geschäft per sofort gesucht. Offerte unter „Detailgeschäft“ an die Exp. 29415

Kompagnon
gesucht zu einem gut gehenden Geschäft mit wenigstens 5-6000 Gulden. Reflektanten wollen ihre Adr. in der Exp. unter Chiffre „K. B. 560“ abgeben. 29386

Praktischer Buchhalter,
ledig, der zugleich die Korrespondenz (deutsch) zu besorgen hat, aus strengreligiösem jüdischen Hause, wird mit einem monatlichen Gehalte von 20 fl. nebst freier Station zum sofortigen Antritt gesucht. Bei Tüchtigkeit Nebeneinkommen. Offerte zu richten an **Gebrüder Koppel**, Wiesen, Dedenburger Komitat. 3765

Eine gut gehende Waschanstalt
sehr billig zu verkaufen. Näheres Bajza-utca 32, Budapest. 29363

Tüchtige Däpplerin
empfehl. sich den geehrten Damen in und außer dem Hause Feikesz Maria, Fh. Albrecht-ut 8, ajtó 6. 29430

Ein Schlafzimmer,
Speisestisch und 4 Speisestühle sind billig zu verkaufen, eventuell mit Wohnung zu übergeben. Adr. in der Exp. 29384

Gewölb,
guter Posten, Elisabethring, per 1. November zu vermieten. Adr. in der Exp. 29050

Ein Kommiss
für ein Spezereigeschäft wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Nähere Bedingungen bei **Josefa Feuermann**, Jolhom. 3764

Tüchtiger Platzagent,
so auch ein Reisender, bei Branntweinemern, event. auch bei Gastgebern gut eingeführt, wird gegen Fix und Provision sofort acceptirt. Schriftliche Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit erwünscht. Adr. in der Exp. 29341

Photographie.
Zu einer sensationellen Erfindung im Atelierbau mit natürlichem, Lichte ohne Glasdach, in jedem Lokale (Gewölb, Wohnung u. c.) einzurichten, wird ein Theilhaber zur Errichtung eines solchen Ateliers in Budapest noch vor der Millenniums-Ausstellung gesucht. Die Beleuchtung ist eine schöne, harmonische und intensive ohne jeden Reflektor, so das in ganz Budapest keine annähernde so gute Beleuchtung existirt. Nur ernstgemeinte Anträge werden berücksichtigt. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. Tüchtige Fachmänner haben den Vorzug, doch nicht ausschließlich bedingt. Obige Erfindung ist mit den bisherigen Gegenweiller u. c. nicht zu verwechseln, da dieselbe in Europa noch nicht existirt. Anfragen sind an das photographische Atelier Rechnitzer, Eszegg-Oberstadt, zu richten. 3769

Brennereileiter.
Ein tüchtiger Brennereileiter wird bei einer Herrschaft nahe bei Budapest aufgenommen. Näheres beim Hausinspektor M. Steiner, Elisabethplatz 19. 29349

ZweiCassenzimmer,
elegant möblirt, jedes mit separirtem Eingange, mit Badezimmer (auch für Komptoir geeignet), sofort oder per 1. Oktober einzeln oder zusammen zu vermieten. Dob-utca 61, I. Stock 7, **Ede Elisabeth**. 293.0

Konkurs.
Bei der gefertigten israel. Gemeinde ist die Stelle eines ledigen Schochet Ubdodet bis 1. November zu besetzen. Derselbe ist verpflichtet an den hohen Feiertagen Mufel gut vorzubereiten zu können, wofür 20 Gulden vergütet wird. Ferner Religion zu unterrichten, der hebräischen, ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig zu sein. Gehalt 160 fl. pro Anno, Quartier, Heizung und Wandelkost. Diejenigen, die sich zu dem befähigt fühlen, haben ihre selbstgeschriebene Offerte sammt Zeugnisse und Kables mit Angabe ihres Alters an den Gefertigten sofort einzusenden. **Titel**, 23. September 1895. **Joseph L. Warberger**. 3788

Fényes.
kammarn ruhakat meglepő tartós mattszinre változtat Gergely József Budapest V. Váci-körut 46, Szabadalmazva. Vidéki szabók eljárásom tükat jutányos árért szerezhetik meg. 29282

Zwei größere Caffenwohnungen
in der Exp. 29299

Ingyenes tanfolyamok angol és francia nyelvoen. Bejelentkezésnek **Millenium** jel alatt Goldberger A. V. hirdetés iroda, Budapest Váci-utca 9 intézendők. 3785

Egy fiatal
fűszer es rövidaru segéd azonnal felvételi. Czím a kiadóhivatalban. 3786

Je cherche une
bonne française qui aide dans le menage et s'occupe de trois enfants. Mon adresse est Kerespeser-Str. 26. III. 12. 29416

Praktikant
mit schöner Handschrift wird mit Bezahlung sofort aufgenommen. Offerte in ungarischer und deutscher Sprache unter „D.“ an die Exp. 29444

Französisch lehrt
in wenigen Monaten ein tüchtiger diplomirter Professor aus Paris. Anträge unter „M. N. 12“ an die Exp. erbeten. 29286

Stuhlflügel
und Pianinos, neu und überspielt, nur solide Fabrikate, überspielt von 200 fl. aufwärts, in besserer Auswahl billigst zu verkaufen oder auszuleihen bei **Albert Kohn**, Schlangengasse 6. 3771

Englisches Fräulein
ertheilt gründlichen Unterricht in der engl. Sprache. Anträge unter „E. L. 28“ an die Expedition erbeten. 29319

Ein Haus
in Temesvár im Werthe von 11.000 fl. wird gegen ein solches in Budapest im Werthe von 15.000 bis 18.000 fl. umzutauschen gesucht. Differenz wird baar bezahlt. Anträge unter „D. L.“ an die Expedition. 29278

Dampfkeffel.
Cornwall-Dampfkeffel, Patent Wasserröhrenkeffel, Bouilleur, ausziehbares, stehende und Lokomobilekeffel, sämmtliche behördlich geprüft und vollständig ausgerüstet. Reservoir, Rauchfänge und Vorwärmer prompt und preiswürdig zu haben bei **Joseph Starjer**, Maschinenfabrik, Budapest, IX., Tuzó-kö-utca 7. 3501

Ein Fräulein
in gesetztem Alter, aus guter Familie, der deutschen, ungarischen, serbischen und rumänischen Sprache mächtig, wünscht in größeres Haus als **Hausverwalterin** zu kommen, auch zu einem Herrn. Verfügt über ein langjähriges Zeugnis. Gesf. Anträge unter „B. G. 6153“ an **Haasenstein und Vogler** (Jankus u. Komp.), **Dorottya-utca 9.** 3778

Kitünó bizonyítványokkal rendelkező nevelő, az elemi tantárgyakból órák adására ajánkozik. Szives megkeresések **F. L.** jelige alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 29291

Stochhoves Haus,
elegante Oberwohnung, in der Nähe der Hauptstadt, auch für Sommerfrüchler geeignet, preiswürdig zu verkaufen. Gesf. Anträge sind an die Expedition zu senden. 28664

Egy oklevelés nevelő
az elemi és a polgári osztályokból kíván órákat adni. Ajánlatok **Becsületes** jelige alatt e lap kiadóhivatalába kéretnek. 3749